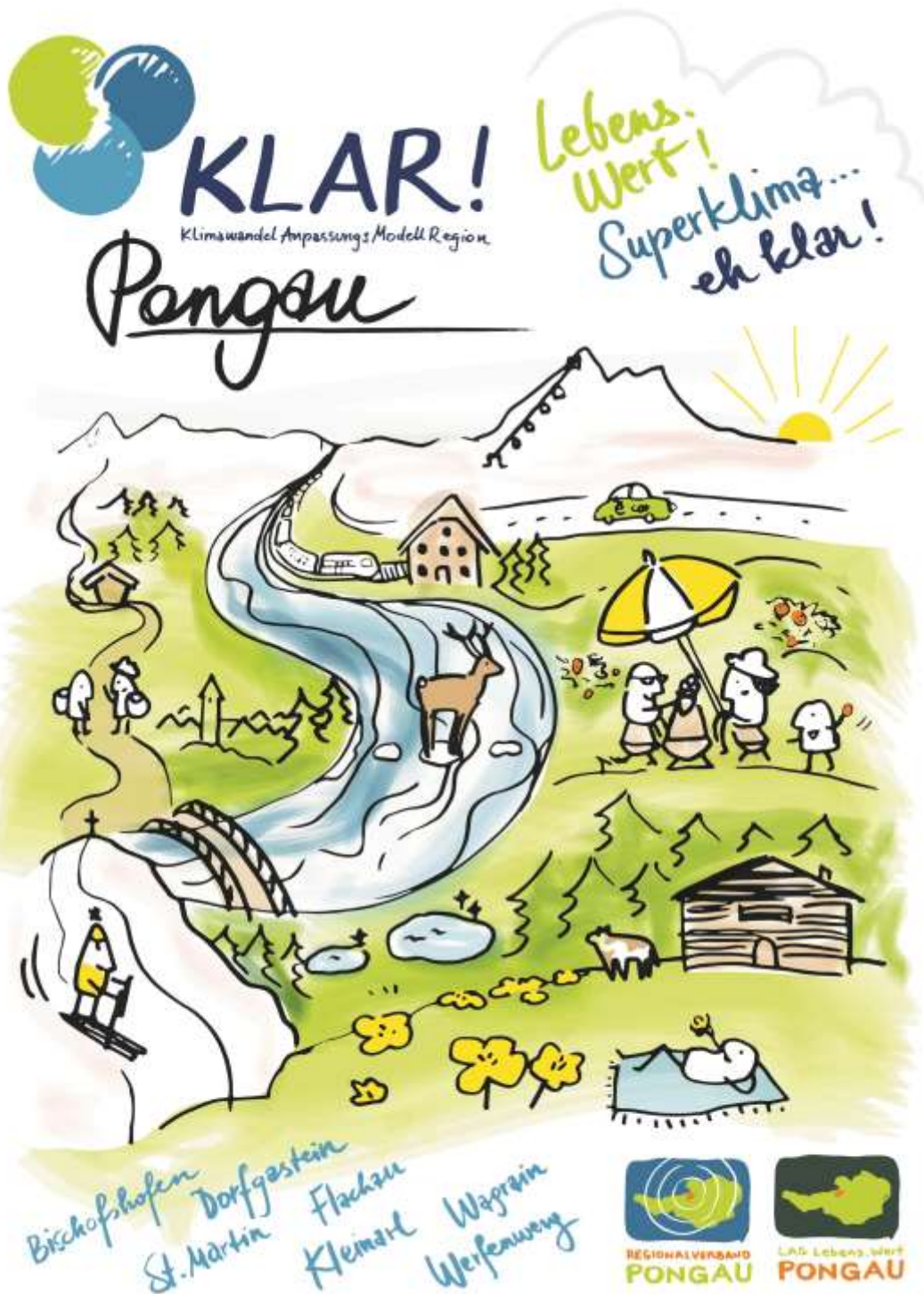


Anpassungskonzept



Bischofshofen, im Dezember 2017

powered by **klima+
energie
fonds**

Inhaltsverzeichnis

1	Klar-Region	4
2	Ziele der KLAR-Region Pongau	5
3	Darstellung des Status quo - Klimawandel in Salzburg	6
3.1	Status Quo des Klimawandels in Salzburg.....	6
4	Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg	7
5	Prognose 2050.....	10
5.1	Klimaszenarien für Salzburg bis 2050.....	10
5.1.1	Temperatur.....	10
5.1.2	Niederschlag.....	11
5.2	Bevölkerungswachstum	11
5.3	Wirtschaftliche Schwerpunkte	12
5.4	Touristische Ausrichtung.....	12
5.5	Klimaszenarien über 2050 hinaus	13
6	Identifizierte Problemfelder aufgrund des Klimawandels	15
6.1	Landschaft und Boden.....	15
6.2	Wasser.....	16
6.3	Flora und Fauna.....	17
7	Chancen des Klimawandels für die Region.....	18
8	Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen	19
9	Schwerpunktsetzung der KLAR.....	21
9.1	Anpassungsmaßnahmen	22
9.1.1	Maßnahme 1: Klima-Schulen	24
9.1.2	Maßnahme 2: Super-Klima-Tourismus.....	25
9.1.3	Maßnahme 3: Klima-Mobil-Pongau	28
9.1.4	Maßnahme 4: Klima-Taugliches-Bauen (Sommertaugliches Bauen).....	29
9.1.5	Maßnahme 5: Klima-Fitte-Gemeinde.....	31
9.1.6	Maßnahme 6: Klimawandelanpassung in der Raumordnung	32
9.1.7	Maßnahme 7: Klima-Bewusst-Pongau (Öffentlichkeitsarbeit).....	34
9.1.8	Maßnahme 8: Klima-Förder-Manager.....	36
9.1.9	Maßnahme 9: Klima-Im-Grünen.....	38
9.1.10	Maßnahme 10: Klima-Wege-Pongau	40
9.1.11	Maßnahme 11: Klima-Risiko-Analyse in Klar-Gemeinden.....	42
10	Planung der Schwerpunktsetzungen.....	43
10.1	Zeitliche Planung	43
11	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	44
12	Abstimmung mit Klimawandel-Anpassungsstrategien	47

12.1	Abstimmung der KLAR-Pongau mit der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg	48
13	Darstellung Kohärenz mit der Österr. Anpassungsstrategie	51
14	Trägerschaft und Managementstrukturen.....	53
14.1	Projektträger	53
14.2	Know-How intern	54
14.3	Know-How externe PartnerInnen	56
14.4	Informationszentrale.....	58
14.5	Vernetzungsaktivitäten	58
14.6	Überschneidungen KLAR und Leader-Region.....	59
15	Projektmanagement.....	61
15.1	Inhaltliche Beschreibung	62
15.2	Stundensatzkalkulation	64
15.3	Budgetplanung und Personalkosten	64
16	Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle	65
16.1	interne Evaluierung und Erfolgskontrolle	65
16.2	Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen/Stakeholdern	67
17	Modellregions-Managers/einer Modell-regions-Managerin	69
18	Phase 3 – Schritt 4: Disseminierung, Monitoring und Adaptierung.....	74
19	Ausblick und weitere Vorgehensweise	74
	Literaturverzeichnis.....	77

1 Klar-Region

Die KLAR-Region Pongau umfasst insgesamt 7 von 25 Gemeinden des politischen Bezirks St. Johann im Pongau

Die KLAR-Modellgemeinden im Pongau

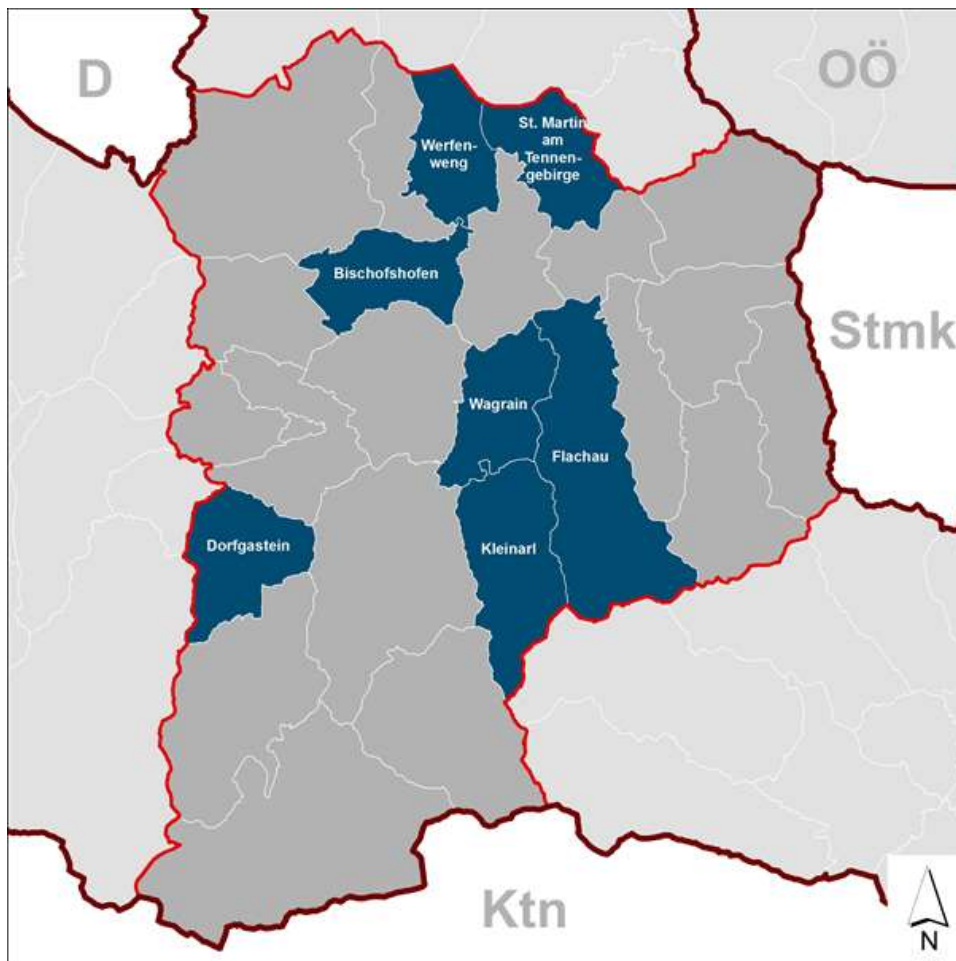
Gemeinde	EinwohnerInnen ⁽¹⁾	Nächtigungen ⁽²⁾	Fläche km ²	EW-Dichte ⁽³⁾
Bischofshofen	10 483	30 662	49,5	211,8
Dorfgastein	1 627	205 648	54,1	30,1
Flachau	2 782	1 168 485	117,3	23,7
Kleinarl	774	308 250	70,4	11,0
St. Martin/Tgb.	1 642	114 535	46,9	35,0
Wagrain	3 081	905 324	50,5	61,0
Werfenweng	989	277 886	45,0	22,0
	21 378	3 010 790	434	49,3

(1) per 01.01.2017

(2) Sommer 2016, Winter 2016/2017

(3) EinwohnerInnen je km²

Quelle: Landesstatistischer Dienst



Graphische Darstellung: Terra Cognita, Claudia Schneger KG, TB fur Raumplanung und angewandte Geographie

Kurzbeschreibung der Region

Klimawandel ist im Land Salzburg und insbesondere im Pongau als alpine Region mit starkem Fokus auf Tourismus ein Fakt, der die zukünftige Entwicklung der Region maßgeblich mitbestimmen wird. Der Klimawandel ist in den letzten Jahren bereits ansatzweise in der Region spürbar geworden. Vor allem der Alpenraum, die darin lebenden Menschen und die gesamte Wirtschaft können davon betroffen sein.

Allerdings muss der Wandel per se nicht immer nur negativ sein. Es bieten sich auch in vielen Bereichen Chancen und neue Optionen. Wichtig ist jedoch, dass man sich mit den Veränderungen auseinandersetzt und sich rechtzeitig und zukunftsorientiert anpasst.

Die Klimawandel-Anpassungsregion Pongau besteht aus 7 Gemeinden des Bezirks Sankt Johann im Pongau: Bischofshofen, Dorfgastein, St. Martin, Kleinarl, Wagrain, Flachau und Werfenweng. In diesen Gemeinden wurden bereits Maßnahmen zum Klimaschutz gesetzt und man ist sich der Risiken aber auch der Chancen, die der Klimawandel mit sich bringen kann, bewusst.

Anmerkung: während der Konzeptphase ist noch die Gemeinde Flachau als Partner für die Umsetzungsphase dazugekommen. Hinsichtlich der Empfehlungen zum Erstkonzept konnte hiermit eine zusätzliche, sehr Tourismus-starke Gemeinde für die Klar-Region gewonnen werden.

Im Rahmen der Workshops während der Konzeptphase im 2. Halbjahr 2017 zum Thema Klimawandelanpassung in der Region wurden Maßnahmen, die bereits angedacht bzw. umgesetzt wurden, erhoben und mögliche Themengebiete für die Klar-Region Pongau erarbeitet. Als Teil der Tourismusregion Pongau sollen daher Themenschwerpunkte in den Bereichen Tourismus und Mobilität verstärkt verfolgt werden. Aber auch im Bereich Bauen und Wohnen ist eine Entwicklung innerhalb der Region geplant.

2 Ziele der KLAR-Region Pongau

Hauptziel der Region Pongau ist es, eine nachhaltige Region durch Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu sein/werden, Klimabewusstsein zu schaffen und eine klimawandelanpassungsorientierte Planung in der Region zu etablieren. Dabei spielt für den Regionalverband die Klar-Region eine wichtige Vorreiterrolle. Sie soll dazu ermutigen im ganzen Bezirk Maßnahmen zu setzen und Chancen zu nutzen.

Trends zu klimaverursachten Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Menschen in der Region gilt es rechtzeitig zu berücksichtigen und entsprechend alternative Mobilitätsformen und Tourismusangebote zu realisieren.

Diese sollen auf die klimatischen Veränderungen abgestimmt sein und Spitzentemperaturen (+/-), klimaverursachte Natureinflüsse und –katastrophen angepasst sein und sowie die Bevölkerung und BewohnerInnen zum Thema Klimawandel sensibilisiert sein.

Neue Angebote werden einen Ganzjahrestourismus und neue Allianzen im Tourismus unterstützen, die nicht nur auf das Vorhandensein von Schnee ausgerichtet sind. Besonderer Fokus liegt hierbei in der Klar-Pongau auf der Anpassung im Sommertourismus und einer langfristigen gemeinsamen Tourismusstrategie in der Region, die Veränderungen und Chancen durch den Klimawandel berücksichtigt und nutzt.

In der Region werden Neubauten und Sanierungen gemäß fixierter Standards zu klimafreundlichem Bauen errichtet bzw. umgesetzt.

Angeknüpft an nationale und landesweite Strategien, sollten auf regionaler Ebene folgende Ziele in einer Klimawandelanpassungsstrategie erreicht sein:

- Erkennen und Nutzen von Chancen, die sich durch den Klimawandel auf regionaler Ebene ergeben
- Detaillierte Erhebung von klimawandelbedingten Risiken und diese durch entsprechende Anpassungsmaßnahmen langfristig minimieren
- Informations- und Bewusstseinsbildung bei EntscheidungsträgerInnen der Gemeinden, Betrieben und Haushalten, um die Chancen und Gefahren des Klimawandels zu verdeutlichen
- Forcierung von Projekten in allen Bereichen der Klimawandelanpassung
- Vermeidung von Fehlanpassungen
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Anpassungsmaßnahmen
- Know-how-Aufbau in den Regionen zur Anpassung an den Klimawandel

Teilweise wurden in der Konzeptionsphase bereits erste Maßnahmen und Grundlagen für diese Ziele gelegt z.B. ein bezirkswweiter Risikoworkshop abgehalten.

Wesentlich ist bei der Erreichung der Ziele die Qualifikation des/der Klar-ManagerIn und die Zusammenarbeit mit relevanten Interessensgruppen. Auch hierfür wurden die ersten Schritte bereits gesetzt und Netzwerke geschaffen um bei Einstieg des/der Klar-ManagerIn effizientes Arbeiten zu ermöglichen. Durch Unterstützung von Regionalverband und Leader im direkten Umfeld wird ebenfalls der Weg in die Gemeinden bereitet.

*Was die Erde befällt, befällt auch die Kinder der Erde.
(Indianische Weisheit)*

Um den zukünftigen Generationen, auch unter Berücksichtigung des Klimawandels, eine lebenswerte Umgebung zu hinterlassen, muss gemeinsam in der Region gehandelt werden, müssen Maßnahmen der Anpassung gesetzt und Chancen ergriffen werden.

3 Darstellung des Status quo - Klimawandel in Salzburg

3.1 Status Quo des Klimawandels in Salzburg

Der weltweite Klimawandel findet auch in Salzburg statt und ist nicht nur mess- sondern bereits spürbar: Schneearme, milde Winter, eine Zunahme der Tage im Jahr, an denen die 30°-Marke überschritten wird, das rasant fortschreitende Abschmelzen der Alpengletscher sowie das vermehrte Auftreten von Muren und Hochwässern sind nur einige Beispiele, wo dies klar wird. Messreihen, wie zum Beispiel jene des Wetterobservatoriums am Hohen Sonnblick, zeigen eindeutig, dass der Klimawandel im Bundesland sogar weitaus stärker ausfällt, als im globalen Mittel: Während die mittlere Temperatur weltweit seit dem Jahr 1880 um 0,85°C zunahm, sind es im Alpenraum im gleichen Zeitraum bereits nahezu 2°C (vgl. Abbildung 1). Eine weitere Temperaturzunahme ist höchstwahrscheinlich (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014).

Anders verhält es sich mit den Niederschlagsverhältnissen. Was die Gesamtniederschlagsmenge betrifft, so lassen sich derzeit noch keine signifikanten Abweichungen, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind, messen. Beobachtete Schwankungen liegen noch im natürlichen Schwankungsbereich, was auch auf die hohe zeitliche und räumliche Variabilität von Niederschlägen zurückzuführen ist. Jedoch treten schon heute Niederschläge öfters als Regen- und seltener als Schneefälle als in vergangenen Referenzperioden auf (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APPC, 2014).

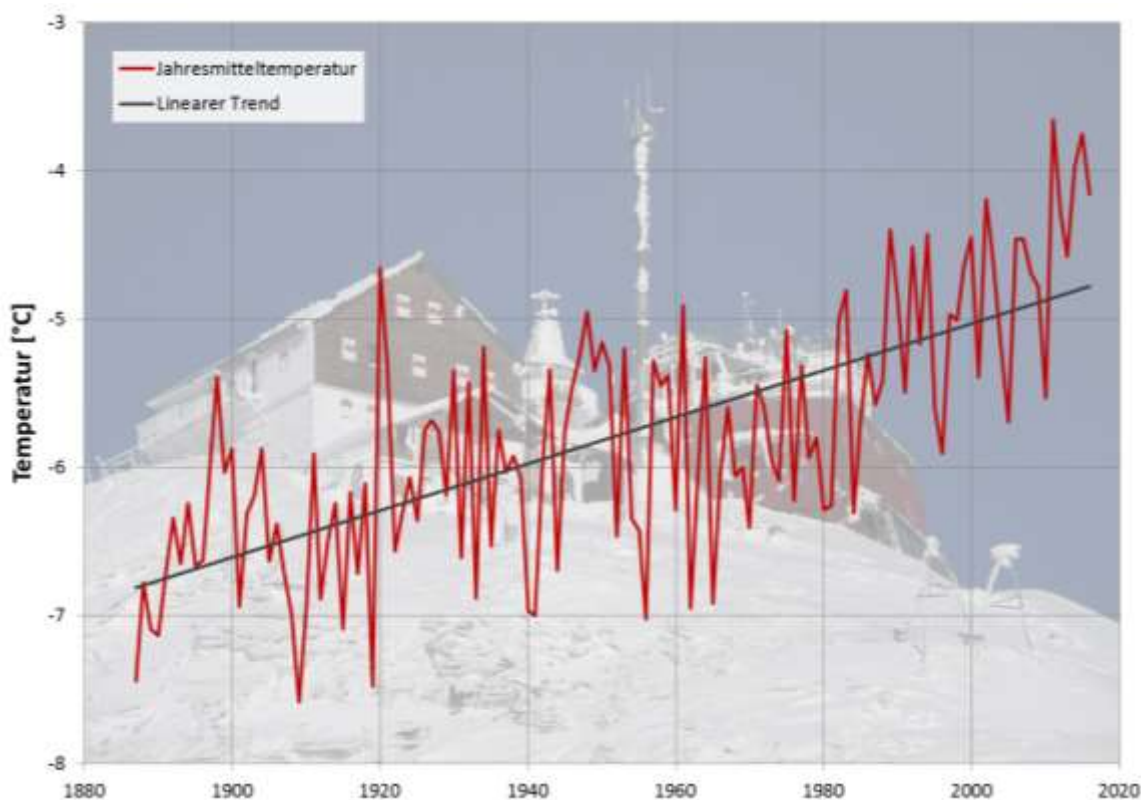


Abbildung 1: Jahresmittelwerte der Temperatur von 1887 bis 2016 am Hohen Sonnblick (3.105 m)
Quelle: ZAMG Sonnblick Observatorium - HISTALP; Foto: Matthias Daxbacher

4 Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg

Um die negativen Folgen der klimatischen Veränderungen für Salzburgs Bevölkerung, Wirtschafts- und Naturraum zu begrenzen und sich bietende Chancen zu nutzen, hat die Salzburger Landesregierung die Erstellung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel für das Bundesland Salzburg beschlossen. Mit der Identifizierung der spezifisch für Salzburg relevanten und prioritär zu behandelnden Folgen des Klimawandels ist seit dem Frühjahr 2017 ein wichtiger Teil des Beschlusses umgesetzt (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Dabei wurden in einem integrativen Prozess mit allen betroffenen Fachabteilungen sowie mit Unterstützung von externen ExpertInnen analog zur Österreichischen Anpassungsstrategie für 14 Aktivitätsfelder Klimawandelfolgen aufgezeigt. Zusätzlich wurden bereits – implizit oder explizit – durchgeführte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erhoben. In weiterer Folge wurden die identifizierten Klimawandelfolgen mit Relevanz für Salzburg in einem partizipativen Prozess über die einzelnen Fachabteilungen hinaus priorisiert, miteinander vernetzt und geprüft (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

So wurden für die 14 Aktivitätsfelder insgesamt 104 relevante Klimawandelfolgen für Salzburg identifiziert, wovon wiederum 36 als prioritär ausgewiesen wurden (vgl. Tabelle 1). Für diese 36 priorisierten Klimawandelfolgen gilt es nun in Abstimmung zwischen den verantwortlichen Abteilungen des Landes Salzburg, aber auch zwischen Bund, Land und Gemeinden, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten und umzusetzen, ohne dabei die weitere Entwicklung des Klimawandels aus den Augen zu lassen. Mit der Steuerung des Prozesses wurde die Klimaschutzkoordination in der Abteilung Natur- und Umweltschutz, Gewerbe beauftragt. Sie wird neben der Koordinierung von Maßnahmen in regelmäßigen Abständen überprüfen, ob die priorisierten Klimafolgen in ihrer Relevanz für Salzburg auch unter neuen bzw. sich ändernden Gegebenheiten korrekt eingestuft sind (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Erwartete Veränderung durch den Klimawandel bis 2030

Mit den FachexpertInnen des Landes wurde eine 9-Felder-Matrix erstellt und abgestimmt. Mittels Literaturrecherche wurden relevante Klimafolgen für das Land Salzburg identifiziert und den 14 Aktivitätsfeldern der Klimawandelanpassung zugeordnet. In weiterer Folge beurteilten die ExpertInnen der Landesverwaltung sowie für die Aktivitätsfelder Energie und Gesundheit auch externe Experten der Salzburg AG und der Salzburger Landeskliniken (SALK) diese Zuordnung hinsichtlich der folgenden drei Fragen

- Wie groß ist die erwartete Veränderung der betrachteten Klimafolge bis 2030?
- Wie wichtig ist die klimabedingte Veränderung der betrachteten Klimafolge im Vergleich mit anderen Klimafolgen?
- Welche Relevanz hat die Veränderung der betrachteten Klimafolge für das Land Salzburg?

Darüber hinaus wurden zu erwartende überproportionale Entwicklungen einer Klimafolge über 2030 hinausgehend identifiziert und mit einem Rufzeichen gekennzeichnet.

Tabelle 1: Priorisierte Klimawandelfolgen für das Bundesland Salzburg in den 14 Aktivitätsfeldern (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017)

Bauen und Wohnen	<input type="checkbox"/> veränderte Naturgefahrenexposition <input type="checkbox"/> geringerer Heizwärmebedarf im Winter <input type="checkbox"/> stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen)
Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft	<input type="checkbox"/> Zunahme der Folgen von Extremereignissen <input type="checkbox"/> Veränderung des Wasserdargebots
Forstwirtschaft	<input type="checkbox"/> Gefährdung der Schutzfunktion <input type="checkbox"/> zunehmende Waldbrandgefahr <input type="checkbox"/> invasive Neobiota <input type="checkbox"/> abiotische Waldschäden <input type="checkbox"/> heimische Schadorganismen
Gesundheit	<input type="checkbox"/> Zunahme der Hitzebelastung
Katastrophenmanagement	<input type="checkbox"/> Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit <input type="checkbox"/> verändertes Naturgefahrenpotential

Landwirtschaft	<input type="checkbox"/> Verlängerung der Vegetationsperiode <input type="checkbox"/> Veränderung des Ertragspotentials <input type="checkbox"/> Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität <input type="checkbox"/> Zunahme der Hitzebelastung <input type="checkbox"/> neu auftretende Krankheiten
Ökosysteme und Biodiversität	<input type="checkbox"/> Veränderung der Artenzusammensetzung <input type="checkbox"/> Verschiebung von Lebensräumen <input type="checkbox"/> Invasive Neobiota
Raumordnung	<input type="checkbox"/> veränderte Gefährdungsgebiete <input type="checkbox"/> verstärkter Siedlungsdruck <input type="checkbox"/> zunehmender Druck auf Freiräume
Schutz vor Naturgefahren	<input type="checkbox"/> Zunahme gravitativer Massenbewegungen (z. B. Gletscherschwund, Degradation von Permafrost) <input type="checkbox"/> Erhöhte Naturgefahrenexposition
Stadt – urbane Frei- und Grünräume	<input type="checkbox"/> vermehrtes Auftreten von Hitzewellen
Tourismus	<input type="checkbox"/> Abnahme der natürlichen Schneesicherheit <input type="checkbox"/> Zunahme der Notwendigkeit von technischer Beschneigung <input type="checkbox"/> Veränderung des Urlaubsverhaltens
Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte der Mobilität	<input type="checkbox"/> veränderte Mobilität durch neues Tourismusverhalten
Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Abnahme des Schneeniederschlags im Winter <input type="checkbox"/> Zunahme von Trockenperioden <input type="checkbox"/> Veränderung des Abflussregimes <input type="checkbox"/> Zunahme von Starkniederschlägen
Wirtschaft, Industrie und Handel	<input type="checkbox"/> Verändertes Naturgefahrenpotential <input type="checkbox"/> Reduktion von Arbeits- bzw. Leistungsfähigkeit durch Hitze

5 Prognose 2050

5.1 Klimaszenarien für Salzburg bis 2050

Im Rahmen des Projekts Österreichische Klimaszenarien 2015 – kurz ÖKS15 – wurden Klimaszenarien für ganz Österreich auf regionaler Ebene modelliert, mit dem Ziel, die zukünftigen klimatischen Entwicklungen bis zum Ende des Jahrhunderts so genau wie derzeit möglich abbilden zu können. Die Modellberechnungen beruhen auf der Annahme, dass der Mensch u.a. durch Treibhausgasemissionen und Landnutzungsänderungen die Rahmenbedingungen für das Klima verändert. So wurden in die Berechnungen sowohl natürliche als auch sozio-ökonomische Faktoren miteinbezogen. Dabei sind zwei Szenarien berechnet worden: Im business-as-usual-Szenario wird von einem ungebremsten Treibhausgasausstoß ausgegangen, während im Klimaschutzszenario ein deutlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen – bis 2080 pendelt sich der Ausstoß bei etwa der Hälfte des heutigen Niveaus ein - zugrunde gelegt wird (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; ÖKS15, 2016).

Für das Bundesland Salzburg lässt sich sagen, dass sich die Trends, die bereits in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten waren, bis zur Mitte des Jahrhunderts weiterhin fortsetzen werden – und zwar unabhängig vom zugrunde gelegten Treibhausgasszenario. Dies liegt daran, dass bereits heute ausgestoßene Treibhausgase noch einige Jahrzehnte klimawirksam sind. Das heißt aber auch, dass die bis zur Hälfte des Jahrhunderts zu erwartenden Klimawandelfolgen weitgehend modell- und szenarienunabhängig sind und somit eine sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit gegeben ist. Erst in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts gehen die Projektionen in Abhängigkeit des verwendeten Szenarios weit auseinander und die klimatische Entwicklung hängt stark vom künftigen Verhalten des Menschen ab (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Im Folgenden sollen Aussagen zur Entwicklung der Temperatur und des Niederschlags im Bundesland Salzburg bis zum Jahr 2050 genauer beleuchtet werden.

5.1.1 Temperatur

Die mittlere Temperatur wird bis 2050 einheitlich im gesamten Bundesland sowie in allen Jahreszeiten um weitere 1,3°-1,4°C steigen (vgl. Abbildung 2). Die Anzahl jener Tage, an denen die Tageshöchstwerte über 30°C (Hitzetage) erreichen, wird im Mittel um 1,8 zunehmen. Diese Zahl ist im Flachland sowie in den weiten Tälern jedoch deutlich größer. Weiters wird die Zahl der Tage, an denen die Höchsttemperatur unter 0°C (Eistage) beträgt, um 14,1-14,3 Tage zurückgehen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; ÖKS15, 2016).

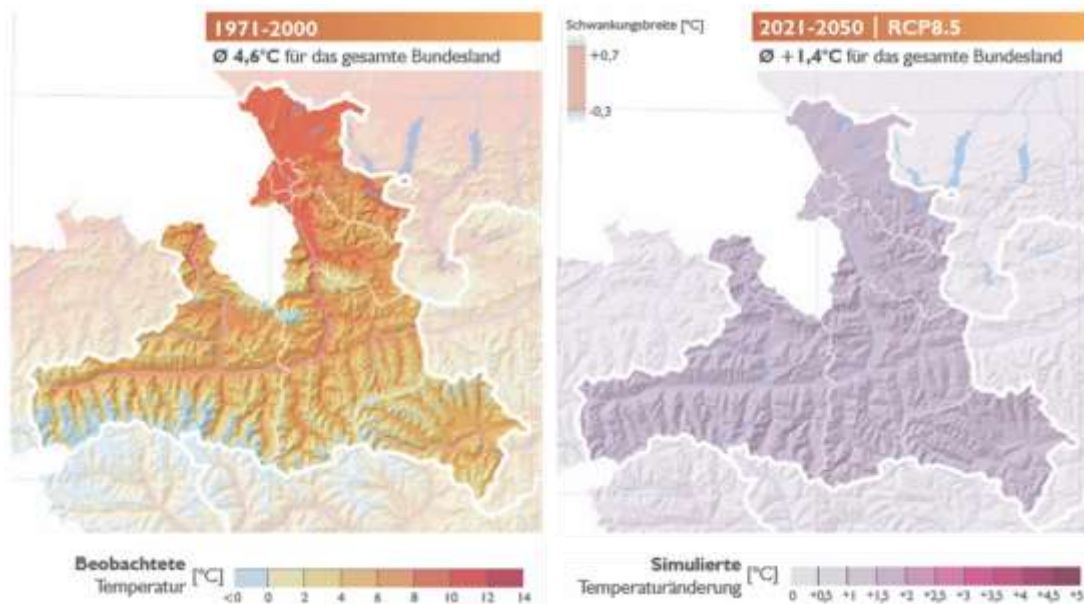


Abbildung 2: Derzeitige Durchschnittswerte der Temperatur im Bundesland (links) und Zunahme bis 2050 (rechts) im business-as-usual-Szenario (RCP8.5), welches defacto deckungsgleich mit dem Klimaschutzszenario ist. Quelle: ÖKS15 2016

5.1.2 Niederschlag

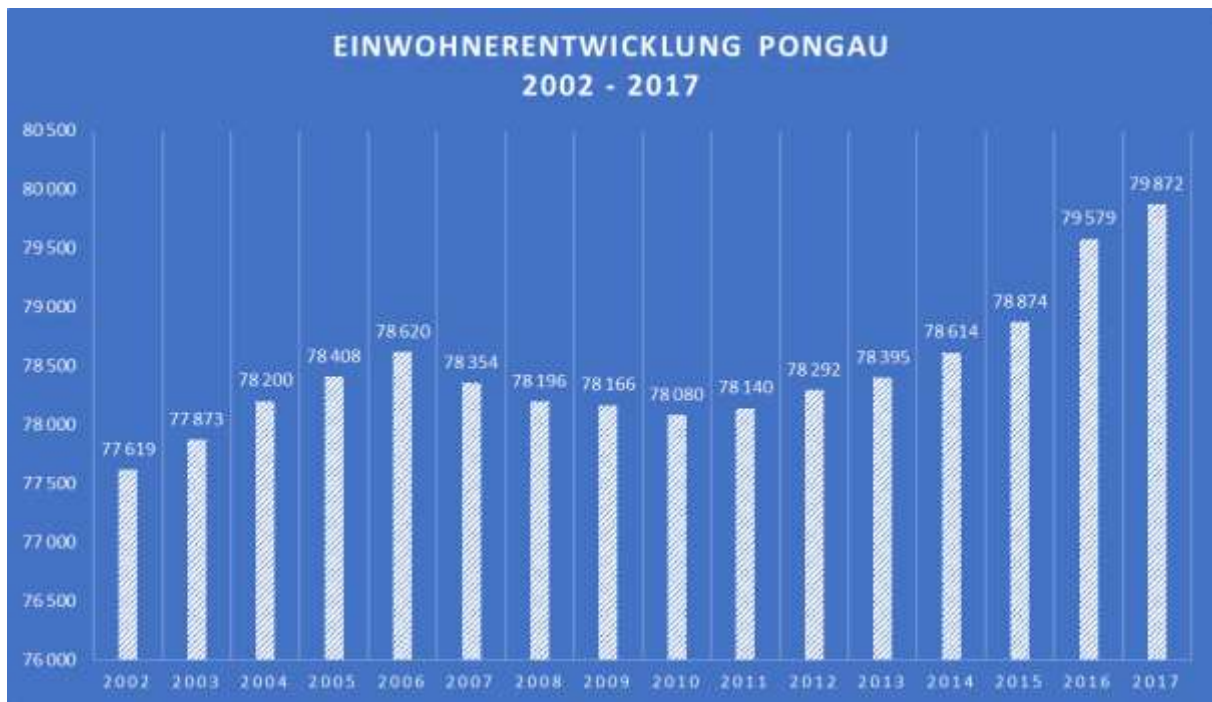
Da Niederschläge zeitlich und räumlich sehr variabel sind, ist es derzeit noch sehr schwierig, verlässliche Aussagen zur regionalen Niederschlagsentwicklung zu treffen. Nichtsdestotrotz lassen sich auch bis Mitte des Jahrhunderts Trends in der räumlichen und zeitlichen Entwicklung der Niederschlagsverteilung ableiten. So ist für diesen Zeitraum im Bundesland Salzburg mit einer leichten Zunahme des mittleren Jahresniederschlags zu rechnen. Die Modellergebnisse deuten darauf hin, dass es zu einer Verschiebung der Niederschläge von Sommer und Herbst in Richtung Winter und Frühjahr kommt. So zeigen Klimamodelle z. B. im Winter sowohl eine Zunahme der Niederschlagstage als auch der Niederschlagsintensitäten. Zudem wird der Niederschlag vermehrt als Regen und seltener als Schneefall niedergehen. Bemerkenswert ist, dass vor allem extreme Ein-Tagesniederschläge deutlich an Häufigkeit gewinnen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014).

5.2 Bevölkerungswachstum

Die Gemeinden der Region erfuhren in den letzten 60 Jahren eine stark positive Bevölkerungsentwicklung.

Lebten im Jahr 1951 insgesamt 53.072 EinwohnerInnen in den 25 Gemeinden der Region, so stieg die Wohnbevölkerung bis zum Jahr 2016 (01.01.) um insgesamt +49,9 % auf 79.579 EinwohnerInnen.

Seit dem Jahr 2010 steigt die Anzahl der EinwohnerInnen im Pongau wieder kontinuierlich an und hält am 1. Jänner 2017 mit einem EinwohnerInnen-Höchststand von 79.872 Personen.



5.3 Wirtschaftliche Schwerpunkte

Die Wirtschaftsstruktur im Pongau wird von Klein- und Mittelbetrieben dominiert. Längerfristig erhöhte sich die Anzahl der Arbeitsstätten von 4.728 (2001) auf 6.272 (2011) um mehr als 32 %. Dabei liegt z. B. die Gründungsintensität im Pongau verglichen mit den anderen Bezirken mit 3,7 je 1.000 Einwohner im hinteren Bereich.

Im Jahr 2011 gab es in der Region 6.966 Unternehmen mit insgesamt 37.193 Arbeitsplätzen. Von den erwerbstätigen PongauerInnen mussten im Jahr 2011 fast 21.000 Personen auspendeln, davon 12.500 in andere Regionsgemeinden. Besonders viele Pendler gibt es natürlich in den kleinen Randgemeinden wie z. B. Werfenweng mit 71% oder St. Veit und Kleinarl mit fast 75%.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im Pongau von 2003 bis 2013 um 19,7% an (2003 28.931; 2013 34.618 unselbständig Beschäftigte).

5.4 Touristische Ausrichtung

Die touristische Entwicklung der Region gesamt und der 6 KLAR-Gemeinden ist beispielhaft: wurden in den beteiligten Gemeinden im Jahr 2008 noch gemeinsam 1.522.113 Nächtigungen erzielt (Region gesamt: 8.682.086 Nächte, Anteil KLAR-Gemeinden 17,5%), waren es vier Jahre später (2012) 1.554.750 Nächtigungen oder 2,1 % Zuwachs und im Jahr 2016 1.810.127 Gästenächte (+16,4 %; Region gesamt: 9.418.061, Anteil an den Gesamtnächten 19,2 %).

Die Tourismusintensität der Region gesamt wird auch durch die Beschäftigungszahlen unterstrichen: im Jahr 1989 arbeiteten im Mittel 4.856 Personen im Bereich Gastronomie und Beherbergung (Anteil an den 25.338 Gesamtbeschäftigten im Pongau: 19,1 %). Nur 10 Jahre später erhöhte sich die Zahl der Tourismusbeschäftigten auf 5.316 Personen (+ 9,5 %) mit einem Anteil an den Gesamtbeschäftigten in der Höhe von 19,3 Prozent. Bis zum Jahr 2014 stieg der Anteil der Tourismusbeschäftigten an den

Gesamtbeschäftigten auf 22,7 % oder 7.847 Beschäftigten (alle Beschäftigte: 34.509 Personen; 2013: 34.618 unselbständig Beschäftigte). Das bedeutet, dass mittlerweile jede/r Fünfte PongauerIn einen Arbeitsplatz im Tourismus innehat. [Quelle: Landesstatistik Salzburg]

Auffällig ist im Pongau die touristische „Kanalisation“ auf die beiden klassischen Tourismussaisonen Sommer und Winter. Für die Beschäftigten bedeutet dies auch den Verbleib in ebensolchen saisonal geprägten Beschäftigungsverhältnissen.

In den letzten Jahren wurde von den Tourismusexperten in der Region versucht, das Angebot in Richtung Ganzjahrestourismus zu erweitern. Die Region bietet mit dem wunderbaren Almengebiet ideale Voraussetzungen für eine Verlängerung der Sommersaison in Richtung Wandertourismus. Dies entspricht auch dem Trend, pro Jahr mehrere kürzere Urlaube zu machen, anstatt einmal für 1-2 Wochen zu verreisen. Die Aufenthaltsdauer sank in den letzten 10 Jahren kontinuierlich und liegt momentan bei durchschnittlich 5 Tagen in der Region.

Aufgrund der durch die hohe Tourismusintensität verursachten Verkehrsbelastungen wurden schon bisher eine Reihe von innovativen Verkehrsprojekten entwickelt, die 25 Gemeinden der Region tragen mit einem Finanzvolumen von rund 1,5 Mio. Euro p. a. wesentlich zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrsangebots („Pongau-Takt“,) bei. Darüber hinaus war der Pongau eine der Partnerregionen des Österreichischen Modellvorhabens "Sanfte Mobilität - Autofreier Tourismus" bzw. des Interreg III B-Projektes „Alps Mobility“.

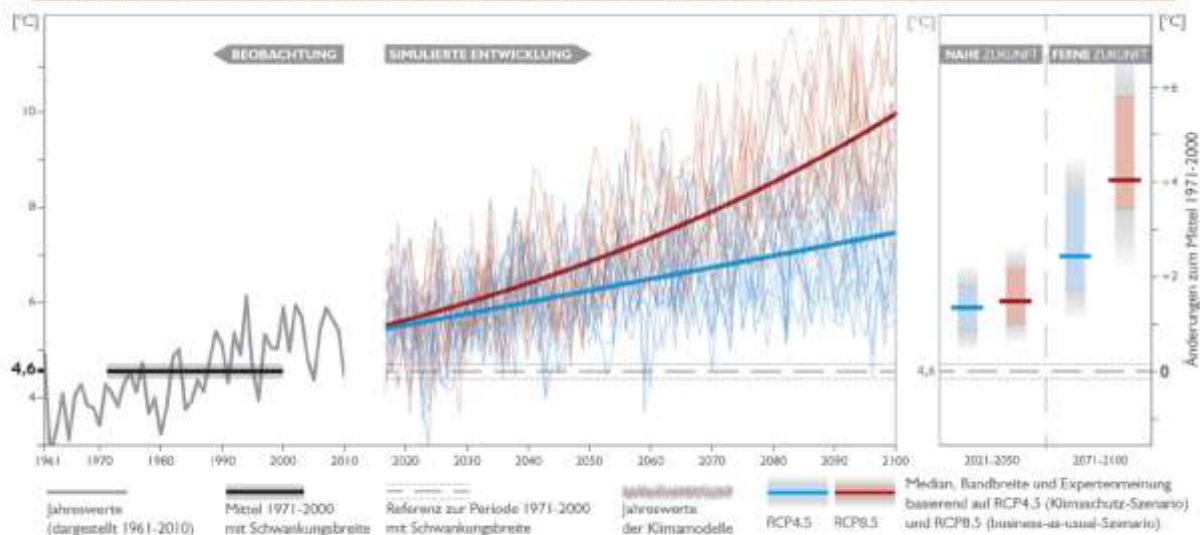
Prognosen deuten jedoch auf eine massive Zunahme des Verkehrsaufkommens vor allem entlang der Tauernautobahn hin. Detailprognosen gehen hier von einer Verdopplung des Gesamtverkehrs und sogar von einer Verdreifachung des LKW-Verkehrs bis zum Jahr 2020 aus. Aus diesem massiven Anstieg des Transitverkehrsaufkommens resultieren für die Region jedenfalls negative Auswirkungen auf Umwelt- und Lebensqualität. Allerdings liegen Maßnahmen, welche dieser Entwicklung besonders deutlich entgegenwirken und auch Maßnahmen zur Verminderung negativer Auswirkungen leider fast ausschließlich außerhalb des Einflussbereiches der Region. Übergeordnete Planungen sehen hier leider sogar zum Teil einen zusätzlichen Ausbau (Verkehrsverdichtung) auf der Transitachse Tauernautobahn vor.

Im Zusammenhang mit dem zukünftig zu erwartenden massiven Anstieg des Ölpreises und unter dem Einfluss des Klimawandels sind Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten sowohl der Wohnbevölkerung als auch der Tourist/innen zu erwarten. Diese Trends gilt es rechtzeitig zu berücksichtigen, wobei im Pongau bereits heute erfolgreich Projekte für alternative Mobilitätsformen und Tourismusangebote realisiert sind und weitere Mobilitätsprojekte geplant sind.

5.5 Klimaszenarien über 2050 hinaus

Gemäß den Factsheets "Klimaszenarien für das Bundesland Salzburg bis 2100", werden sich Niederschlag, Temperatur und weitere Klimaindizes unter der Voraussetzung eines "business-as-usual" und einem "Klimaschutzszenario" bis Ende diese Jahrhunderts maßgeblich verändern. Dies betrifft vor allem unsere Kinder und die Enkel-Generationen.

Vergangene und simulierte Entwicklung der mittleren Lufttemperatur



Beobachtete Werte und simulierte Änderungen der mittleren Lufttemperatur (in °C)

	1971-2000		2021-2050				2071-2100			
	jahreswerte	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
bis	4,8	+1,9			+2,1		+3,7		+5,8	
Mittel	4,6	+1,3			+1,4		+2,3		+4,1	
von	4,4	+0,9			+1,0		+1,8		+3,4	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
bis	-2,9	12,8	+1,8	+2,3	+2,2	+2,5	+3,3	+3,9	+5,4	+6,9
Mittel	-3,3	12,5	+1,5	+1,4	+1,5	+1,6	+2,2	+2,4	+4,4	+4,6
von	-3,7	12,2	+0,8	+1,1	+0,8	+1,1	+1,8	+1,8	+3,4	+3,4

Winter: Dezember - Januar - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Hauptaussagen bestätigen, dass in beiden Szenarien eine signifikante Zunahme der Temperatur zu erwarten ist. Die Temperaturzunahme ist hierbei im Winter wie Sommer als auch im Bundesland annähernd gleich. In Hinsicht auf Niederschlag ist eine leichte Zunahme des mittleren Jahresniederschlags zu rechnen. Signifikant ändert er sich erst zwischen 2071 und 2100. Besonders im Frühling wird es signifikante Änderungen nördlich von Salzach und Enns zu erwarten.

Die weiteren Klimaindizes zeigen, dass zwischen 2071 und 2010 die Hitzetage ansteigen, Eistage und Niederschlagstage abnehmen und die Niederschlagsintensität steigen wird. Unsicherheiten ergeben sich aufgrund von Ungewissheit über das zukünftige menschliche Verhalten, die Komplexität des Klimasystems sowie Unvollkommenheit der Modelle. Dennoch sind tendenziell maßgebliche Veränderungen zu erkennen.

Beobachtete Werte und simulierte Änderungen



Hitzetage (Jahresmittel)

	1971-2000	2021-2050		2071-2100	
	jahreswerte	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)
	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]
bis	1,2	+3,8	+4,6	+8,3	+23,5
Mittel	0,8	+1,8	+1,8	+3,5	+10,2
von	0,5	+1,1	+1,2	+2,2	+5,9



Eistage (Jahresmittel)

	1971-2000	2021-2050		2071-2100	
	jahreswerte	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)
	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]
bis	69,2	-8,2	-9,4	-16,3	-33,1
Mittel	65,6	-14,1	-14,3	-24,9	-39,8
von	62,0	-18,9	-22,8	-35,2	-51,2

6 Identifizierte Problemfelder aufgrund des Klimawandels

Wie eingangs erwähnt, sind die Folgen des Klimawandels bereits heute deutlich zu spüren. Weiters ist absehbar, dass sich bereits eingetretene Folgen noch verstärken und noch weitere, neue Folgen hinzukommen werden. Die Auswirkungen des Klimawandels werden zudem noch von gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen (z.B. demographischer Wandel, Urbanisierung, Veränderung der Landnutzung etc.) verstärkt. In einzelnen Fällen birgt der Klimawandel aber auch Chancen, die es rechtzeitig zu nutzen gilt. Der Klimawandel trifft den Lebensraum des Menschen - der Anthroposphäre - und den Naturraum, bestehend aus Landschaft und Boden, Wasserflächen sowie Flora und Fauna, gleichermaßen. Es ist dabei selbstredend, dass diese Räume in Wechselwirkung zueinanderstehen und Effekte des Klimawandels auf den einen Raum auch Folgen auf andere Sektoren haben können.

6.1 Landschaft und Boden

Höhere Temperaturen und längere Trockenperioden in Kombination mit dann möglichen intensiveren Niederschlagsereignissen beeinträchtigen die Speicher- und Pufferkapazität von Böden und somit die Bodenstabilität und Bodenfruchtbarkeit (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014). Ausgetrocknete Böden sind weniger in der Lage, Wasser aufzunehmen. Gleichzeitig ist vor allem im Sommer mit häufigeren lokalen Intensivniederschlägen (Gewitter) zu rechnen. Es kommt zu verstärktem Oberflächenabfluss und Bodenerosion, insbesondere an geneigten Flächen. Einerseits steigt dadurch die Gefahr von Überflutungen, andererseits wird die Bodenfruchtbarkeit durch das Fortspülen der nährstoffreichen Oberbodenhorizonte beeinträchtigt. Gleichzeitig wird bei verstärktem Oberflächenabfluss die Grundwasserneubildung vermindert.

Im Falle vermehrter Starkniederschläge und häufigerer Frostwechsel im Winter (das abwechselnde Über- und Unterschreiten der Gefriergrenze in kurzen Zeitabständen) nehmen auch gravitative

Massenbewegungen, insbesondere Muren, Hangrutschungen und Felsstürze, deutlich zu. Dies wurde gerade im Pongau in den letzten Jahren, insbesondere aber im Jahr 2017 – etwa mit dem Felssturz in der Liechtensteinklamm oder den Murenabgängen im Kleinarl-, Großarl- und Gasteiner Tal, ersichtlich.

Das rasant voranschreitende Abschmelzen der Gletscher sowie das Auftauen der Permafrostböden im Hochgebirge verursacht auch dort instabilere Hänge mit häufiger auftretenden gravitativen Massenbewegungen und einem dadurch bedingten erhöhten Sedimenteintrag in Flüsse und Bäche.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Landschaft und Boden (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- Beeinträchtigung der Speicher- und Pufferkapazität von Böden
- Erhöhung des Oberflächenabflusses
- Verringerung der Bodenstabilität
- Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit und Bodenfunktionen
- Auftauen von Permafrostböden
- Geringere Hangstabilitäten
- Zunahme von gravitativen Massenbewegungen (z.B. Muren, Rutschungen etc.)

6.2 Wasser

Die absehbare leichte Verschiebung des Niederschlags zulasten des Sommers und zugunsten des Winters sowie mögliche längere Trockenzeiten mit dann intensiveren Starkniederschlägen haben Auswirkungen auf das Abflussregime von Fließgewässern. Während ein erhöhter Abfluss im Winter besonders von der Energiewirtschaft begrüßt wird, führen längere Trockenzeiten und intensivere Starkniederschläge zu vermehrten Hoch- und Niederwasserständen. Beides hat negative Folgen sowohl für das Ökosystem „Wasser“ als auch für die Energiewirtschaft. Häufigere Hochwässer erhöhen auch die Überflutungsgefahr.

Durch das Abschmelzen der Gletscher und das seltenere Auftreten von Schneefällen, aber auch durch den erhöhten Oberflächenabfluss, wird dem System Wasser auch ein gewisser Puffer entzogen und Abflüsse treten unmittelbarer auf.

Das Abschmelzen der Gletscher, häufigere gravitative Massenbewegungen und erhöhte Bodenerosion führen zu einer Erhöhung der Sedimentfracht in den Fließgewässern, was wiederum die Lebensqualität im Ökosystem „Wasser“ beeinträchtigt. Weiters bedingt eine höhere Sedimentfracht eine verstärkte Versandung der Staubereiche von Kraftwerken sowie eine höhere Abrasion der Kraftwerksbauteile und wirkt sich somit auch negativ auf die Energiewirtschaft aus.

Mögliche längere Trockenperioden und verstärkter Oberflächenabfluss können zumindest zeitweise zu Grundwasserspiegelsenkungen und somit zu Engpässen in der Trinkwasserversorgung führen.

Das Ansteigen der Lufttemperaturen bewirkt auch einen Anstieg der Wassertemperaturen, vor allem in stehenden Gewässern. Dies kann ab einem gewissen Punkt die gerade im Pongau hohe Wasserqualität der Seen stark beeinträchtigen.

Seit 1980 sind ein Anstieg der Schneefallgrenze und ein Rückgang der Schneedeckendauer zu verzeichnen (APCC, 2014). Weiters ist im Winter vor allem in mittleren Lagen vermehrt mit Regen- und weniger mit Schneefällen zu rechnen.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Wasser (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- Veränderung des Abflussregimes von Fließgewässern
- Zunahme der Hochwassergefahr
- Zunahme der Wassertemperaturen
- Zunahme der Sedimentfracht
- Absenkung des Grundwasserspiegels
- Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung
- Anstieg der Schneefallgrenze
- Abnahme des Schneesiederschlags und der Schneedeckendauer
- Rückgang der Gletscher

6.3 Flora und Fauna

Der Klimawandel erhöht den Druck auf heimische Ökosysteme und einzelne Arten, welche bereits durch vielfältige andere Faktoren belastet sind. So wird die Widerstandskraft von Ökosystemen durch Luftverschmutzung sowie der zunehmenden Zerschneidung landschaftsräumlicher Zusammenhänge beziehungsweise der Homogenisierung von Natur- und Kulturräumen beeinträchtigt.

Ein großer Teil der Bezirksfläche ist mit Wald bedeckt. Neben der forstwirtschaftlichen Bedeutung der Wälder ist dem Großteil davon wiederum auch eine hohe Schutzfunktion zugeschrieben. Das Ökosystem Wald wird vermehrt Trockenstress ausgesetzt sein. Aufgrund der mildereren Winter und der heißeren Sommer werden sowohl heimische Schädlinge (z.B. Borkenkäfer) als auch neue, aus südlicheren Gebieten eingewanderte Schadorganismen auftreten. Zudem steigt bei Trockenheit auch im Pongau die Waldbrandgefahr. Die Möglichkeit häufigerer und heftigerer Stürme sowie vermehrt auftretender Nassschneeereignisse sind weitere Gefährdungsquellen für die Schutzfunktion und forstwirtschaftliche Bedeutung von Waldökosystemen (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017). Vor allem die im Pongau weit verbreitete Fichte wird in absehbarer Zeit diesen Veränderungen nicht gewachsen sein und an forstwirtschaftlicher Bedeutung verlieren. Vielerorts wird schon heute auf andere, mehr angepasste Baumarten umgestiegen.

Besonders vom Klimawandel betroffen sind Ökosysteme mit langsamer Anpassungsfähigkeit. Allen voran stehen hier jene, oberhalb der Waldgrenze. Durch die zunehmende Erwärmung können kälteangepasste Pflanzen in größere Höhen vordringen. Allerdings sind aus dem Hochgebirge stammende Arten, die sich an niedrigere Randlagen der Alpen angepasst haben, stark vom Aussterben bedroht (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017; APCC, 2014). Durch den zunehmenden Trockenstress geraten auch Moore unter starken zusätzlichen Druck. Gleichzeitig stellen funktionierende Moorflächen wichtige Treibhausgasenken dar, die aber bei Austrocknung zu enormen Treibhausgasquellen werden. Durch Moorschutzmaßnahmen, etwa der Schließung von

Entwässerungsgräben, kann vielerorts relativ einfach und kostengünstig der zunehmenden Gefährdung durch Trockenstress entgegengewirkt und die Senkenfunktion sowie die Einzigartigkeit dieses Ökosystems aufrechterhalten werden (Strack, 2008; Niedermair et al., 2010).

Heißere Sommer und mildere Winter bewirken schon heute das vermehrte Auftreten neuer Arten (Neobiota), die aus wärmeren Gegenden einwandern und heimische Arten unter Druck bringen können. Einige davon sind hoch allergen (etwa das Beifußblättrige Traubenkraut, *Ambrosia artemisiifolia* – im Pongau noch nicht dokumentiert) oder giftig (etwa die Europäische Hornotter, *Vipera ammodytes* – im Pongau noch nicht dokumentiert) und wirken sich daher negativ auf die Gesundheit vieler Menschen aus.

Die wichtigsten regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf das System Flora und Fauna (Amt der Salzburger Landesregierung 2017)

- Gefährdung von Ökosystemen
- Ausbreitung von heimischen und neuen Schädlingen
- Einwanderung und Ausbreitung neuer, teils allergener oder giftiger, Arten
- Beeinträchtigung der Schutzfunktion von Wäldern
- Erhöhte Waldbrandgefahr
- Verlängerung der Vegetationsperiode
- Erhöhung des Ertragspotentials im Grünland bei ausreichender Wasserversorgung

7 Chancen des Klimawandels für die Region

So sehr die Folgen des Klimawandels die Region und seine Gesellschaft vor teils große Herausforderungen stellen werden und bereits stellen, so bietet der Klimawandel bei rechtzeitigem und vorausschauendem Handeln auch Chancen. Die wichtigsten seien im Folgenden beschrieben.

Wie bereits erwähnt, wird der Klimawandel im Bereich Tourismus weiterhin und noch verstärkt den Skitourismus vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig bietet er aber auch Chancen für den Sommertourismus. Unter anderem aufgrund der Temperaturerhöhung verlieren die klassischen Sommerurlauber am Mittelmeer zunehmend an Attraktivität und der Alpenraum gewinnt für den Sommertourismus an Bedeutung. Ob klassische Sommerfrische oder Aktivurlaub in den Bergen, durch wohl überlegte Tourismuskonzepte und –Strategien, optimaler Weise noch gepaart mit einem nachhaltigen Mobilitätskonzept, bietet der Klimawandel durchaus große Chancen in diesem Bereich.

Durch wärmere Temperaturen wird auch die Vegetationsperiode deutlich verlängert werden. Dies bietet wirtschaftliche Chancen für die Forst- und besonders für die durch Grünland dominierte Landwirtschaft im Pongau. Allerdings muss dazu die Versorgung mit Wasser bei einer möglichen erhöhten Trockenheit sichergestellt werden (Amt der Salzburger Landesregierung, 2017).

Durch innovative Ideen und deren Umsetzungen, etwa in der Raum- oder Gebäudeplanung, im Hochwasserschutz, oder durch eine angepasste, ansprechende und zweckmäßige Landschaftsgestaltung, können einzelne Gemeinden oder Regionen Vorbilder und Ideengeber werden und sich auch als solche vermarkten.

8 Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen

Im Rahmen der Konzeptionsphase (Phase 1 des Klar-Antrags) wurden Themenschwerpunkte gemeinsam mit den Regionalen Akteuren im Pongau erarbeitet. Diese liegen schwerpunktmäßig bei Tourismus, Mobilität und Bauen und Wohnen.

Ebenso wurde in der Konzeptionsphase eine SWOT-Analyse der Region erstellt. Diese dient als Basis für weitere Schritte zur Anpassung an den Klimawandel im Pongau.

Stärken	Schwächen
<p><i>zentrale Lage mit guter Erreichbarkeit fördert den Wirtschaftsstandort Pongau</i></p> <p><i>Starker Wintertourismus mit gut ausgebauter Infrastruktur</i></p> <p><i>Tourismus sichert Arbeitsplätze und Einnahmen in nachgelagerten Branchen und in der Land- und Forstwirtschaft</i></p> <p><i>vielfältige Wirtschaftsstruktur, familiengeführte KMU und ausgewogener Branchenmix</i></p> <p><i>Regionale Lebensmittelproduktion und Kulinarik haben hohen Stellenwert</i></p> <p><i>Landwirtschaft ist starkes Standbein der Region</i></p> <p><i>Gut ausgebaute Infrastrukturen: Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Fernwärmenetz, Biomasse</i></p> <p><i>Aktive e5-Gemeinden und umgesetzte Agendaprozesse</i></p>	<p><i>Öffentlicher Verkehr als Zubringer für den Arbeitsmarkt allgemein in den Randgebieten zu wenig ausgebaut</i></p> <p><i>Balance zwischen Schützen und Nutzen der Natur- und Kulturlandschaft gelingt nicht immer</i></p> <p><i>Wenige alternative Angebote für einen Schnee-unabhängigen Wintertourismus</i></p> <p><i>Älterwerdende Bevölkerung bei gleichzeitiger Abwanderung Jugendlicher aus der Region verschärfen die demographische Situation</i></p> <p><i>die verkehrliche Belastung (Lärm, Abgase) schwächt die Attraktivität von Tourismusorten</i></p> <p><i>anhaltender Nutzungsdruck auf Freiräume durch Erschließung für Freizeitinfrastruktur und Tourismuswirtschaft</i></p> <p><i>Raumordnung ohne eingehender Berücksichtigung von Klimaveränderungen</i></p>
Chancen	Risiken
<p><i>Potenziale für Erneuerbare Energien sind bereits erhoben – müssen umgesetzt werden</i></p> <p><i>Klimawandelanpassungsstrategie als Vorleistung für die Umsetzung des (neuen) ROG</i></p> <p><i>Frühzeitige Diversifizierung der touristischen Angebote, Chancen des Klimawandels für den Sommertourismus nutzen (neue Angebote)</i></p>	<p><i>Beeinträchtigung touristischer Aktivitäten im Winter</i></p> <p><i>Klimafolgen: Abnahme der Schneesicherheit, Anstieg der Schneefallgrenze, Abnahme der Schneedeckendauer</i></p> <p><i>Beeinträchtigung bestehender Infrastruktur</i></p> <p><i>Klimafolgen: Zunahme von Hangrutschungen, Steinschlägen, Hochwasserereignissen, Vermurungen</i></p>

<p><i>Vorreiterrolle als Modellregion in Salzburg/Österreich</i></p>	<p>Erhöhte Gesundheitsbelastung sensible Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen) <i>Klimafolgen: Zunahme von Hitzetagen/Hitzeperioden</i> Erhöhte Gefährdung der Gäste durch Ausbau neuer Freizeitinfrastruktur <i>Klimafolgen: Zunahme Hangrutschungen, Steinschlag, Starkniederschläge, Hochwasser</i></p>
--	---

Der **Vorbereitungsprozess** für das 2-Jahresprogramms wurde von der AlpS GmbH unterstützt. Hierzu wurden zwei Workshops veranstaltet. Beim ersten Workshop wurden in einem partizipativen Prozess mit regionalen Akteuren wie Bürgermeister, aber auch Vertretern von Feuerwehr und Polizei, der Bezirkshauptmannschaft sowie der Klimakoordination des Landes die Risiken des Klimawandels im Pongau auf Bezirksebene identifiziert. Darauf aufbauend wurden im zweiten Workshop die Risiken für den Pongau in Anlehnung an die Matrix der Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Salzburg auf die regionalspezifischen Gegebenheiten angepasst. Jede Klimawandelfolge wurde dabei nach Größe des Risikos und Wichtigkeit für den Pongau eingeordnet, wodurch eine relative Graduierung und Gewichtung der einzelnen Folgen erreicht werden konnte. Auf dieser Grundlage konnten Maßnahmen mit den regionalen Akteuren und VertreterInnen der sieben KLAR-Gemeinden erarbeitet werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit AlpS und der Klimakoordination des Landes Salzburg sind die Maßnahmen mit den 14 Aktivitätsfeldern der Österreichischen und der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie abgestimmt.





Mögliche identifizierte Problemfelder sind **Beeinträchtigung des Wintertourismus** – hier wird vor allem an der erweiterten Angebotsgestaltung des nun länger dauernden Sommertourismus gearbeitet werden (vgl. Maßnahme SuperKlima Tourismus). Im Bereich Tourismus wird stärker auf Chancen und Möglichkeiten eingegangen und damit verstärkt beim Sommertourismus in den Alpen angesetzt. In Hinsicht auf **Beeinträchtigung bestehender Infrastruktur** gehen die Maßnahmen Risikoanalyse, KlimaWege, Klima.Mobil ein. Hier wird mit Analysen von bestehender Infrastruktur gearbeitet und gemeinsam mit den betroffenen Akteuren Maßnahmenpläne erarbeitet sowie Bewusstsein geschaffen. **Erhöhte Belastung für sensible Menschengruppen** wird am Rande behandelt, wie beispielsweise bei der Maßnahme Sommertaugliches Bauen im öffentlichen Raum, Grünes Klima (Begrünung und Beschattung öffentlicher Gebäude und Flächen) und in der Maßnahme Klima-Schulen (Zielgruppe SchülerInnen). Die **erhöhte Gefährdung von Gästen in touristischer Infrastruktur** wird im Rahmen der Maßnahme KlimaWege und SuperKlima Tourismus durch die Analyse der touristischen Infrastruktur und Bewusstseinsbildung adressiert.

Aufgrund der Tatsache, dass Bewusstseinsbildung eine große Rolle beim Erkennen von Risiken und Chancen spielt, ist auch im Umsetzungsprogramm dieser Komponente große Aufmerksamkeit gewidmet. Dennoch sollen sich grüne, graue und smarte Maßnahmen im Sinne der Ökologie, technischer Möglichkeiten und Information im Umsetzungsprogramm ergänzen.

Die **Bewertung** der Maßnahmen in Hinsicht auf gute und nicht gute Anpassungsmaßnahmen wird gemäß der Informationsmaterialien des Klima- und Energiefonds und des Umweltbundesamtes geschehen. Hierbei wurde neben externer Expertise auch der Leitfaden für die Einreichung und das fachliche Informationspaket zur Hand genommen.

9 Schwerpunktsetzung der KLAR

Die Entwicklung der Maßnahmen basiert auf einem partizipativen Ansatz. Bereits bei der Schwerpunktsetzung wurden regionale Interessensgruppen eingeladen, ihre bereits umgesetzten Maßnahmen zu präsentieren und Schwerpunkte in der Region zu identifizieren. In der konkreten Maßnahmenausarbeitung wurde dann auf Workshopbasis, in Zusammenarbeit mit ExpertInnen in den Bereichen Klimawandelanpassung, Tourismus und Regionalentwicklung, wiederum gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren in den KLAR-Gemeinden das Programm entwickelt. Abstimmung erfolgte mit ExpertInnen, der Service-Plattform und der Klimaschutzkoordination des Landes Salzburg.

Maßnahme		Schwerpunkt innerhalb der Maßnahme	
MN 1	Klima-Schulen	 Ökosysteme	 Bauen & Wohnen
MN 2	SuperKlima Tourismus	 Tourismus	
MN 3	KlimaMobil Pongau	 Verkehrsinfrastruktur & Mobilität	
MN 4	Somertauglich Bauen	 Bauen & Wohnen	
MN 5	Klima-Fitte Gemeinde		
MN 6	Raum- & Klimawandel	 Raumplanung	
MN 7	Klima-Bewusst Pongau		
MN 8	Klima-Förder-Manager		
MN 9	Grünes Klima	 Ökosysteme	
MN 10	Klima-Wege		
MN 11	Risiko-Analyse Gemeinde		



© Pictogramme: alpS

Die erstellten Pictogramme und 14 Aktivitätenfelder sind an die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und jene aus Salzburg angelehnt. Ziel ist es die regional umgesetzten Maßnahmen in den Landes- und nationalen Strategien verorten zu können.

9.1 Anpassungsmaßnahmen

Das beantragte Maßnahmenpaket orientiert sich insbesondere am Aufbau von spezifischem Wissen zum Thema Klimawandel und den Auswirkungen in der Region. Daran anschließende bedarf es der entsprechenden Bewusstseinsbildung, um in den Maßnahmen langfristig erfolgreich arbeiten zu können. Im Rahmen der Erarbeitungsworkshops zum gegenständlichen Anpassungskonzept wurde offenbar, dass die Wissensbasis in der Region noch nicht in der notwendigen Breite vorhanden ist. Bereits in der Konzeptionsphase konnten durch Veranstaltungen und Workshops erste Schritte in diesem Bereich gesetzt werden. Dennoch wird die Behandlung des Themas Klimawandelanpassung besonders mit praxisrelevantem Bezug eine der Kernaufgaben des zukünftigen Klar-Managements sein.



Aus diesen Überlegungen heraus sind die Stakeholder im Erstellungsprozess zum Schluss gekommen, dass insbesondere in dieser Phase die Kommunikation und Bewusstseinsbildung in allen Maßnahmenbereichen eine tragende Rolle einnehmen wird müssen – weshalb auch eine speziell auf die Kommunikation abgestimmte Maßnahme geplant wurde, die die speziellen Herausforderungen des Klimawandels, der langfristigen Wirkungszeiträume und dem Beharrungsvermögen der Stakeholder abzielt.

Zudem sei auch vorangestellt, dass insbesondere rein technische Maßnahmen im Alpenraum mit hohen Investitionskosten verbunden sind, welche im Klar-Programm nicht abgedeckt werden und somit von anderen Stellen mitabgedeckt werden (z.B. Fachabteilungen des Landes). Darüber hinaus brauchen eben die technischen Maßnahmen auch einen gewissen „Vorlauf“. Im Rahmen des Umsetzungsprogramms werden daher vorwiegend Maßnahmen gesetzt, die in der vorgegebenen Zeit umsetzbar sein. Weiters werden Schritte zur Vorbereitung längerfristiger Maßnahmen gesetzt. Eine eigene Maßnahme zum Thema Förderungen trägt zur finanziellen Nachhaltigkeit des Projekts bei. Zudem sind die geplanten Maßnahmen eng mit der Landesstelle abgestimmt um langfristige Zusammenarbeit zu gewähren.

Insgesamt wurde im Stakeholderprozess darauf geachtet, dass eine ausgewogene Verteilung aus grauen, grünen und smarten Maßnahmen bearbeitet wird, was sich in den nachfolgenden 11 Maßnahmenbeschreibung widerspiegelt.

Ebenfalls wurden wie im Kapitel 8 angeführt Expertenwissen in der Konzeption eingebunden sowie Unterlagen der Serviceplattform genutzt um gute Anpassungsmaßnahmen zu schaffen und Fehlanpassung zu vermeiden.

9.1.1 Maßnahme 1: Klima-Schulen



Titel:	Klima-Schulen
Start:	04.2018
Ende:	03.2019
inhaltliche Beschreibung	<p>Die Schulen in den Klar-Gemeinden sowie die SchülerInnen & LehrerInnen sollen durch Workshops, Schulungen und Exkursionen auf die notwendige Anpassung an den Klimawandel vorbereitet werden. Insbesondere deshalb, weil der Klimawandel ein Thema für unsere zukünftigen Generationen sein wird. Hierbei nehmen natürlich auch die LehrerInnen eine tragende Funktion ein. Die beiden Teilaspekte Klimawandelanpassung & Klimaschutz sollen entsprechend dargestellt werden, um negative Rückkopplungen auszuschließen.</p> <p>Aber auch die Gebäude sind Aufenthaltsorte, an denen aufgrund der Veränderungen in Bildungssystem mehr (Lebens)zeit verbracht werden wird. Insbesondere für die Ausbildung sind optimale räumliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die auf den Veränderungen durch den Klimawandel Rücksicht nehmen. Hierbei wird u.a. auf richtiges Lüftungsverhalten, Verschattung, Optimierung der Haustechnik unter Berücksichtigung eines jedenfalls nicht zu erhöhenden Energieverbrauchs eingegangen werden. Im Rahmen von Analysen wird der Status Quo der Schulgebäude erhoben und entsprechende Maßnahmenpläne zur Verbesserung des Schulklimas erarbeitet.</p>
Aktivitätsfeld	 Ökosysteme  Bauen & Wohnen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Mikroklimas auf Schulhöfen und in Schulgebäuden • Sensibilisierung von SchülerInnen für die Themen Klimawandelanpassung und nachhaltige Entwicklung • Senkung des Energieverbrauchs nach Gutachten zu Heizung/Kühlung unter Berücksichtigung der veränderten Klimadaten • Vernetzung mit anderen Programmen • Know-how und Unterscheidung zw. Klimaschutz und Klimawandelanpassung • Multiplikatoreffekt von SchülerInnen auf Eltern
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister, Umweltausschuss, MRM • SchulleiterInnen, LehrerInnen, BetreuerInnen • KlimaberaterInnen
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Landesschulrat • Land Salzburg (Silvia Griessner) • Klimabündnis Salzburg

Arbeitspakete	<p>AP1.1 Klimaworkshops Mitveranstaltung der KlimaKids Workshops (Fokussierung auf den Bereich Anpassung)</p> <p>AP1.2 Exkursionen</p> <p>AP1.3 Unterrichtsunterlagen</p> <p>AP1.4 Gutachten Heizung/Kühlung 2050 in den jeweiligen Objekten Neues Klima im Schulhof – Beschattung – Bäume pflanzen etc.</p>
Meilensteine	<p>Geprüfte Schlugebäude</p> <p>Umgesetzte Workshops und Weiterbildungen für Lehrpersonen</p> <p>Verteilte Unterrichtsmaterialien</p> <p>Neugestaltung Schulhöfe</p>
Leistungsindikatoren	<p>7 Workshops (mindestens je 1 Schule pro Gemeinde)</p> <p>2 Exkursionen (2018 und 2019)</p> <p>Unterrichtsunterlage (je 1x Volksschule und 1x Mittelschule)</p> <p>Je 1 Gutachten für ein Schulgebäude pro Gemeinde</p> <p>1 Schulhof neu gestalten</p>
Positive Effekte	<p>Multiplikatoreffekt von SchülerInnen auf Eltern</p>

9.1.2 Maßnahme 2: Super-Klima-Tourismus

Titel:	SuperKlima Tourismus
Start:	06.2018
Ende:	11.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>Weite Bereiche, die derzeit vor allem für einen naturraumorientierten Tourismus erfolgreich entwickelt werden (vgl. Salzburger Almenweg), unterliegen keinem rechtlichen Schutzstatus, bergen aber Grundlagen für eine saisonal ausgewogene Tourismusentwicklung und eine stärkere Positionierung des Pongau im Sommertourismus. Die Forcierung eines naturraumorientierten (Sommer-) Tourismus ist Kern einer Anpassungsstrategie, die den prognostizierten Veränderungen des Klimas (Ansteigen der Schneegrenze) und den Trends für einen Individualurlaub mit „gelenkten Wildnis Erlebnissen“ oder „Naturerlebnissen“ Rechnung trägt. Wichtig ist hierbei, die regionalen Akteure im Tourismus wie Tourismusverbände, Seilbahnen, Beherbergungsbetriebe etc. einzubinden, um mögliche Maßnahmen umzusetzen und die gemeinsame Strategie zu tragen.</p> <p>Maßnahmen sollen zum einen im Bereich Investition wie beispielsweise die Errichtung zusätzlicher Trinkbrunnen oder Beschattungsmaßnahmen entlang Rad-, Wander- oder Erlebniswegen sein. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird durch entsprechende Bewerbung das Bewusstsein bei EinwohnerInnen und</p>
--------------------------	--

	<p>BesucherInnen gleichermaßen für Umsetzungsmaßnahmen im eigenen Bereich kommuniziert z.B. Klimafit-Angebote (sanfte Anreise inkludiert, vgl. Maßnahme KlimaMobil im Pongau), Spazierwege oder Elektroradrouten o.ä.</p> <p>Durch die strategische und auf die Auswirkungen des Klimawandels bezogene Planung sollen angepasste bzw. neue Tourismusangebote entstehen. Damit bekommt dieser Schwerpunkt auch eine wirtschaftliche Komponente.</p>
Aktivitätsfeld	 Tourismus  Wirtschaft
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt geht es darum, die Attraktivität der Region, insbesondere für den Sommertourismus, zu steigern und bestehende Konzepte unter Bedachtnahme auf den Klimawandel weiter zu entwickeln. • Dies kann auch als Chance und Voraussetzung begriffen werden, eine höhere Flexibilisierung der Saisonzeiten zwecks Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels zu erreichen. • Die Region sollte ihr Potenzial in Bezug auf die Folgen des Klimawandels offensiv als Chance sehen und nutzen und dabei mit neuen Angeboten neue Zielgruppen in neuen Märkten ansprechen (Beispiel: Wanderangebote im Herbst inkl. An- und Abreise mit der Bahn werden in Großstädten Deutschlands – wo jetzt schon rund die Hälfte der Bevölkerung über kein eigenes Auto verfügt - vertrieben). • Durch die Kommunikation von Klima, Natur und Angebot in der Region soll es gelingen, auf die neuen Angebote aufmerksam zu machen (Beispiel: Angebot eines "Tief Durchatmen"-Wochenendes mit Schwerpunkt auf die klare, kühle Luft im Alpenraum (gegenüber der Hitze der Großstadt). • Bei der Gestaltung von touristischen Angeboten soll dem Umstand, dass die Region über durchgehende, umsteigefreie Bahnverbindungen verfügt, im Rahmen der "Sanften Mobilität" Rechnung getragen und ein entsprechendes, integriertes Angebot ("Zug um Zug in den Pongau") geschaffen werden.
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusorganisationen der KLAR-Gemeinden • KLAR-ManagerIn • Mobilitätszentrale Pongau - "mobilito"
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Landestourismusorganisation, Österreich Werbung, Werbeagenturen • Tourismus- und Freizeitbetriebe (Beherbergung, Gastronomie, Bergbahnen, Ausflugsziele) • Gemeinden, Gäste und Einheimische
Arbeitspakete	<p>AP 2.1 Klima-Caching (Schnitzeljagd) in den 7 Klar-Gemeinden: Verknüpfung von Klimawandelinformationen mit touristischen Angeboten (Almlehrpfad, Grüne Pfade, Spazierhimmel, Klimawege und dergleichen)</p> <p>AP 2.2 Schattenwege Pongau: Evaluierung bestehender Wegeinfrastruktur hinsichtlich (1) Risikopotential durch den Klimawandel und (2) Beschattung von Rastplätzen und Trinkwasserversorgung entlang der Wege. Planung und Umsetzung eines gemeinsamen Wegekonceptes (Vermarktung, Kommunikation, Beschriftung)</p>

	<p>AP 2.3 Klima-Seen – Beschreibung der Folgen und Chancen im Tourismus durch den Klimawandel anhand der 2017 entstandenen Seen in der Gemeinde Kleinarl (Infotafeln)</p> <p>AP 2.4 Sommertourismuskonzept „KlimaTour“ – ausgearbeitete Touren für Elektrofahrzeuge (e-Bikes, e-Autos) in den 7 Klar-Gemeinden, Angebotserweiterung, Berücksichtigung sanfter An- und Abreise etc.</p> <p>AP 2.5 Kommunikationskonzept "Tief Durchatem" im Rahmen der touristischen Schwerpunktsetzung („unklimatisiertes Schlafen“ in der Region als touristischer Mehrwert, Entsprechende Angebotsgestaltung und Kommunikation)</p> <p>AP 2.6. vgl. auch Maßnahme 10 KlimaWege. Sicherung der touristischen Infrastruktur. Hochalpines Wegenetz bedarf durch den KW mehr Instandhaltung und Sicherungsmaßnahmen bei gleichzeitige vermehrter Nutzung (siehe allg. Trend des Bergsteigens)</p> <p>AP 2.7. Sanfte Mobilität - "Zug um Zug im Pongau" - Darstellung verfügbarer Bahnverbindungen in die Region auf Basis von "Reisezeitkarten", Angebotsinformationen, System der "letzten Meile" in die Gemeinden (Transfersystem)</p>
Meilensteine	<p>Ein auf die Auswirkungen des Klimawandels bezogenes, erweitertes Tourismusangebot (Schattenwege, "Tief Durchatmen") ist mit konkreten, buchbaren Angeboten hinterlegt, um den Bereich der autofreien An- bzw. Abreise ergänzt und im Rahmen einer Marketingplanung aufgestellt.</p> <p>Das Bewusstsein für die Vulnerabilität der touristischen Infrastruktur ist vorhanden und es gibt gemeinsame Planungen hinsichtlich der Resilienz der Infrastruktur (Beispiel: Wanderwege)</p>
Leistungsindikatoren	<p>Mindestens 5 neue Angebote</p> <p>1 gemeinsames Sommertourismuskonzept</p> <p>3 – 7 neue Trinkbrunnen</p> <p>3 – 7 neue Beschattungssysteme für touristische Infrastruktur</p> <p>Anpassung der Erhaltung touristischer Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels – mind. 2 Maßnahmen pro Gemeinde</p>

9.1.3 Maßnahme 3: Klima-Mobil-Pongau


Titel:	KlimaMobil Pongau
Start:	09.2018
Ende:	12.2019
inhaltliche Beschreibung	<p>Die Region verfügt mit der Tauernautobahn (A10), den wichtigen Bundesstraßen B 159, B 166 und B 167 im Straßenverkehr sowie im Schienenverkehr mit der Tauernbahn und Salzachbahn über wichtige Transitverbindungen von europäischer Bedeutung. Neben anderen stark befahrenen Bundesstraßen stellen besonders diese Routen für die Anrainer/innen durch die entstehende Lärmentwicklung, Abgase und Staubbelastung eine Beeinträchtigung der Lebens- und Umweltqualität dar. Neben dem Pendler/innenverkehr und dem Gütertransit spielen auch der touristische Transit- bzw. Regionalverkehr und die Mobilität am Urlaubsort als Belastungsfaktor eine erhebliche Rolle.</p> <p>Prognosen deuten auf eine massive Zunahme des Verkehrsaufkommens vor allem entlang der Tauernautobahn hin. Detailprognosen gehen hier von einer Verdopplung des Gesamtverkehrs und sogar von einer Verdreifachung des LKW-Verkehrs aus (Transitverkehr).</p> <p>Bei prognostizierten steigenden Sommertemperaturen werden sowohl die Verkehrsströme aus den überhitzten Ballungsräumen in Richtung alpine Regionen, als möglicherweise auch die „Destinationsänderungsgäste“ (es mehren sich die Anzeichen, dass manche Gästesegmente anstatt der sehr heißen Adria-Urlaube aufgrund des Klimawandels gemäßigte alpine Sommertemperaturen bevorzugen).</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme sind zwei Schwerpunktthemen angesprochen: regionale Verkehrswege (Gemeindestrassen) auf Gefahr hinsichtlich Schwerwetterereignisse prüfen und entsprechende Maßnahmenpläne entwickeln und zukunftsfähige Mobilitätsangebote für An- und Abreise in den Tourismusdestinationen schaffen (vgl. Maßnahme SuperKlima Tourismus).</p>
Aktivitätsfeld	 Verkehrsinfrastruktur & Mobilität  Katastrophenmanagement  Tourismus
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung gefährdeter Gemeindestraßen und erstellte Maßnahmenpläne für den Umgang mit Risiken auf Gemeindeebene • Emissionsneutrale Erschließung von neuen Gästegruppen (Hitze-Flüchter) • Attraktivierung von klimafreundlicher An- und Abreise (Schiene statt Straße), um steigende Besucherzahlen langfristig tragfähig zu handhaben
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden, Tourismusorganisationen
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilito, Regionalverband Pongau, Land Salzburg, Verkehrsverbund • Mobilitätsdienstleister

Arbeitspakete	<p>AP1.1 Risikoeinschätzung von Gemeinderstaßen</p> <p>AP1.2 Entwicklung Maßnahmenpläne für Umgang mit Klimafolgen und Auswirkungen für Verkehrsinfrastruktur</p> <p>AP1.3 Entwicklung Angebotspakete, die eine klimafreundliche An- und Abreise attraktiv gestalten</p> <p>AP1.4 Vermehrte Kommunikation an neue Gästegruppen (TouristInnen, die aus überhitzten Städten in die Berge reisen) - vgl. Maßnahme SuperKlima Tourismus</p>
Meilensteine	<p>Risikoanalyse und Maßnahmenpläne in den Gemeinden</p> <p>Angebote mit sanfter An- und Abreise zu attraktiven Konditionen</p> <p>Neue Kommunikationslinie in Hinsicht auf sanfte An- und Abreise</p>
Leistungsindikatoren	<p>7 Risikoanalysen und 7 Maßnahmenpläne</p> <p>Mind. 1 neues Angebot pro Gemeinde ist entwickelt</p> <p>Mind. 1 neuer Slogan in Hinsicht auf klimafreundliche An- und Abreise ist entwickelt</p>

9.1.4 Maßnahme 4: Klima-Taugliches-Bauen (Sommertaugliches Bauen)

Titel:	Sommertauglich Bauen im Pongau
Start:	01.2019
Ende:	12.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>Aufgrund der derzeit zur Verfügung stehenden Klimaszenarien ist zu erwarten, dass im Winter der Heizenergiebedarf abnehmen und der Kühlbedarf im Sommer deutlich steigen wird. Das Thema Gebäudekühlung und Sommertauglichkeit wird daher zukünftig auch in Österreich verstärkt an Bedeutung gewinnen – auch mit der entsprechenden Verschiebung der Lastprofile. Gebäudeplanung und Haustechnik müssen an die steigenden Temperaturen mit zunehmenden Hitzetagen angepasst werden, um gesundheitliche Belastungen der Bevölkerung sowie Schäden an Infrastrukturen einzudämmen.</p> <p>Zur Unterstützung der Bauherren (und Planer) wird eine Bauherrenmappe erstellt. Diese ist ein Leitfaden rund um das Thema klimaangepasstes & energieeffizientes Bauen und Sanieren von Wohngebäuden und Arbeitsstätten/Büros und unterstützt Bauherren vom Beginn der Planung bis zur Endabnahme. Zusätzlich werden zum Thema Informationsabende für Bauherren veranstaltet.</p> <p>Maßnahmen, welche bei kommunalen Gebäuden öffentlichkeitswirksam umgesetzt werden, wirken als Vorbild und Multiplikator in der Region. Um Maßnahmen und Möglichkeiten identifizieren zu können, soll der Gebäudezustand bzgl. Klimawandelanpassungsbedarf in den Gemeinden erhoben werden.</p>
--------------------------	--

	<p>Die Veranschaulichung von standort- und klimaspezifischer Planung und effizienter Bauweise soll in den Gemeinden vor Ort mittels modellhaften Umsetzungen geschehen, in denen sommertaugliche Baumaßnahmen vorgestellt werden, die bereits wirken.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme ist geplant, nicht nur bestehende Leitfäden zu sommertauglichem Bauen (wie z.B. von Clean Cluster oder dem OÖ Energiesparverband) in der Region zu vermitteln, sondern auch mit Hilfe einer "Bauherrenmappe" Anbieter und Dienstleister in dem Bereich aus der Region zu unterstützen. Damit soll BauherrInnen ermöglicht werden sommertaugliche Baumaßnahmen innerhalb der Region zu beauftragen. Des Weiteren sollen mögliche Maßnahmen anhand eines Gemeindeeigenen Modellhauses gezeigt werden. Ein Vorzeigegebäude innerhalb der Gemeinde soll zusätzlich mit sommertauglichen Baumaßnahmen ergänzt werden und als Anschauungsobjekt dienen.</p>
Aktivitätsfeld	 Bauen & Wohnen  Raumplanung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Bewusstseins gegenüber klimaspezifischen Möglichkeiten beim Bau und der Sanierung • Modellhäuser zur Veranschaulichung und Demonstration der sommertauglichen Bauweise • Unterstützung der Bauherren mit einer Bauherrenmappe • Gebäudestandards bei kommunalen Gebäuden erhoben • Vermehrte Umsetzung der OIB Richtlinie 6 zu Energieeinsparung und Wärmeschutz
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden, Bauhof • Bauherren bzw. -planende
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Haustechnikplaner, Ortsplaner • Architekten, Baumeister, Bauträger
Arbeitspakete	<p>AP4.1 Erstellen einer Bauherrenmappe</p> <p>AP4.2 Informationsverdichtung zum Thema sommertaugliches Bauen</p> <p>AP4.3 Sommerliche Bauweise bei Kommunalgebäuden bzw. nachträgliche Anpassungsmaßnahmen</p> <p>AP4.4 Modellhafte Umsetzungen</p>
Meilensteine	<p>Fertigstellung Bauherrenmappe und Informationsstreuung</p> <p>Analyse bestehender Gebäude und etwaige Anpassungen</p> <p>Begleitete modellhafte Umsetzungen</p>
Leistungsindikatoren	<p>1 Bauherrenmappe für die Region erstellt</p> <p>7 modellhafte Umsetzungen (je 1x pro Gemeinde), Zustand der Vorzeigegemeindegebäude erhoben</p> <p>4 Bauherrenabende veranstaltet</p>

9.1.5 Maßnahme 5: Klima-Fitte-Gemeinde


Titel:	Meine Gemeinde ist klimafit
Start:	04.2018
Ende:	12.2019
inhaltliche Beschreibung	<p>Die Gemeinden sind die Träger des Regionalverbandes und somit auch Träger der gegenständlichen Klimawandelanpassungsregion. Die beteiligten Gemeinden haben bereits Bewusstsein bzgl. des bevorstehenden Klimawandels. Deshalb ist es notwendig, auch im eigenen Wirkungsbereich der Kommune die entsprechenden Strukturen zu schaffen, um die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde selbst aber auch gegenüber den BürgerInnen zukunftsorientiert bearbeiten zu können.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme sollen je eine verantwortliche Person pro Gemeinde befähigt werden, mögliche Maßnahmen zu Klimawandelanpassung zu erkennen, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden und entsprechende Auskünfte in der Region (ggf. Auch Verweis an weitere ExpertInnen) zu geben.</p> <p>Hierzu wird die Unterstützung des Klar-Managements benötigt und zusätzlich Know-How z.B. durch ausgebildete BeraterInnen aus dem Projekt CARMA in Anspruch genommen. Bei Bedarf soll den Verantwortlichen in den Gemeinden eine Weiterbildung ermöglicht werden.</p> <p>Durch Vernetzungstreffen mit anderen Klar-Gemeinden, regionalen Akteuren und dem Land Salzburg wird in den Gemeinden Know-How generiert und Erfahrungen ausgetauscht. Zudem sollen entsprechende Unterlagen und Online-Tutorials verbreitet und erstellt werden.</p>
Aktivitätsfeld	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendiges Klima-Know-How aufbauen • Gemeindeübergreifende Bearbeitung des Themas im Sinne eine Klimawandelanpassungsregion (anstatt Kirchturmdenken) • Effiziente Umsetzung in Zusammenspiel mit den Landesabteilungen und den betroffenen Stakeholdern
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klar-Management • Gemeindeausschüsse
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Fachabteilungen des Landes • Professionisten, Ortsplaner • Energie- und Mobilitätsbeauftragte

Arbeitspakete	<p>AP5.1 Klima-Coach-Ausbildung für Gemeinden: Weiterbildungskurs für Gemeindemitarbeiter „KlimamanagerIn“ (KlimawandelanpassungsexpertIn)</p> <p>AP5.2 Online-Tutorials – Was kann ich in meiner Gemeinde zum Thema Klimawandelanpassung tun? (Youtube-Videos, Good Practice Beispiele aus der Region und Handlungsanleitungen)</p> <p>AP5.3 Informationsaustausch zwischen der Klar-Region Pongau und dem Team der Salzburger Landesregierung bzgl. der laufenden Arbeiten im Rahmen der Strategieentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg 2050 sowie entsprechende Initialumsetzungen</p> <p>AP5.4 Nutzung der Ergebnisse des Projektes KlimaMaps für die Risikoanalysen innerhalb der Gemeinden der Klar-Region Pongau</p>
Meilensteine	<p>Ausbildung von Verantwortlichen in den Gemeinden</p> <p>Erstellung und Veröffentlichung der Online-Tutorials</p> <p>Netzwerktreffen</p> <p>Austausch Ergebnisse KlimaMaps und Maßnahmen im AP 5</p>
Leistungsindikatoren	<p>AP5.1; Klima-Coach-Ausbildung für Gemeinden (mind. 2, max. 7)</p> <p>Mind. 7 Online-Tutorials</p> <p>5 Netzwerktreffen</p> <p>Mind. 3 Kooperationsthemen mit Akteuren im Projekt KlimaMaps</p>

9.1.6 Maßnahme 6: Klimawandelanpassung in der Raumordnung

Titel:	Raum- und Klimawandel
Start:	04.2018
Ende:	12.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch die Flächennutzung und damit die Raumplanung. Bereits im Jahr 2007 hat die EU im Grünbuch „Anpassung an den Klimawandel in Europa – Optionen für Maßnahmen der EU“ darauf hingewiesen, dass die Raumplanung ein geeignetes Instrument für die Festlegung kostenwirksamer Anpassungsmaßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels sei und im Bereich der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der politischen EntscheidungsträgerInnen eine Schlüsselrolle einnehmen kann.</p> <p>Die KLAR-Region Pongau greift dies auf und will mit der KLAR-Strategie seine Gemeinden unterstützen, die Auswirkungen des Klimawandels noch mehr als bisher in die Planungsinstrumente der Raumordnung einzubeziehen.</p> <p>Dabei werden die Gemeinden bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels zur Sicherung einer nachhaltigen Raumentwicklung durch konsequente Anwendung und Weiterentwicklung bestehender Planungsziele und -instrumente sowie durch Erhalt der Ökosystemfunktionen unterstützt.</p>
--------------------------	---


	<p>Eine Vorreiterrolle hinsichtlich Integration von Naturgefahrenmanagement übernimmt u.a. das Bundesland Salzburg durch die Verankerung im Landesentwicklungsprogramm und im Raumordnungsgesetz. In diesen Programmen wird Naturgefahrenmanagement direkt angesprochen und mit konkreten Maßnahmen berücksichtigt. Erfahrungen, die im Rahmen der KLAR-Strategie in dieser Maßnahme gesammelt werden, können in weiterer Folge in ein zukünftig zu erstellendes Regionalprogramm Pongau (vgl. ROG Salzburg) einfließen.</p>
Aktivitätsfeld	 Raumplanung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Umsetzung bzw. Anwendung der Handlungsempfehlungen der Klima-Risikoanalysen auf Gemeindeebene (vgl. Maßnahme 11) • Erarbeitung umsetzungsorientierter Grundlangen für die Bewusstseinsbildung für Gemeindepolitik und Planungsebene • Unterstützung der Region für eine verstärkte Berücksichtigung der Umwelt- und Klimaschutzbelange bei der Abwägung ökologischer und ökonomischer Ansprüche an den Raum, Unterstützung des Natur- und Landschaftsschutzes auf Gemeindeebene im Rahmen der Planungsinstrumente • Unterstützung beim Setzen von Anpassungsinstrumenten in der regionalen und lokalen Raumplanungsebene. • Vernetzung handelnder AkteurInnen innerhalb der Region bzw. des Bezirks St. Johann im Pongau im Allgemeinden und in der KLAR-Region im Speziellen.
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden (Bürgermeister, Ausschüsse, Amtsleitungen, Bauämter) • Regionalverband Pongau • Land Salzburg (Abteilung 10, Raumordnung)
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Fachabteilungen des Landes • Professionisten, Ortsplaner • Energie- und Mobilitätsbeauftragte
Arbeitspakete	<p>AP6.1 Workshops, Exkursionen, Austauschtreffen</p> <p>AP6.2 Vernetzung der OrtsplanerInnen der Gemeinden</p> <p>AP6.3 Umsetzungsstrategie für die Einbettung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen in den Räumlichen Entwicklungskonzepten (REK) der Gemeinden</p> <p>AP6.4 Definition von gesamtregionalen Handlungsempfehlungen für ein etwaiges, zukünftiges Regionalprogramm Pongau</p>
Meilensteine	<p>in den neuen REK der Gemeinden werden Klimafolgen "mitgedacht" (evtl. Vorbehaltsflächen für Klimawandel).</p>
Leistungsindikatoren	<p>2 Vernetzungstreffen der Ebene der lokalen Raumplanung (OrtsplanerInnen, BauamtsleiterInnen, Bürgermeister).</p>

	<p>1 Informationsveranstaltung (Pongauer GemeindevertreterInnen-Info-Abend) zum Thema Klimawandelanpassung in der Raumordnung</p> <p>1 Handlungsleitfaden Klimawandelanpassung in der örtlichen und überörtlichen Raumplanung: Empfehlungen und Anpassungsprioritäten</p> <p>1 "Klimawandel-Fitness-Check" für die örtliche Raumplanung</p>
--	---

9.1.7 Maßnahme 7: Klima-Bewusst-Pongau (Öffentlichkeitsarbeit)

Titel:	Klima-Bewusst-Pongau
Start:	04.2018
Ende:	12.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>Das Thema Klimawandel findet mittlerweile vermehrt in den Medien und Plattformen täglich seinen Platz. Dennoch ist es oft schwierig, Menschen mit dem Thema konkret abzuholen – insbesondere trifft dies für die kleinregionalen Klimawandelfolgen zu. Die tatsächlichen Konsequenzen und Zeiträume in welchen sich diese abspielen werden oft in der Bevölkerung nicht bewusst wahrgenommen (abgesehen von stark betroffenen Zielgruppen wie Förstern oder Bergrettung).</p> <p>Manchmal wirken Informationen über den Klimawandel und dessen Konsequenzen reißerisch und unglaubwürdig. Andererseits genügt es nicht, den Menschen zum Klimawandel nur die Erkenntnisse der Wissenschaft zu vermitteln. Man muss sie auf sehr verschiedene Arten und Weisen ansprechen, je nach Zielgruppe. Man sollte sich bei der Klimakommunikation genau überlegen, wo man die Leute abholen kann, bei welchen Interessen der Menschen und Stakeholder man jeweils ansetzen kann.</p> <p>Um die verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Kanäle optimal anzusprechen, soll ein für die spezifischen Anforderungen in der Region wirksames Klimawandelkommunikationskonzept erstellt werden, basierend auf einer langfristigen, systematischen und einheitlichen Kommunikationsstrategie zur Anpassung an den Klimawandel auf nationaler bzw. Landesebene. Dieses setzt sich mit wichtigen Fragen zur Kommunikation systematisch auseinander und bietet praxisnahe, zielgruppenspezifische und handlungsmotivierende Hinweise.</p> <p>Insbesondere zielt diese Maßnahme auch auf die Ausarbeitung zielgerichteter Kommunikationsstrategien für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen (ältere Menschen, Kinder, Touristiker, Urlaubsgäste, Politik etc.) ab. Die ausgearbeitete Strategie soll vor Ende der Anpassungsphase evaluiert und diskutiert werden, um auf Erfahrungen und Erkenntnisse fortführend eingehen zu können.</p> <p>Die klimabewusstseinsbildenden Maßnahmen und gezielte Kommunikation zur Berücksichtigung des Themas Anpassung an den Klimawandel sollen auf alle Planungsebenen und Stakeholder, insbesondere gegenüber den Gemeinden abzielen.</p> <p>Ein weiteres Handlungsfeld sind gezielte bewusstseinsbildende Maßnahmen und Informationstätigkeiten gegenüber LiegenschaftseigentümerInnen und</p>
--------------------------	---


	<p>BürgerInnen zur Verbesserung des individuellen Risikobewusstseins und zur Steigerung der eigenverantwortlichen Risikovorsorge anzusetzen.</p> <p>Unter Anwendung der erarbeiteten Kommunikationsgrundlagen werden auf den unterschiedlichen verfügbaren Kanälen Informationen verbreitet. Die KLAR Pongau wird medial über die eigene Webseite vertreten, zur Unterstützung bei Veranstaltungen werden Roll- Ups, Flyer und Ähnliches verwendet.</p> <p>Klimabewusstseinsbildung soll unter anderem durch das „Klimatheater“ und einem Video zum Klimawandel im Pongau.</p> <p>Informationsveranstaltungen finden in vielen Maßnahmenpaketen statt. Diese Veranstaltungen sollen ebenfalls unter Berücksichtigung der klimawandelspezifischen Kommunikationsstrategie erfolgen.</p> <p>Aktuelle Themen der KLAR sowie Berichte zu den Maßnahmen und Veranstaltungen werden regelmäßig in Gemeindezeitungen und Webseiten veröffentlicht.</p> <p>Ein wichtiger Aspekt bei der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Vernetzung der KLAR Gemeinden, welche regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und Diskussion eingeladen werden. Die gemeinsamen Herausforderungen, welchen sich die Gemeinden gestellt haben, müssen gemeinsam angegangen werden.</p> <p>Produkte der Öffentlichkeitsarbeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Website, Folder, Roll-Up etc. • Klimatheater • Erklärvideo “Klimawandelanpassung im Pongau” • Informationsveranstaltungen • Vernetzung Klar-Gemeinden
Aktivitätsfeld	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • in der Region wirksame Klimawandelkommunikationsstrategie • Breite öffentliche Wahrnehmung der Aktivitäten, Steigerung der Akzeptanz von Klimawandelherausforderungen und -fakten, positive Wahrnehmung der KLAR-Region und deren Aktivitäten • Vernetzung von Akteuren und Projekten • Einheitlicher medialer Auftritt der KLAR • Verbesserung des individuellen Risikobewusstseins und zur Steigerung der eigenverantwortlichen Risikovorsorge • Produktion von Infomaterial, Filmen und dem Klimatheater • Austragung von Informationsveranstaltungen zur zielgruppengerechten Ansprache und Ausarbeitung der Themen

Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klar-Manager • Gemeinden
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • externe PartnerInnen der KLAR-Region • Gemeinden, Regionalverband, Leader-Region • Kommunikationsagenturen, Regionalmedien (Print, Online)
Arbeitspakete	<p>AP1.1 Klimawandelkommunikationsstrategie</p> <p>AP1.2 Öffentlichkeitsarbeit bei den Bewohnern</p> <p>AP1.3 Vernetzung und Kommunikation in den Gemeinden</p> <p>AP1.4 Medialer Auftritt, Webseite, Einschaltungen in Regionalmedien</p>
Meilensteine	Fertigstellung der Kommunikationsstrategie
Leistungsindikatoren	<p>2 Workshops zur Kommunikationsstrategie abgehalten</p> <p>28 Einschaltungen in Gemeindemedien</p> <p>quartalsmäßige Updates auf der Webseite</p> <p>7 Informationsveranstaltungen</p> <p>10 Gemeindevernetzungstreffen</p> <p>1 Klimakabarett/Theater</p> <p>1 Erklärvideo</p>

9.1.8 Maßnahme 8: Klima-Förder-Manager

Titel:	Klima-Förder-Manager
Start:	06.2018
Ende:	01.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>Es ist der Region bewusst, dass im Rahmen einer derart tiefgreifenden Veränderung wie dem Klimawandel entsprechende Maßnahmen derzeit noch nicht durch gesetzliche Vorgaben in Angriff genommen werden. Wenn die notwendigen Anpassungen jedoch frühzeitig eingeleitet werden sollen, bedarf es auch gewisser Förder-Anreize.</p> <p>Der Förderkataster wurde Anfang 2016 fertig gestellt, die Recherche zu den Förderungen fand überwiegend im Jahr 2015 statt. D.h. die Aktualität kann sich aufgrund der Überarbeitung von Förderrichtlinien geändert haben. Z.B. wurden die neuen Förderrichtlinien für die Förderung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen im Land Salzburg im Oktober 2016 veröffentlicht und gelten rückwirkend ab 1.1.2016. Die Informationen aus dem Förderkataster müssen dahingehend überprüft werden.</p>
--------------------------	---





	<p>Förderrichtlinien werden in regelmäßigen Abständen oder je nach dem verfügbaren Landesbudget unter Umständen sogar jedes Jahr adaptiert, d.h. die Ergebnisse des Förderkatalogs sind zu überprüfen und eventuell sind zusätzliche Recherchen notwendig.</p> <p>Eine wesentliche Voraussetzung, dass Förderungen in Anspruch genommen werden, ist ein leichter Zugang zu der notwendigen Information. Im Zuge der Recherche hat sich gezeigt, dass die Informationen in sehr unterschiedlicher Weise zur Verfügung stehen. Ebenfalls zeigte sich, dass die Aktualisierung der Informationen eine wichtige Rolle bei der Erstellung der Plattform spielt.</p> <p>Das Fördermanagement (Klar-Management mit Unterstützung vom Regionalverband und Leader) soll die langfristige Umsetzung von Maßnahmen bereits jetzt unterstützend einleiten. Hierzu ist auch eine entsprechende Know-How-Schnittstelle notwendig, die den unterschiedlichen Stakeholdern entsprechend aufbereitete Daten zur Verfügung stellt bzw. auch als Schnittstelle / Multiplikator zur allen flankierenden Organisationen (nicht nur Förderstellen) dient.</p> <p>Hier ist wiederum eine gute Vernetzung und eine Bündelung von spezifischem Wissen, bestehenden Informationsplattformen und Systemen als Basis erforderlich, was den Stakeholdern in den Gemeinden jedenfalls einen konkreten langfristigen Nutzen bringen soll.</p> <p>Insgesamt soll mit dieser technisch-organisatorischen Maßnahme eine vermehrte Umsetzung von konkreten Projekten forciert werden.</p>
Aktionsfelder	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Es soll in der Region eine Know-How-Plattform geben, die zielgerichtet für die regionalen Stakeholder die Förderungsmöglichkeiten und auch einschlägige Materialien aufbereitet und zur Verfügung stellt. • Das Klimafördermanagement soll insbesondere auf die Spezifika der Region abstellen und die einschlägigen Informationen bestmöglich filtern. • Ein Schwerpunkt soll auch die Positionierung von Beratungs-Förderungen sein. Hierbei geht es um die Unterstützung von Klimawandel-Fragestellungen/-projekten im Sinne von personeller Expertenunterstützung durch div. Programmträger (umweltservice salzburg, e5 etc.) • Das Fördermanagement besteht aus Klar-Management, Regionalverband und Leader. Gemeinsam mit relevanten Akteuren wird die Förderplattform erstellt. Gemeinsam sollen Fördermanagement und Plattform einen einfachen Zugang von Gemeinden zu Förderungen der Klimawandelanpassungsmaßnahmen ermöglichen.
Zuständigkeit	Klar-Managerin als Koordinator für die Region
Einbindung von	Förderungsexperten (Land, Bund, Klimafonds, KPC etc.) Kooperation mit den Gemeinden

	Kooperation mit e5-Betreuung und e5-Beauftragten
Arbeitspakete	<p>AP8.1 Online-Plattform für mögliche Förderungen von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung, Zuschüsse, Kofinanzierungen, Beratungsförderungen, etc.</p> <p>AP8.2 Ergänzung um einschlägige Informationen, die die Umsetzung zB in Form von Leitfäden, best-practise-Beispielen etc. fördern und unterstützen</p> <p>AP8.3 Unter Einbeziehung bestehender Plattformen und Informationssysteme, soll eine Informationsplattform für die Region Pongau entstehen. Hierbei werden Förderungen auf EU, nationaler, Landes- und Regionalebene gebündelt.</p>
Meilensteine	<p>Kategorien entwerfen</p> <p>Online-Plattform erstellen</p> <p>Erstbefüllung mit vorhandenen Förderungen</p> <p>Weiterführende Betreuung</p>
Leistungsindikatoren	<p>1 Online-Plattform mit div. Unterkategorien, bestmöglich je nach „Angeboten“ befüllt</p> <p>Überarbeitung vierteljährlich im 2. Projektjahr</p> <p>4 Projekte konkret betreut</p>

9.1.9 Maßnahme 9: Klima-Im-Grünen

Titel:	Grünes Klima
Start:	04.2018
Ende:	10.2019



inhaltliche Beschreibung	<p>Die Veränderung des Klimas betrifft sowohl das Wachstumsverhalten als auch das Artenspektrum der Vegetation in der Region. Die natürliche Anpassung der Flora und Fauna an den Klimawandel soll durch vorausschauende Planung und klimaresiliente Aufforstung unterstützt werden. Als Grundlage hierzu soll ein Vegetationsentwicklungskonzept dienen.</p> <p>Durch die Folgen von klimatischem Stress auf die Waldbestände in der Region ist die Schutzfunktion der Wälder gefährdet. Der Fortbestand und die Funktionalität dieser Wälder sind insbesondere wichtig um Bodenerosionen und Massenbewegungen entgegenzuwirken. Neben der Anpassung der Artenzusammensetzung soll ein Bewusstseinsbildungskonzept (siehe oben) zur Relevanz von Schutzwald erstellt werden.</p> <p>Diese Maßnahmen dienen der Intensivierung der forstlichen Beratung hinsichtlich Empfehlungen zur Waldpflege, Verjüngung, Reduktion der Wildschadensbelastung und anderen Maßnahmen für WaldbesitzerInnen, da diese durch den Klimawandel stärker betroffen sein werden und gleichzeitig eine wesentliche naturräumliche Funktion in der Region ausüben.</p>
--------------------------	--

	<p>Im Siedlungsraum kann der Bodenversiegelung seitens der Kommunen aktiv entgegengewirkt werden, wodurch einerseits Versickerungsflächen geschaffen werden, andererseits das Mikroklima verbessert wird. Auch auf kommunaler Ebene soll eine Anpassung der Gestaltung von Grünanlagen an den Klimawandel erfolgen.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme sollen zum einen ein Vegetationsentwicklungsplan erstellt werden und zum anderen konkrete Maßnahmen mit Auswirkung auf Mikroklima sowie Ökosysteme und Biodiversität gesetzt werden.</p>
Aktivitätsfeld	 Ökosysteme & Biodiversität  Raumplanung  Bauen & Wohnen  Verkehrsinfrastruktur & Mobilität
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Pflanzen in den Ballungsräumen (insbesondere Achse Bischofshofen – St. Johann), zur Verbesserung des Mikroklimas • Gewinnung und Neugestaltung von Versickerungsflächen • Vernetzung der Gemeinden zur Erstellung eines Vegetationsentwicklungskonzepts • Klimaresiliente Aufforstung sowie Stärkung des Bewusstseins zur Relevanz der Klimawandelfolgen im Schutzwald-Bestand – Sicherung der nachhaltigen Einkommensmöglichkeiten der LuFW • Forcierung des vorausschauenden Denkens aufgrund der langen Anpassungszeiträume der Vegetation
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltausschüsse der Gemeinden • KLAR • Grundeigentümer
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Leader und Gemeinden • Touristiker • Land (Fachabteilungen)
Arbeitspakete	<p>AP9.1 Erstellung eines Vegetationsentwicklungskonzepts</p> <p>AP9.2 Initiierung eines Aufforstungs- bzw. Verjüngungsprojektes mit klimaresilienten Baumarten (insbesondere mit Fokus auf den Schutzwald), Angepasste Waldbewirtschaftung & Artenzusammensetzung mit Zielzeithorizont 2100</p> <p>AP9.3 Verbesserung des Mikroklimas; Kommunaler Einsatz von Nutz- und Grünpflanzen (essbare Hecken, urban/public gardening), Dachbegrünung und/oder Fassadenbegrünung</p>
Meilensteine	<p>Vegetationsentwicklungskonzept</p> <p>Abschluss Forstprojekt</p> <p>Bepflanzte öffentliche Flächen</p> <p>Informationsveranstaltungen für WaldbesitzerInnen</p>

Leistungs- indikatoren	<p>1 regionales Vegetationsentwicklungskonzept bzgl. standort- und klimawandelresilienten Arten erstellt</p> <p>1 Forstprojekt initiiert</p> <p>4 kommunale Bepflanzungsprojekte durchgeführt</p> <p>Waldbesitzer bzgl. spezifischer Klimawandelfolgen in der Region informiert</p>
---------------------------	---

9.1.10 Maßnahme 10: Klima-Wege-Pongau

Titel:	Klimawege Pongau
Start:	11.2018
Ende:	10.2019

inhaltliche Beschreibung	<p>In der stark vom Tourismus und Alpinismus geprägten Region besteht ein ausgeprägtes Netz an Wander- und Radewegeinfrastruktur, welche durch verschiedene alpine Vereine, LuFW, Gemeinden und Stakeholder erhalten und gepflegt wird.</p> <p>Der Klimawandel und die damit zusammenhängenden Folgen wie Erdbeben, Steinschläge, Felsabstürze, Murgänge und auftauender Permafrost erschweren und häufen in den Alpen die Unterhaltsarbeiten für das Wanderwegenetz. Von diesen Gefahren sind auch Forststraßen und Radinfrastruktur im alpinen Raum betroffen.</p> <p>Das Gefahrenpotential entlang der bestehenden Wander- und Radinfrastruktur in der Region soll ermittelt und entsprechend langfristig entschärft werden. Hierzu sind digitale Analyseverfahren einzubinden. Es sollen dementsprechend an bereits gefährdeten Punkten mögliche Sicherungsmaßnahmen mit langfristiger Wirkung umgesetzt werden.</p> <p>Begleitend zu diesem Prozess sollen vermehrt Informationsstationen zu diesem Zukunftsthema (vorher/nachher) angelegt werden.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, durch Beobachtung, Schutz und Verlegung der Wege in gefährdeten Gebieten eine gesicherte Infrastruktur für Alpinisten und Wandertouristen zu erhalten. Darunter fällt auch die Verbesserung der Informationsbasis über die zum Teil neuen Gefahren im alpinen Raum, und die Sensibilisierung der Zielgruppen.</p>
Aktivitäts- feld	<p>➔ Aktivitätsfeld Tourismus, Schutz vor Naturgefahren</p> <p> Tourismus  Schutz vor Naturgefahren</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • ausreichender Schutz und Beobachtung der Wegeinfrastruktur und Verlegung der Wege in bereits besonders gefährdeten Gebieten • Verbesserung der Informationsbasis über Gefährdungspotenziale (z.B. Steinschlag) insbesondere von touristischer Infrastruktur und Verkehrswegen

	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der der Zielgruppen hinsichtlich neuer Gefahren, wie z.B. vermehrter Felssturz, kleinräumige Starkniederschläge etc. • •
Zuständig- keit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden • TVBs • Liftgesellschaften • Alpine Vereine
Einbindung von	<ul style="list-style-type: none"> • Land (zB. Landesgeologen) • Ev. Schulen • KLAR
Arbeits- pakete	<p>AP1.1 Ermittlung des Gefahrenpotentials entlang der bestehenden Wander- und Radinfrastruktur</p> <p>AP1.2 Vernetzung mit Stakeholdern (alpine Vereine...)</p> <p>AP1.3 Verdichtung der Informationsbasis & Ausbau von Infostationen</p>
Meilensteine	<p>Risikoanalyse und Maßnahmenpläne</p> <p>Vernetzungstreffen</p> <p>Informationsmaßnahmen (technisch – Schilder, soft – Veranstaltungen für NutzerInnen)</p>
Leistungs- indikatoren	<p>5 Analyisierte Wege und Maßnahmenpläne</p> <p>7 Netzwerktreffen</p> <p>10 Schilder</p> <p>3-7 Informationsveranstaltungen</p>

9.1.11 Maßnahme 11: Klima-Risiko-Analyse in Klar-Gemeinden

Titel:	Risikoanalyse – und Risikomanagement in den KLAR-Gemeinden
Start:	04.2018
Ende:	12.2018

inhaltliche Beschreibung	<p>Im Rahmen der ersten Projektphase wurde für den Bezirk Pongau gemeinsam mit ExpertInnen (Bezirksfeuerwehr, Bezirkshauptmann, Bezirkskommando etc.) auf Bezirksebene eine erste einführende Risikoanalyse durchgeführt. Naturgefahren, technische und infrastrukturelle Risiken wurden erhoben, auf einem Orthofoto verortet und betroffenen Sektoren/Aktivitätsfeldern zugeordnet. Darüber hinaus wurden bereits eingetretene Ereignisse dokumentiert. Insgesamt konnte man 14 Naturgefahren, 3 technische und 13 infrastrukturelle Risiken identifizieren. Als besonders betroffene Sektoren/Aktivitätsfelder wurden Wirtschaft, Verkehrsinfrastruktur, Tourismus und Gesundheit. Diese gegenwärtigen Risiken können durch den Klimawandel verstärkt oder abgeschwächt werden. Neue Risiken können entstehen.</p> <p>Analysegespräche mit den verantwortlichen Personen/Organisationen zum Thema Risiko durch Klimawandel in jeder Klar-Gemeinde sowie Risikoworkshop und Risikomapping für jede Klar-Gemeinde</p> <p>Im Rahmen der zweiten Projektphase wird die Risikoanalyse bzw. das Risikomanagement auf alle 7 KLAR! Gemeinden in Form von Workshops ausgedehnt. Den folgenden Ausführungen liegt ein partizipativer Ansatz zugrunde der das Risikobewusstsein in der Gemeinde schärfen, die Akzeptanz bei der Initiierung konkreter Umsetzungsschritte in der Gemeinde erhöhen und Zuständigkeiten klar abgrenzen soll.</p> <p>Zielgruppe: Behördliche Einsatzleitung auf Gemeindeebene, Einsatzorganisationen, lokale ExpertInnen wie z. B. MitarbeiterInnen des Forstamts, des Wasserwerks, der Gemeindeadministration (z. B. AmtsleiterIn) und ansässige wichtige Unternehmen (z. B. Bergbahnen, Industrie-, Gewerbe-, und Tourismusbetriebe).</p> <p>Format: Workshop in der Gemeinde, Dauer 3-4 Stunden</p> <p>Konkret werden folgende Arbeitsschritte gesetzt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die Thematik 2. Ermittlung von Naturgefahren, technischen und infrastrukturellen Risiken gemeinsam mit ExpertInnen der Gemeinde 3. Bewertung der Risiken und Erhebung IST Status Maßnahmen in der Gemeinde pro Risiko 4. Aufzeigen von Optionen zur Stärkung der Risikomanagementagenden in der Gemeinde 5. Diskussion <p>Als Ergebnis dieser zweiten Projektphase steht den 7 KLAR! Gemeinden eine vollständige Risikoanalyse für ihr Gemeindegebiet zur Verfügung inkl. der</p>
--------------------------	--

	Darstellung der bereits implementierten Maßnahmen pro Risiko. Weiterführende Ergebnisse sind das Aufzeigen von Optionen zur weiteren Stärkung des Risikomanagements der jeweiligen Gemeinde sowie eine ExpertInneninformation über den aktuellen (Ist-Status) Reifegrad des Risikomanagements der jeweiligen Gemeinde (Reifegradstufen: Passiv, Reaktiv, Kalkulativ, Proaktiv, Reif). In einem Abschlussgespräch mit dem Bürgermeister/der Bürgermeisterin werden diese Punkte erläutert.
Aktivitätsfeld	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Risikobewusstseins in der Gemeinde • Verortung bestehender Risiken • Darstellen bereits implementierter Maßnahmen • Identifizierung des Reifegrades des Risikomanagements • Nachjustieren in der Maßnahmenplanung
Arbeitspakete	<p>AP11.1 Vorbereitung von 7 Risikoworkshops</p> <p>AP11.2 Abhalten von 7 Risikoworkshops und Nachbereitung</p> <p>AP11.3 Abschluss der Maßnahme: Durchführung einer Informationsveranstaltung für alle Gemeinden des Bezirks, Erstellung eines Leitfadens bzw. von Empfehlungen für Land, Regionen und Gemeinden</p>
Meilensteine	<p>Workshops haben mit allen KLAR-Gemeinden stattgefunden, Risikomanagement ist aufgebaut</p> <p>Abschlussveranstaltung hat stattgefunden</p>
Leistungsindikatoren	<p>Anzahl der abgehaltenen Risikoworkshops 7</p> <p>Anzahl der pro Gemeinde identifizierten Risiken</p>

10 Planung der Schwerpunktsetzungen

Die Planung der Umsetzung von Maßnahmen in der Klar-Region hängt von externen Faktoren wie Fördergenehmigung, Einstellung der/des Klar-ManagerIn ab. Dennoch spielt auch in der Zwischenzeit das Thema Klimawandelanpassung in der Region eine wichtige Rolle. Wegbereiter sind hierbei Regionalverband und Leader-Region, die die Einreichung und Vorbereitung der Klar-Region betreut haben.

10.1 Zeitliche Planung

Bis zur finalen Einstellung des/der Klar-Managerin übernehmen Öffentlichkeitsarbeit und Organisation interimsmäßig der Regionalverband und die Leader-Region. Das umfasst die

Öffentlichkeitsarbeit rund um die zukünftige Klar-Region, Ansprechpartner für Fördergeber und die Region rund um das Thema Klimawandel zu sein und die Strukturen für den erfolgreichen Start der Klar-Region zu schaffen (Büro, Arbeitsgeräte etc.).

Nach der Einreichung des Förderantrages Mitte Jänner 2018 und der erwarteten Entscheidung bis März 2018, wird offiziell das Ausschreibungsverfahren für die Klar-Management Stelle abgeschlossen.

Erwarteter Start mit ausgewähltem/r Klar-ManagerIn ist daher März/April 2018. Aus diesem Grund sind im Zeitplan die Maßnahmen ab April 2018 geplant.

Zeitliche Planung: Organisation und Maßnahmenswerpunkte

	Jahr 2018												Jahr 2019											
	Mon. 1	Mon. 2	Mon. 3	Mon. 4	Mon. 5	Mon. 6	Mon. 7	Mon. 8	Mon. 9	Mon. 10	Mon. 11	Mon. 12	Mon. 1	Mon. 2	Mon. 3	Mon. 4	Mon. 5	Mon. 6	Mon. 7	Mon. 8	Mon. 9	Mon. 10	Mon. 11	Mon. 12
Organisation und Struktur																								
OS 1 KLAR: Organisation	x	x	x																					
OS 2 Begleitung KAM	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 3 Organisationsentwicklung	x	x	x	x	x	x	x	x	x															
OS 4 KLAR-Management [KAM]				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 5 Öffentlichkeitsarbeit/Komm.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 6 Finanzmanagement			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OS 7 Qualitätssicherung										x	x											x	x	
OS 8 Monitoring						x	x	x	x	x	x	x					x	x	x	x	x	x	x	x
OS 9 Evaluierung, Disseminierung																				x	x	x	x	x
Maßnahmenumsetzung																								
MN 1 Klima-Schulen				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x									
MN 2 SuperKlima Tourismus						x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 3 KlimaMobil Pongau									x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 4 Somertauglich Bauen													x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 5 Klima-Fitte Gemeinde				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 6 Raum- & Klimawandel				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 7 Klima-Bewusst Pongau				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 8 Klima-Förder-Manager							x	x	x	x	x	x												
MN 9 Grünes Klima				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 10 Klima-Wege										x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MN 11 Risiko-Analyse Gemeinde				x	x	x	x	x	x	x	x	x												

11 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Der Regionalverband Pongau ist als Träger der KLAR-Region seit vielen Jahren im Bereich der regionalen und überregionalen Bereich Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich tätig. Dadurch verfügt er über sehr gute Kontakte zu den entsprechenden Medien (Regional, landesweit), zu den Gemeinden, zu Schulen oder zum Tourismussektor.

Die Netzwerke versteht der Regionalverband Pongau auch im Sinne einer gestreuten Kommunikation bestens zu nutzen.

Haupt-Zielgruppen:

Gemeinden und regionale AkteurInnen

Innerhalb der Klar-Gemeinden ist es essentiell das Verständnis für Klimawandelanpassung und die Möglichkeiten Maßnahmen umzusetzen zu verankern. Die sieben beteiligten Klar-Gemeinden haben zudem eine Vorbildrolle in der gesamten Region Pongau und dem Land Salzburg. Ziel ist es langfristig Maßnahmen im gesamten Bezirk umzusetzen. Daher beschränkt sich die Kommunikation über den Regionalverband nicht auf die Klar-Gemeinden allein, sondern informiert alle Gemeinden im Bezirk.

Bevölkerung

Das Thema Klimawandel wird von der allgemeinen Bevölkerung nicht von Energie sparen oder Klimaschutz unterschieden. Aufgrund der Komplexität des Themas liegen bei dieser Zielgruppe die Schwerpunkte zum einen auf einer klaren, einfach verständlichen Kommunikation und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld. Zum anderen sollte zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung differenziert und gleichzeitig vermittelt werden, dass nur Klimaschutz und Klimawandelanpassung diesem globalen Phänomen entgegenwirken und die Menschen darauf vorbereiten können. Hierbei sollen BewohnerInnen der Klar-Region jeden Alters, von Kindern bis hin zu SeniorInnen angesprochen werden.

TourismusakteurInnen

Durch den starken Schwerpunkt auf Tourismusentwicklung und Klimawandelanpassung ist die enge Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden, Bergbahnen Freizeit- sowie Unterkunftsanbietern enorm wichtig. Diese sollen beispielsweise über die Salzburger Land Tourismus VertreterInnen im Pongau informiert als auch im direkten Kontakt, aufbauend auf die vorhergegangenen Workshops, angesprochen werden. Hierbei ist es ebenfalls essenziell die Chancen und Handlungsmöglichkeiten im direkten Tourismusbetrieb aufzuzeigen um damit das Potenzial im Tourismus zu nutzen.

Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen und Strategien

Grundsätzlich werden Kommunikationsstrategien und -inhalte im Regionalverband regelmäßig und professionell durch erfahrene MitarbeiterInnen vorbereitet bzw. durchgeführt. Bei Bedarf kann darüber hinaus rasch auf externe Partner wie Kommunikations- und Werbeagenturen, Grafiker etc. zurückgegriffen werden.

Ebenso ist ein hoher Erfahrungsschatz bzgl. Veranstaltungen und Präsentationen gegeben.

Im gegenständlichen Projekt wird aufgrund der speziellen Herausforderungen im Bereich Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandelanpassung auf das Maßnahmenpaket verwiesen (siehe oben).

Als grundlegende Maßnahmen der Kommunikation der KLAR-Region verstehen wir:

- Einrichtung, Betrieb und laufende Wartung des **Internetauftritts** www.pongau.org bzw. der "Subdomain" klima.pongau.org, Vernetzung mit bestehenden Internetseiten auf regionaler Ebene (Banner/Content Region, Gemeinden, Stakeholder, AkteurInnen, etc.)
- Beauftragung und Veröffentlichung eines sog. "**Erklärvideos**", mit dem ein erleichterter Zugang der allgemeinen Bevölkerung zum Thema Klimawandel erreicht werden soll
- Laufende **Pressearbeit** in den Regionalmedien Pongauer Nachrichten und Bezirksblätter Pongau, mindestens 1 x pro Jahr ein Klima-Pressefrühstück, zu welchem MedienvertreterInnen der Print- und Funkmedien des Landes Salzburg geladen werden.

- Erstellung eines "**Regionaut**" auf meinbezirk.at/Pongau. "Regionauten" sind gemeldete Content-Nutzer auf der Regionalseite von meinbezirk.at, die eigene Beiträge (Texte, Fotos) veröffentlichen. Neben den klassischen Redakteuren des Printmediums ergänzen Regionauten Blickwinkel und Nischeninhalte. Ausgewählte Beiträge werden auch im Printmedium veröffentlicht. Die KLAR-Region Pongau wird hier die Nische "Klimawandelanpassung" besetzen und laufend über Aktivitäten, Fakten und Veranstaltungen berichten.
- Nutzung der **Gemeindezeitungen** der 7 beteiligten KLAR-Gemeinden. Die periodisch (meist je Quartal) erscheinende Gemeindezeitung oder der Bürgermeisterbrief sind jene Medien, die mehr noch als kostenlose regionale Printmedien in den Haushalten gelesen werden. Der Regionalverband Pongau hat als Organisation (Gemeindeverband) aller 25 Gemeinden des Bezirks beste Kontakte, um dieses Medium für die Verbreitung von Kurzinhalten zu nutzen. Die KLAR-Region wird die Redaktionsteams der Gemeindezeitungen mit aufbereiteten Informationen zur KLAR-Region, zu Aktivitäten und Veranstaltungen sowie zum Thema Klimawandel (-anpassung) regelmäßig bespielen.
- Die **Social-Media-Aktivitäten** werden einen Schwerpunkt in der eigenen Seite auf facebook haben. Darüber hinaus werden die Aktivitäten der KLAR-Region in den Newslettercontent des Regionalverbandes einbezogen: alle 2 Monate werden rund 450 im Newsletter-System registrierte EmpfängerInnen informiert.
- Bei Bedarf kann die Klar-Region in ihrem Wirkungskreis einen eigenen **Newsletter** verteilen um zusätzlich auf die Aktivitäten der Klar-Region aufmerksam zu machen.
- Im **Print- und Produktionsmedienbereich** konzentrieren wir uns auf Streumедien wie Informationsfolder, Roll-up-Banner und vorgestalteten Printvorlagen, die das KAM anlassbezogen vom Informationsbüro aus zu angepassten Inhalten (News, Aktivitäten, Veranstaltungen, etc.) selbst gestalten und regional streuen kann.

Kurzübersicht der geplanten Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit:

Maßnahmen	2018				2019			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Website	x	x	x	x	x	x	x	x
Erklärvideo			x	x				
Gemeindezeitungen		x		x		x		x
Regionaut	x		x		x		x	
Newsletter		x		x		x		x
Flyer allgemein	x	x						
Auftaktveranstaltung	x							
Facebook	x	x	x	x	x	x	x	x

x = Umsetzung der gewählten Maßnahme

Das KAM ist bei diesen Aktivitäten nicht auf sich alleine gestellt, sondern kann auf ein bestens eingespieltes und erfahrenes Netzwerk an MitarbeiterInnen (Regionalverband, Mobilitätszentrale, Leaderregion/LAG-Management) zurückgreifen. Die Informationsbeschaffung erfolgt einerseits durch dieses "Netzwerk", andererseits durch den/die KAM, durch die in Kapitel 14.3 angeführten externen PartnerInnen sowie durch die Serviceplattform für die KLAR-Regionen selbst. Selbstverständlich werden die regionalen Kommunikationsinhalte auch in Richtung Serviceplattform gespiegelt, um den Informationsfluss zwischen Region und Serviceplattform zu wahren sowie regionale Informationen für die Internetplattform <http://klar-anpassungsregionen.at> aufzubereiten.

12 Abstimmung mit Klimawandel-Anpassungsstrategien

Die Programmerstellung für das 2-Jahresprogramm der Klar-Region Pongau wurde in Abstimmung mit der österreichischen sowie der Salzburger Anpassungsstrategie erstellt. Dies wird u.a. durch die Zuordnung der Maßnahmen zu den 14 Aktivitätsfeldern ersichtlich, welche sich in beiden Strategien wiederfinden.

Maßnahmen	Aktivitätsfelder
1. KlimaSchule	Ökosystem und Biodiversität, Energie
2. SuperKlima Tourismus	Tourismus, Energie, Wasserwirtschaft und Wasserhaushalt, Wirtschaft
3. KlimaMobil Pongau	Verkehrsinfrastruktur und Mobilität, Tourismus, Schutz vor Naturgefahren, Katastrophenmanagement
4. Sommertaugliches Bauen	Bauen und Wohnen, Energie, Raumplanung, Gesundheit
5. Meine Gemeinde ist klimafit	Raumplanung, Energie, Bauen und Wohnen, Gesundheit, Stadt – urbane Frei und Grünräume Öffentlichkeitsarbeit*, Bewusstseinsbildung*

6. Klimawandelanpassung in der Raumordnung	Raumplanung, Schutz vor Naturgefahren, Katastrophenmanagement, Forstwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität
7. Öffentlichkeitsarbeit	Bewusstseinsbildung*
8. Klimafördermanager	Öffentlichkeitsarbeit*, Förderungen*
9. Grünes Klima	Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Schutz vor Naturgefahren, Tourismus, Ökosysteme u. Biodiversität, Wasserhaushalt u. Wasserwirtschaft
10. Klimawege Pongau	Ökosysteme und Biodiversität, Tourismus, Naturschutz*
11. Risikoanalyse in Klar-Gemeinden	Alle 14 Aktivitätsfelder, insbesondere Schutz vor Naturgefahren, Katastrophenmanagement, Wasserhaushalt u. Wasserwirtschaft, Energie, Forstwirtschaft

*sind nicht in den Aktivitätsfeldern vertreten, fördern jedoch die Umsetzung und die Bewusstseinsbildung in der Region.

12.1 Abstimmung der KLAR-Pongau mit der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg

Bereits in der Konzeptionsphase der Bewerbung als Klar-Region waren die Akteure in enger Abstimmung mit der Klimakoordination der Salzburger Landesregierung und ihrer Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050. Besonders in der Vorbereitung des 2-Jahresprogramms fanden regelmäßige Austauschtreffen in verschiedener Konstellation mit dem Team der Salzburger Klimakoordination statt.

Inhaltlich finden sich die geplanten Maßnahmen der Klar-Region Pongau in den Aktionsfeldern der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg wieder.

Im Rahmen eines Risikoworkshops auf Bezirksebene, wurden die Risiken auf Basis der Indikatoren der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg auf die Einschätzung der regionalen Akteure angepasst.

Beispiel Tourismus:

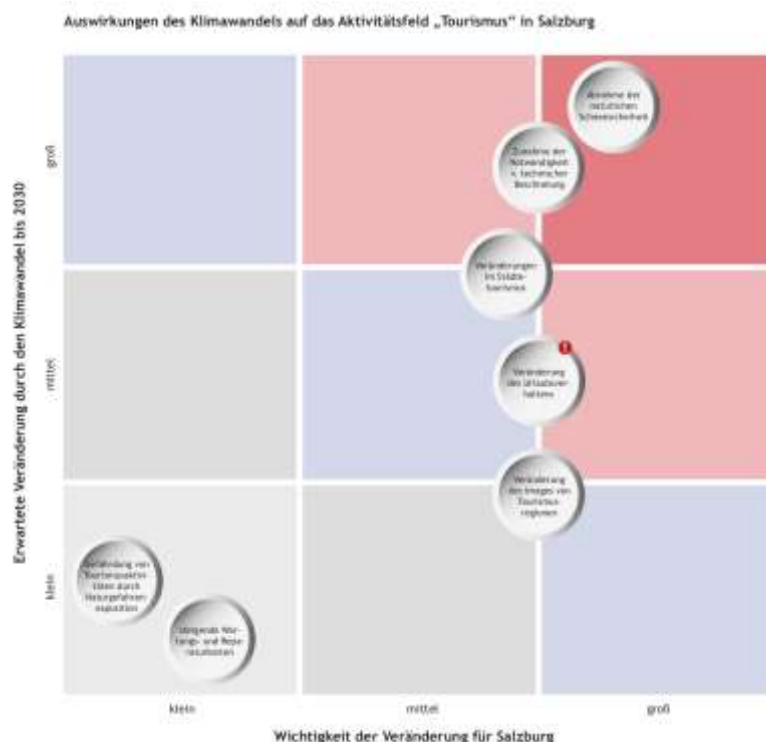


Bild 1: Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus, Salzburg

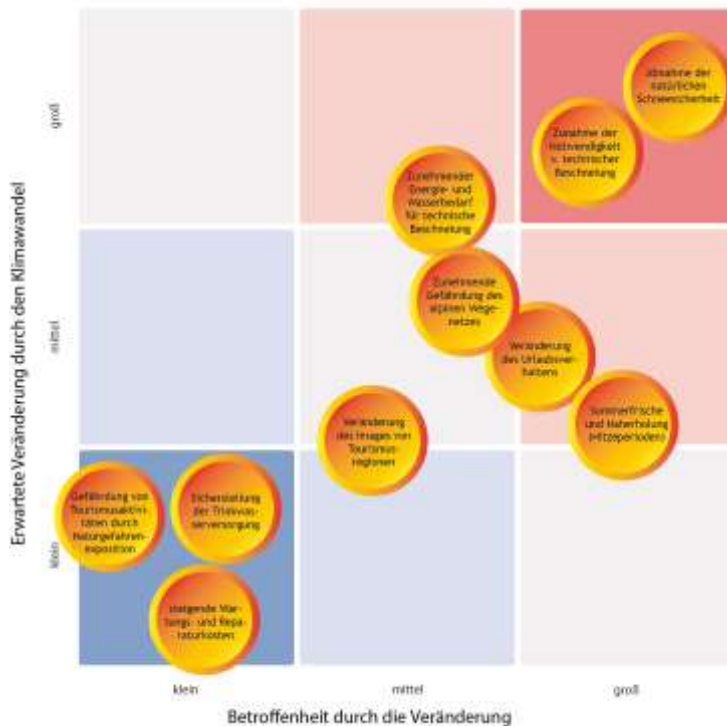


Bild 2: Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus, Pongau

Hiermit kann durch die positive Erfahrung während des Risikoworkshops auf Bezirksebene (während der Konzeptionsphase), angelehnt an das System der Salzburger Anpassungsstrategie, im Rahmen der Maßnahme 11 "Risikoworkshops für Klar-Gemeinden" der bestehende Ansatz übernommen werden.

Im Aktionsfeld Tourismus beispielsweise trägt die Maßnahme 2 "SuperKlima Tourismus" dazu bei, die steigenden Temperaturen und die Verlängerung der Sommersaison zu nutzen und auf das veränderte Urlauberverhalten beispielsweise von StadtbewohnerInnen zu reagieren (vgl. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, Tourismus, S. 23).

Die Maßnahmen 1 "KlimaSchule" und 9 "Grünes Klima" setzen durch die Begrünung von Schulgebäuden sowie die Pflanzung "essbarer Hecken" beim Aktionsfeld Gesundheit an, wo unter anderem auch empfohlen wird, Schulgebäude hinsichtlich Hitze entsprechend anzupassen. Ebenfalls sind Maßnahmen auch in touristischen Gebäuden empfohlen, wo wiederum die Maßnahme 2 "SuperKlima" ansetzt (vgl. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, S. 21).

Im Handlungsfeld Verkehr und ausgewählte Aspekte der Mobilität wird eine entsprechende Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel empfohlen (vgl. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, S. 37). Entsprechend werden Gemeindestraßen in der Maßnahme 3 "Klima.mobil Pongau" auf Klimafolgen geschuldete Naturkatastrophen und Risiken überprüft und entsprechende Maßnahmenpläne erarbeitet. Abgeleitet von Verkehr sind auch Wander- und Radwege vom Klimawandel betroffen. Die Risikoanalyse in diesem Bereich und Maßnahmenpläne werden in der Maßnahme 10 "KlimaWege Pongau" erarbeitet.

Maßnahme 4 " Sommertaugliches Bauen" entspricht der Empfehlung, Gebäudeplanung und Haustechnik an die steigenden Temperaturen anzupassen (vgl. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, Bauen und Wohnen, S. 14). Ebenfalls wird durch die Maßnahmen in der

Gemeinde und der Bevölkerung Bewusstsein für die regionalen Möglichkeiten, sommertaugliche Gebäudeplanung zu beauftragen, geschaffen. In diesem Bereich trägt zudem Maßnahme 5 "Klimafitte Gemeinde" dazu bei, besonders auf Gemeindeebene Bewusstsein für die möglichen Folgen des Klimawandels zu schaffen (vgl. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, Bauen und Wohnen, S. 15).

Öffentlichkeitsarbeit (Maßnahme 7) und der "Fördermanager" (Maßnahme 8) sind die Basis aller genannten Maßnahmen. Aufgrund der beschränkten Verfügbarkeit von Mitteln zur Umsetzung in der Klar-Region, müssen besonders für investive Maßnahmen alternative Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die oben genannte Übersicht über Verknüpfung von Aktivitätsfeldern der Anpassungsstrategie in Salzburg mit den geplanten Klar-Maßnahmen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da Quervernetzungen und Synergien in fast allen Aktivitätsfeldern gegeben sind. Eine genau Übersicht geben hierzu die Piktogramme zu den jeweiligen geplanten Maßnahmen des 2-Jahresprogramms.

Im Rahmen der Vernetzung „Klima und Energie – regionale Akteure“ konnte die KLAR-Region Pongau einer Bandbreite an regionalen Entscheidungsträgern und Stakeholdern präsentiert werden. Darüber hinaus wurden auch die Verantwortlichen in den jeweiligen Abteilungen zur Gestaltung der Umsetzungsmaßnahmen der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie sowie weitere regionale Akteure aus dem Salzburger und Bayerischen Raum in die Konzeption und Vorhaben der Klar-Region eingeführt.

Von Seiten der beteiligten Abteilungen wurden die geplanten Maßnahmen im Pongau als positiver Beitrag zur Umsetzung der Salzburger Strategie gesehen. Entsprechend werden sich die KLAR-Region und die beteiligten Abteilungen auch im Rahmen des 2-Jahresprogramms austauschen.

Das geplante 2-Jahresprogramm der Klar-Region Pongau wurde mit der Klimaschutzkoordination des Landes Salzburg abgestimmt. Vor allem seitens des Spezialisten für Klimawandelanpassung wurde die KLAR-Region Pongau inhaltlich als auch vernetzungstechnisch stark unterstützt.

Anhand der Hilfestellung bei der Maßnahmenarbeit durch das Klimawandelanpassungsforschungsinstitut AlpS, welches auch die Erstellung der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie begleitete, wurden die geplanten Aktivitäten an die Struktur der Salzburger Strategie angepasst. Im Rahmen der Umsetzung werden zudem Synergien mit Projekten aus der Klima und Energiestrategie SALZBURG 2050 genutzt.

Bei Zuschlag für die KLAR-Förderung besteht ausdrücklich der politische Wille einer engen Kooperation im Rahmen der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 zwischen der KLAR-Pongau und der Salzburger Landesregierung. Eine solche mögliche Kooperation wurde bereits inhaltlich abgesteckt. Neben finanziellen Zuschüssen ermöglicht beispielsweise das Projekt CARMA die Ausbildung von Klimawandelanpassungs-BeraterInnen, die sich in Folge wiederum mit dem/der zukünftigen Klar-ManagerIn austauschen und Gemeindeberatungen durchführen können. Ebenso werden die Ergebnisse des Projektes ClimaMaps, in welchem hochauflösende Klimawandel-Indizes-Karten entwickelt werden, für die Risikoanalysen innerhalb der Klar-Region Pongau zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Maßnahme 1 "KlimaSchule" kann auf ein breites Repertoire und Expertise der Landesregierung zu diesem Thema zurückgegriffen werden. Weiters ist denkbar, dass Gemeinden und insbesondere auch Betriebe, etwa aus der Tourismusbranche, geförderte Beratungen durch das Umwelt Service Salzburg speziell zum Thema Klimawandelanpassung angeboten bekommen.

13 Darstellung Kohärenz mit der Österr. Anpassungsstrategie

Während der ersten Einreichphase wurden im Rahmen von regionalen Workshops die Herausforderungen und die entsprechenden Bedürfnisse zur Anpassung in der Region erarbeitet. Hierbei zeigten sich bereits von Anfang an drei Themenschwerpunkte: Tourismus, Bauen und Wohnen und Verkehr. Diese Schwerpunkte werden auch im Rahmen der Umsetzungsstrategie gesetzt.

In Bezug auf die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (Teil 1, Executive Summary, Tourismus, S. 3) werden Maßnahmen zur „Sicherung Österreichs als attraktiver und nachhaltiger Tourismusstandort durch Nutzung klimawandelbedingter Potenziale und Forcierung umweltfreundlicher Anpassungsmaßnahmen“ gesetzt. Die geplante Maßnahme „2. SuperKlima Tourismus“ enthält zum einen die Planung einer Pongau weiten gemeinsamen Tourismusstrategie zum Thema Klimawandel. Durch vermehrte Verschattung und Errichtung von Trinkbrunnen sollen zum einen in der Klar-Region Anpassungsmaßnahmen geschaffen, zum anderen hierdurch der Alpine Sommertourismus gestärkt werden. In der Maßnahme „10. Klimawege Pongau“ wird bestehende Rad- und Wanderwegeinfrastruktur auf Naturgefahren analysiert und entsprechende Schutzpläne erarbeitet. Damit tragen die oben genannten Maßnahmen zur Umsetzung der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel hinsichtlich der „Verstärkten Bedachtnahme auf Anpassungsmaßnahmen, die neben der Minimierung des Klimarisikos auch bestmöglich zur Senkung der Treibhausgasbeiträge beitragen und einen Mehrwert für den Betrieb darstellen.“ (Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, 3.4.4.2. Entwicklung von klimaschonenden Anpassungsmaßnahmen auf Basis der Tourismusstrategien, S. 108).

Im Aktivitätsfeld Verkehrsinfrastruktur inklusive Aspekte der Mobilität werden zum einen wiederum die Tourismusverbände, -betreiber und Bergbahnen motiviert bei der Planung von touristischen Angeboten alternativen zur Anreise mit dem Auto zu Berücksichtigen. Sanfte Mobilität ist in der Region bereits durch die Gemeinde Werfenweng erprobt und soll als Vorreiter weitere Organisationen motivieren diese in die Angebote zu inkludieren.

Des Weiteren trägt die Maßnahme „3. Klima.mobil Pongau“ zur „Sicherstellung eines funktionsfähigen, sicheren und klimaverträglichen Verkehrssystems“ bei (österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, S. 278). Es ist die Analyse und der Katastrophenschutz für Gemeindestraßen geplant, was zum einen Frühwarnsysteme ermöglicht und zum anderen Bewusstsein für die möglichen Gefahren durch klimawandelbedingte Schwerwetterereignisse (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Verkehrsinfrastruktur inklusive Aspekte der Mobilität, S. 6).

Das 2-Jahresprogramm der Klar-Region Pongau trägt in den Maßnahmen „4. Sommertauglich Bauen“ und „5. Meine Gemeinde ist klimafit“ zur „Sicherstellung der Wohnqualität durch Setzen von planerischen, baulichen und nutzungsbezogenen Anpassungsmaßnahmen an Gebäuden und im Umfeld“ um. Die Maßnahme „4. Sommertaugliches Bauen“ soll zum einen gute bestehende Beispiele wie den Leitfaden des Clean Tech Cluster für sommertaugliches Bauen berücksichtigen. Hierbei wird neben dem planerischen Wissen die regionale Komponente beigelegt, Anbieter zur Umsetzung von diesen Maßnahmen aus der Region in einer Bauherrenmappe zur Verfügung zu stellen. Damit sollen Normen und der Baustandard an den Klimawandel angepasst werden. Zum anderen werden in „5. Meine Gemeinde ist klimafit“ in den Mitgliedsgemeinden Modellhäuser (als Vorzeigeprojekte) geschaffen, die entsprechend der Möglichkeiten verbessert werden, und damit eine Vorreiterrolle einnehmen um in der Region öffentliche Einrichtungen als auch Private (durch Bewusstseinsbildung) von sommerbaulichen Maßnahmen zu überzeugen (Österreichische Strategie zur Anpassung an den

Klimawandel, Teil 2, Allgemeine Handlungsprinzipien zu Bauen und Wohnen, S. 152). Des Weiteren werden MitarbeiterInnen in den Gemeinden zum Thema Anpassung an den Klimawandel geschult (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Bauen und Wohnen, S. 4).

Besonders auf strategischer Ebene sind zwei Maßnahmen aufzuzeigen, die die Anpassung an den Klimawandel in die langfristige Planung und die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Region aufnehmen. Die „11. Risikoanalyse der Klar-Gemeinden“ ist sozusagen als Basisarbeit für die Klar-Gemeinden zu sehen. Hierbei sollen Rahmen von 7 Workshops eine Risikoanalyse umgesetzt sowie der Umgang mit Risiken in den 7 Pongauer KLAR! Gemeinden definiert werden. Damit wird Gefahrenbewusstsein geschaffen und ein möglicher Weg zur Maßnahmensetzung definiert (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Schutz vor Naturgefahren, S. 4). Zudem werden Entscheidungsträger in der Region durch die Darstellung der „Auswirkung des Klimawandels auf Extremereignisse, auf Veränderungen im Naturraum, auf die menschliche Nutzung und auf den Umgang mit Unsicherheiten“ in der Entscheidungsfindung unterstützt (Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, 3.7.3.5. 5 Forcierung der Erforschung der Auswirkung des Klimawandels auf Extremereignisse, S. 190). Aufbauend auf die Risikoanalyse zielt die Maßnahme „6. Klimawandelanpassung in die Raumordnung“ darauf ab, die definierten Risiken in die regionale Raumplanung (REK) zu integrieren. Dies fördert zum einen die interkommunale Kooperation und zum anderen wird durch die Neuausweisung von Gefahrenzonen Bewusstsein für die Notwendigkeit der Verankerung von Klimawandelfolgen in die regionalen, räumlichen Entwicklungspläne (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Raumordnung, S. 6; Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, 3.12.2.2 Raum - und raumordnungsrelevante Wirkfolgen des Klimawandels, S. 300).

Die Maßnahme „1. KlimaSchule“ erhält unter anderem Biodiversität und Ökosysteme und trägt damit verstärkt zur Wissensvermittlung sowie Bewusstseinsbildung bei (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Ökosysteme und Biodiversität, S. 5). Die Maßnahmen „1. KlimaSchule“ und „9. Grünes Klima“ tragen zur Sicherung der Lebensqualität in Gemeinden bei veränderten klimatischen Bedingungen bei (z.B. durch Dachbegrünung, Essbare Hecken) (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Stadt – Urbane Frei - und Grünräume, S. 7). Besonders Maßnahmen im Schulbereich stärken die Wissensvermittlung zur Bedeutung der Biodiversität und von Ökosystemen für Klimawandelanpassung in Ausbildung und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, 3.10.4.4. Stärkung der Wissensvermittlung zur Bedeutung der Biodiversität und von Ökosystemen für Klimawandelanpassung in Ausbildung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, S. 259). Strategisch werden in „9. Grünes Klima“ durch Waldbestandanalysen und den Vegetationsentwicklungsplan werden Bauartenzusammensetzung angepasst und Bewusstsein für die Relevanz von Schutzwald für klimaresiliente Aufforstung geschaffen. Damit wird der Wald in Wert gesetzt und dessen multifunktionale Wirkung unterstützt (Österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 1, Executive Summary, Forstwirtschaft, S. 6).

Neben themenbezogener Öffentlichkeitsarbeit wird die Klar-Region innerhalb des Pongaus und darüber hinaus beworben. Um entsprechend die Umsetzung der Maßnahmen auch auf technischer Ebene zu ermöglichen, werden weitere Förderinstrumente (wie z.B. Leader) angewendet. Da die geplanten Maßnahmen kohärent mit Landes- sowie Bundesstrategien sind, wurden die Akteure der Klar-Region bei der Planung durch Bund- und Land inhaltlich unterstützt.

14 Trägerschaft und Managementstrukturen

REGIONALVERBAND PONGAU

Bahngasse 12 (Bahnhof)
5500 Bischofshofen
Telefon: +43 (0) 6462 / 33030 35
Fax: +43 (0) 6462 / 33030 34
E-Mail: regionalverband@pongau.org

Vertreten durch: Bürgermeister Dr. Peter Brandauer (Vorsitzender RV Pongau) und GF Stephan Maurer

Der Trägerschaft für die KLAR-Region Pongau mit 7 Gemeinden liegt ein Beschluss des Vorstandes vom 20. September 2017 zugrunde.

14.1 Projektträger

Der Regionalverband Pongau ist ein Gemeindeverband i. S. der Salzburger Gemeindeordnung 1994 (Novelle Kundmachung LGBl Nr. 12/2004), des Salzburger Gemeindeverbändegesetzes 1986 (LGBl. Nr. 105/1986) sowie ein Regionalverband i. S. des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009. Die Bildung des Regionalverbandes Pongau wurde von der Salzburger Landesregierung mit LGBl. Nr. 81/1994 verordnet.

Regionalverband Pongau - verbandsangehörige Gemeinden:

Altenmarkt im Pongau, Bad Gastein, Bad Hofgastein, Bischofshofen, Dorfgastein, Eben im Pongau, Filzmoos, Flachau, Forstau, Goldegg, Großarl, Hüttau, Hüttschlag, Kleinarl, Mühlbach am Hochkönig, Pfarrwerfen, Radstadt, Schwarzach im Pongau, St Johann im Pongau, St Martin am Tennengebirge, St Veit im Pongau, Untertauern, Wagrain, Werfen und Werfenweng.

Der Regionalverband hat den Zweck, die ihm nach dem ROG 2009 zukommenden Aufgaben wahrzunehmen und durchzuführen, das sind insbesondere die Erstellung und Änderung eines Regionalprogrammes, die Erstellung und die Änderung eines regionalen Entwicklungskonzeptes, die Mitwirkung an den Sachprogrammen des Landes und die Einbringung von Anregungen, Stellungnahmen und Einwendungen im Zuge der Neuerstellung oder Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und Flächenwidmungsplanes der verbandsangehörigen Gemeinden.

Zudem hat er die Aufgabe, Maßnahmen durchzuführen, die der Umsetzung gemeinsamer, regionaler Entwicklungsziele dienen, wie Regionalplanung und Regionalentwicklung, Öffentlicher Personen-Nahverkehr „Pongau Takt“, Führung und Eigentümerschaft der Gesellschaft Mobilitätszentrale Pongau GesmbH, Aktivierung, Begleitung und Umsetzung von regional bedeutsamen Projekten sowie Unterstützung von regionalen AkteurInnen im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten, Fördermanagement (EU-Förderungen, nationale und lokale Förderinstrumente), Mobilisierung und Entwicklung von Gewerbestandorten, Serviceeinrichtung für die Mitgliedsgemeinden der Region sowie ihre BürgerInnen sowie die Vertretung regionaler Anliegen.

Die Trägerstruktur arbeitet in der beschriebenen Form seit dem Februar 2005 aktiv im Rahmen von Regionalentwicklung und –planung. Der Regionalverband Pongau ist dabei Netzwerkknoten für regionale AkteurInnen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Mobilität und Öffentlicher Verkehr und weiteren.

Die Finanzierung des Regionalverbandes Pongau bzw. des rund 2,0 Mio. Euro umfassenden jährlichen Budgets erfolgt einerseits über die Beiträge der Mitgliedsgemeinden, andererseits über Finanzierungen (Förderungen) im Rahmen von Projekten. Der Anteil der Kosten/Einnahmen für die Organisation des ÖPNV der Region beträgt rund 85 % am Gesamthaushalt.

Zusammenfassung Budget Regionalverband Pongau		
Jahreshaushalt 2018	Einnahmen	Ausgaben
Beiträge Gemeinden RV	€ 76 600,00	
Beiträge Gemeinden ÖV	€ 1 055 250,00	
Förderung Projekte	€ 59 200,00	
Förderung ÖPNV	€ 585 000,00	
Personal/Reisekosten Ersatz	€ 81 570,00	
Erlöse ÖPNV	€ 101 000,00	
sonstige Einnahmen	€ 30 800,00	
		€ 219 330,00
Personal- & Reisekosten		€ 31 290,00
Büro- & Betriebskosten		€ 10 000,00
Kosten für Projekte allgem.		€ 10 000,00
ÖA, Veranstaltungen		€ 1 652 460,00
Kosten Verkehrsleistungen		€ 45 300,00
Kosten Mobilitätsmanagement		€ 21 040,00
sonstige Aufwendungen		
Jahreshaushalt 2018	€ 1 989 420,00	€ 1 989 420,00

14.2 Know-How intern

Dr. Peter Brandauer (Bürgermeister Gemeinde Werfenweng, Vorsitzender RV Pongau)

Bürgermeister Dr. Brandauer ist seit 1996 Vorsitzender der Regionalentwicklungsorganisation in der Region. Aus dem damaligen "Regionalforum Pongau-Lammertal", einem klassischen Regionalentwicklungsverein und dem seit 1998 parallel bestehenden "Gemeindeverband ÖPNV Pongau" (Zweckverband für die Organisation den regionalen Busverkehr) wurde auf Initiative des Vorsitzenden im Jahr 2005 der seither aktiv arbeitende Regionalverband Pongau gegründet. In diesem wurden alle regionalen Agenden zusammengefasst, letztlich auch in den Jahren 2002 bis 2014 die Leader-Region Lebens.Wert.Pongau. Als Bürgermeister der österreichischen Modellgemeinde Werfenweng und Obmann des Tourismusverbandes Werfenweng ist der promovierte Jurist (Studium, Abschluss juristische Fakultät der Universität Salzburg) Europa weit ein anerkannter Experte für Sanfte Mobilität und nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus agiert Dr. Brandauer als Vorsitzender des RV Pongau seit über 20 Jahren in den Themenbereichen Regional- und Projektentwicklung, Management von Förderprojekten (auch als Bürgermeister der Gemeinde Werfenweng) und Mobilitätsmanagement (auf Gemeinde- und Regionsebene).

Stephan Maurer, Geschäftsführer des Regionalverbandes Pongau und der Mobilitätszentrale Pongau GmbH

Stephan Maurer ist seit Mai 2001 Geschäftsführer der Mobilitätszentrale Pongau GmbH (Regionale Mobilitätsmanagementgesellschaft des Regionalverbandes Pongau) und darüber hinaus seit Februar 2005 auch Geschäftsführer des Regionalverbandes Pongau ("Regionalmanager"). In den Jahren 2005 bis 2013 war Stephan Maurer zusätzlich noch Leader-Manager der Leaderregion Lebens.Wert.Pongau. Von der Ausbildung her ist Stephan Maurer "Touristiker" (Abschluss Hotelfachschule Bad Hofgastein und Tourismusschulen Klessheim) und hat mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in Tourismusorganisationen, mehr als acht Jahre in leitender Funktion. Im Besonderen als Regionalmanager arbeitet Stephan Maurer laufend in unzähligen Projekten bzw. Projektteams (unter anderem Interreg, Alpine Space, Intelligent Energy Europe, LEADER und weiteren). Im Jahr 2007 hat Stephan Maurer eine umfangreiche Ausbildung "Projektmanagement" abgeschlossen (WIFI Akademie Salzburg) und ist von SystemCert Austria als "Prüfer/Referent Projektmanagement" zertifiziert. Mit Oktober 2013 hat Stephan Maurer an der Donau Universität Krems das Studium "Regionalentwicklung für Regionen und Gemeinden" begonnen (Masterstudium, 5 Semester berufsbegleitend, 90 ECTS) und wird es im Frühjahr 2018 mit der Defensio seiner Masterarbeit "Arbeitswelt Tourismus" abschließen.

Starke regionale und überregionale Vernetzung

Der Regionalverband Pongau ist ein aktiver Netzwerkpartner in zahlreichen Netzwerken und Themenbereiche



14.3 Know-How externe PartnerInnen

Leader Lebens.Wert.Pongau

Die Leader-Region Lebens.Wert.Pongau umfasst 25 Gemeinden (22 Pongauer Gemeinden und 3 Tennengauer Gemeinden). Es werden Projekte in den Bereichen Wertschöpfung, Kultur und natürliche Ressourcen sowie Gemeinwohl gefördert. Ziel in der "Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020" ist es in der Region Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt zu haben.

Das Leader-Management hat den Einreichprozess inhaltlich sowie fachlich unterstützt und dient auch weiterhin für das Klar-Management als Ansprechperson in regionalen sowie fördertechnischen Fragen. Zudem unterstützt das Leader Management die Klar-Region mit Netzwerk, Know-How und bei Bedarf Begleitung einer Fördereinreichung über Leader.

Nähere Informationen: www.leader.pongau.org

Mobilitätszentrale Pongau GmbH ("mobilito")

Die Mobilitätszentrale Pongau GmbH ist die Mobilitätsmanagementeinrichtung der 25 Pongauer Gemeinden. Seit 16 Jahren führt "mobilito" das Mobilitätskundenzentrum der Region am Bahnhof Bischofshofen und setzt sich seither im Auftrag Gemeinden der Region auch mit der Planung, Entwicklung, Finanzierung und dem Controlling von regionalen ÖPNV-Lösungen (Bussystem Pongau-Takt mit Buslinien, Anrufsammel-Taxis und weiteren) auseinander. Darüber hinaus arbeitet "mobilito" stark im Bereich der Tourismusmobilität ("Sanfte Mobilität") im In- und Ausland.

Die Mobilitätszentrale steht dem KLAR-Management als Anlauf- und Netzwerkstelle für die Themenbereiche Mobilität und Tourismus zur Seite.

Nähere Informationen: www.mobilito.at

alpS GmbH, 6020 Innsbruck

Die alpS GmbH ist eine Klima-Forschungseinrichtung der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. alpS forscht zu Folgen, Chancen und Risiken des globalen Klimawandels für regionale und lokale Mensch-Umwelt Systeme. Nachhaltige Strategien zur Anpassung an den Klimawandel werden in partizipativen Prozessen entwickelt und bilden die Basis zum Umgang mit Risiken auf unterschiedlichsten Ebenen. EntscheidungsträgerInnen, Institutionen und Unternehmen werden so mit fundierter wissenschaftlichen Expertise auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

Die alpS GmbH hat den RV Pongau schon im Strategieprozess zur Erstellung des KLAR!-Aktionsprogrammes begleitet und wird sich in der KLAR-Region vorrangig mit der Risikoanalyse und dem Risikomanagement der 7 KLAR-Gemeinden der Region auseinander setzen.

Nähere Informationen: www.alps-gmbH.com

Amt der Salzburger Landesregierung

Neben den Agenden des Klimaschutzes und der Energieeffizienz rückt die Abteilung 5 – Natur- und Umweltschutz, Gewerbe der Salzburger Landesregierung im Rahmen ihrer Klima- und

Energiestrategie SALZBURG 2050 auch die Klimawandelanpassung zunehmend in den Focus. Einerseits unterstützt und beauftragt sie zahlreiche Studien zu Klimawandel in Österreich und auf internationaler Ebene, um in bestmöglicher räumlicher Auflösung Daten und Modelle zu Klimawandelfolgen zur Verfügung zu haben (zuletzt z.B. ÖKS15 und ClimaMaps). Zum anderen entwickelte die Salzburger Landesregierung selbst in einem integrativen Prozess eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, stellt sich somit der Herausforderung des globalen Wandels auf regionaler Ebene und bereitet sich auf die bereits eingetretenen und die zu erwartenden klimatischen Veränderungen mit all ihren Facetten und Auswirkungen auf die unterschiedlichsten Bereiche vor. Die Strategie ermöglicht ein überlegtes und vorausschauendes Vorgehen zum Schutz vor negativen Auswirkungen des Klimawandels, zeigt aber auch Chancen des Klimawandels auf, die es frühzeitig zu nutzen gilt. Da die Folgen des Klimawandels in den meisten Fällen auf der lokalen Ebene am meisten spürbar werden und Klimawandelanpassung daher in großen Teilen auf genau dieser Ebene stattfinden muss, besteht seitens der Landesregierung ein großes Interesse an einer Kooperation und Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Regionen, insbesondere mit einer Modellregion zur Klimawandelanpassung – der KLAR.

mitPlan GmbH, Ingenieurbüro für Meteorologie und Energiewirtschaft

Die mitPlan GmbH ist seit 2012 tätig und ist ein Ingenieurbüro im Bereich Klima & Energie. mitPlan ist eines der ganz wenigen Ingenieurbüros mit der Gewerbeberechtigung Meteorologie – darüber hinaus gibt es die Geschäftsbereiche Energieeffizienz, Energieerzeugung und strategische Programmerstellung in diesen Themenbereichen. Planungsdienstleistungen, Projekteinreichungen und -umsetzungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Förderungsmanagement, Machbarkeitsstudien, Audits, Consulting runden die breite Angebotspalette der GmbH ab. Die Kunden sind öffentlichen Bedarfsträger wie Gemeinden, Regionalverbände jeglicher Art aber auch Industrie und Gewerbe.

Insbesondere ist zu erwähnen, dass die mitPlan GmbH und deren Mitarbeiter seit Jahren sogenannten Bereich „Regionalentwicklung“ im Sektor Energie & Klima erfolgreich tätig sind. Es wird auf viele Beauftragungen im Bereich der Klimafondsprogramme verwiesen – insbesondere bei Klima- und Energiemodellregionen seit Beginn 2010 und konsequenterweise nunmehr auch bei KLAR-Regionen.

Nähere Informationen: www.mitplan.at

umwelt service salzburg

Der Verein umwelt service salzburg bietet Beratung und Information zu allen Fragen rund um Energie, Mobilität, Abfall, Ressourcen und Umwelt. Die Salzburger Förderstelle vermittelt Umweltexperten, fördert Umweltberatungen, unterstützt bei Umweltthemen und begleitet auf dem Weg zum umweltfreundlichen Unternehmen. umwelt service salzburg fördert qualifizierte Umweltberatungen für Betriebe, Gemeinden und Institutionen bis zu 50 Prozent.

Im Rahmen des Klar-Programms unterstützt das umwelt service salzburg besonders in den Bereichen Bauen und Wohnen, Energie und Tourismus.

Nähere Informationen: <http://umweltservicesalzburg.at>

Klimabündnis Salzburg

Das Klimabündnis betreut mit acht Regionalstellen Gemeinden, Schulen, Kindergärten und Betriebe in ganz Österreich. Kern der Klimabündnis-Arbeit sind Information und Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Weiterbildung sowie die Durchführung von Projekten und Kampagnen in den Bereichen Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und Klimawandelanpassung.

Der Regionalverband Pongau und die Leader-Region Pongau arbeiten bereits erfolgreich mit dem Klimabündnis Salzburg zusammen. Besonders die Expertise im (Weiter-)Bildungsbereich und der Gemeindefarbeit im Bereich des Klimawandels wird auch im Rahmen des Klar-Programms genutzt werden. Das Klimabündnis ist zudem Schnittstelle für die regionalen Klimabündnis-Gemeinden im Pongau, die teilweise auch Mitglieder in der Klar-Region sind.

Nähere Informationen: <http://salzburg.klimabuendnis.at>

14.4 Informationszentrale

Das zukünftige KLAR-Management wird in die bestehende Büroinfrastruktur integriert. Diese Büroinfrastruktur ist an einem Standort im Zentrum von Bischofshofen vereint und besteht aus einem Netzwerk von MitarbeiterInnen folgender Organisationen:

- RV: Regionalverband Pongau (inkl. Europe Direct Informationsbüro)
- LAG: Leaderregion Lebens.Wert.Pongau (Verein bzw. Leader-Aktionsgruppe)
- MOZ: Mobilitätszentrale Pongau GmbH (Gesellschafter: Regionalverband Pongau zu 100 %)

Das gemeinsame Büro ist barrierefrei gestaltet (Lift in das 1. OG, barrierefreie Toilette) und verfügt über eine technische Vollausrüstung sowie Sitzungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten für bis zu 50 Personen.

Das KLAR-Management verfügt über ein Mobiltelefon, eine Nebenstelle der Telefonanlage sowie über eine eigene Emailadresse (voraussichtlich klar-region@pongau.org)

Die Grundöffnungszeiten des gemeinsamen Büros sind von Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie meist auch an Nachmittagen von 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr. Ausnahmen gibt es, wenn das Team RV/LAG/MOZ bei Veranstaltungen, Sitzungen, Netzwerktreffen, im Rahmen von Projekten oder sonstigen Termine auswärts unterwegs ist.

14.5 Vernetzungsaktivitäten

Während der Erstellung des 2-Jahreskonzepts haben sich der Regionalverband und die angrenzenden **Klima- und Energie Modellregionen** ausgetauscht und mögliche Synergien abgestimmt. Neben der geplanten Vernetzung mit den angrenzenden KEMs Lungau, Saalachtal und Nationalpark Hohe Tauern, wird auch der Austausch mit den Salzburger KEMs forciert.

Konkret gibt es Kooperationsmöglichkeiten mit den oben genannten KEMs in den Bereichen Bewusstseinsbildung, Bildungsmaßnahmen in Schulen und zum Thema Klima. Mit der KEM Lungau soll beispielsweise Austausch im Bereich Schulung für Energieverantwortliche in Gemeinden bzw. der Maßnahme "Meine Gemeinde ist Klimafit" stattfinden. Ebenfalls finden Abstimmungstreffen rund um das Thema "Klimawandel und Bewusstseinsbildung" statt. Voneinander Lernen und Austausch von Herangehensweisen sind hier im Vordergrund. Im Bereich der Bewusstseinsbildung in Schulen rund um das Thema Klimawandel und im Rahmen der Maßnahme "KlimaSchule" werden ebenfalls

Erfahrungen mit den KEMs Saalachtal, Nationalpark Hohe Tauern und Lungau ausgetauscht und Synergieeffekte genutzt.

Die Klar-Region Pongau wurde im Netzwerk "**Klima und Energie – regionale Akteure**", initiiert von der Klimaschutzkoordination des Landes Salzburg und dem Salzburger Klimabündnis, bereits in der ersten Einreichphase vorgestellt. Hierbei ergaben sich bereits Kooperationsmöglichkeiten mit den oben genannten KEMs, dem Umwelt Service Salzburg und dem Salzburger Klimabündnis. Der Klar-Manager/die Klar-Managerin wird fixe/r TeilnehmerIn in diesem Netzwerk werden und somit die Möglichkeit nutzen sich mit den Akteuren rund um die Themen Klima und Energie im Land Salzburg zu vernetzen. Das Netzwerk trifft sich im Schnitt zwei Mal pro Jahr.

Ebenfalls wird die Klar-Region in der **ARGE "Klima und Energie"** der Leader-Region Pongau eingebunden sein. Teilnehmende aus der Region, wie VertreterInnen der Klar-Gemeinden, Klimabündnis-Gemeinden und e5-Gemeinden, tauschen sich in dieser Arbeitsgruppe zu den Entwicklungen in ihrem Wirkungsfeld aus und stimmen ihre Tätigkeiten ab. Ziel der Gruppe ist der einheitliche Auftritt und die gemeinsame Linie aller Akteure im Klima- und Energiebereich. Die Umsetzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen kommt zu dem den Gemeinden zu Gute, die bereits im e5 Programm oder als Klimabündnisgemeinde zum Thema Klimawandel arbeiten. Ebenfalls eingebunden sind die jeweiligen Landesstellen der Programme in Salzburg. Die Netzwerktreffen finden mindestens zwei Mal jährlich statt.

Während der Vorbereitung des 2-Jahresprogramms hat sich die Klar-Region Pongau neben den regelmäßigen Vernetzungstreffen mit den anderen zukünftigen Klar-Regionen Österreichs auch mit der Servicestelle der **Klar-Regionen**, im Konkreten mit MitarbeiterInnen des **Umweltbundesamtes**, ausgetauscht. Besonders die Abstimmung zur österreichischen Anpassungsstrategie und Maßnahmen bei denen es auf nationaler Ebene bereits Projekte und Erfahrungen gibt, waren eine wertvolle Ergänzung. Dieser Austausch, besonders der Erfahrungen auf regionaler Ebene, soll während der Umsetzung der Maßnahmen weitergeführt werden.

Wie bereits in der Konzeptions- und Einreichphase werden sich die **Klar-Regionen Österreichs** untereinander regelmäßig vernetzen und austauschen. Dies wurde und wird vom Klimabündnis und der Service-Plattform organisiert. Dennoch ist es auch für gebietsähnliche und nahe gelegene Klar-Regionen wichtig sich untereinander auszutauschen. Daher ist geplant besonders eng mit der Klar-Region "Großglockner- Mölltal - Oberdrautal" und "Ennstal" zusammen zu arbeiten. Mit ähnlichen Problemen wie die Klar-Region "Pongau" ist auch die Klar-Region "Kaunertal" konfrontiert. Daher soll ebenfalls ein enger Austausch stattfinden.

14.6 Überschneidungen KLAR und Leader-Region

Im Rahmen der Durchführung des 2-Jahresprogramms der Klar-Region Pongau werden Synergien mit der Leader-Region Lebens.Wert.Pongau genutzt. Strategisch ist das Thema Klimawandelanpassung auch in der sogenannten lokalen Entwicklungsstrategie der Leader-Region verankert. Im Rahmen der Leader-Strategie wird als Ziel bis 2020 im Pongau definiert, dass es in der Region Strategien zur Anpassung an den Klimawandel geben sollte (Leader-Strategie v2017, S. 33).

Folgende Maßnahmen finden bereits statt bzw. Strategien sind bereits festgeschrieben. Diese werden in Zukunft gemeinsam mit der Klar-Region Pongau veranstaltet und umgesetzt:

- Lokale Entwicklungsstrategie für das LEADER-Programm (inkl. Umsetzung & Steuerung der „LES“) (laufend)

- Energiefrühstück und Austausch mit FachexpertInnen im Rahmen von Veranstaltungen, Klima- und Energievernetzung (e5, Klimabündnis, Leader, Regionalverband, Klar-Gemeinden) (laufend)
- Bewusstseinsbildung und Aufbau eines Netzwerks zum Thema „Klimawandelanpassung“ (laufend)
- Leader-Projekt KlimaKids (2018 – 2019)

Aufgrund der Tatsache, dass das Umsetzungsbudget der Klar-Region Pongau limitiert ist, müssen manche Maßnahmen über andere Fördermöglichkeiten finanziert werden. Die folgende Aufstellung zeigt, welche Maßnahmen im Klar-Programm und welche über Leader in der Region gefördert werden:

Maßnahme Klar-Programm	Leader
KlimaSchule <ul style="list-style-type: none"> • KlimaSchule – KLWA Vorträge SchülerInnen • Workshop für LehrerInnen • Analyse Schulgebäude 	KlimaKids – Klimaschutzmaßnahmen KlimaSchule Materialien
SuperKlima Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Broschüre „Schattenwege“ • Aktion Autofreier Tourismus/Free floating car sharing • Nachhaltigkeitstage 2018 	Tourismus Klimafit im Pongau <ul style="list-style-type: none"> • Trinkbrunnen • Beschattung • Kommunikation
KlimaMobil Pongau <ul style="list-style-type: none"> • 7 x Analyse Infrastruktur • 7 x Gemeindevorträge Schutz von Gemeindestraßen • sanfte Mobilität in Tourismusangeboten 	KlimaMobil im Pongau <ul style="list-style-type: none"> • Übersichtskarte für sanft mobile Angebote im Pongau • Strategie KlimaMobil im Pongau
Sommertaugliches Bauen <ul style="list-style-type: none"> - Bauherrenmappe für den Pongau - Analyse 7 x Modellhaus - Bewerbung 7 x Modellhaus 	z.B. Beschattung neu im Pongau 7 Beschattungssysteme in Gemeinden Workshop Sommertauglich Bauen in 7 Gemeinden
Meine Gemeinde ist klimafit <ul style="list-style-type: none"> • Klima-Coaches • Gemeinde-Workshops • ExpertInnen Netzwerk 	Mit-Bewerbung Leader, ExpertInnenpool
KLWA in der Raumordnung Risikodefinition REK Leitfaden Workshops	
Öffentlichkeitsarbeit	Mit-Bewerbung Leader
Klimafördermanager Plattform Suchmaschine	Mit-Bewerbung Leader, ExpertInnenpool
Grünes Klima <ul style="list-style-type: none"> • Grünes Dach • Essbare Hecke • Aufforstung • Vegetationsentwicklungskonzept 	Mit-Organisation Veranstaltung, Mitbewerbung Leader Kleinprojekte z.B. Essbare Hecken in Schulen Urban Gardening auf 100 Balkonen

Klimawege Pongau <ul style="list-style-type: none"> Gefahrenpotential Beschilderung vorher-nachher 	Mit-Bewerbung Kleinprojekt – Schilderwettbewerb FH/UNI
Risikoanalyse Klar-Gemeinden	

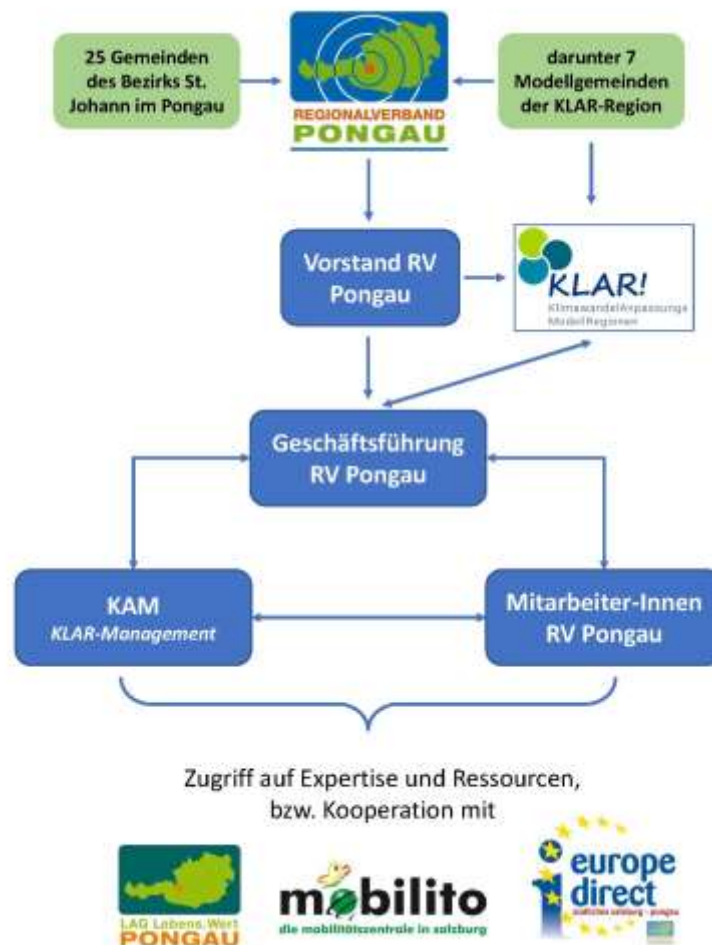
*Da die Projekte noch nicht im Leader-Programm eingereicht sind, kann es sich je nach Umsetzung zu Verschiebungen der Kosten kommen. Im Rahmen der Einreichung zur Umsetzung des 2-Jahresprogramms werden die Kosten konkretisiert und mit aktuellen Angeboten hinterlegt.

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Klar-Region und Leader-Region ist es zudem neben finanziellen Ressourcen auch Wissen und Netzwerke zu nutzen. Da die Leader-Region bei der Einreichung zur Klar-Region mitgearbeitet hat, ist hier der Wissenstransfer und die Einführung in bestehende Netzwerke eine der ersten Aufgaben zwischen Leader-Management und Klar-Management.

Die Synergien werden dahingehend genutzt um innerhalb der Region das Thema Klimawandelanpassung gemeinsam voranzutreiben und die Region zu unterstützen.

15 Projektmanagement

Im Rahmen unserer Organisationsstruktur ist das KAM direkt und unmittelbar eingebunden:



15.1 Inhaltliche Beschreibung

Der Regionalverband Pongau als Träger der KLAR-Region wird gemäß Salzburger Gemeindeverbände-gesetz und der Gemeindeordnung sowie seiner Satzungen von einem Verbandsgremium, dem Vorstand des Regionalverbandes Pongau, geführt. Dieser Vorstand besteht aus insgesamt 6 Bürgermeistern, die aus der Mitte der Mitglieder – analog zu den Salzburger Gemeindevahlen - gewählt werden. Der Regionalverband Pongau wird nach außen hin vom Vorsitzenden bzw. seiner beiden Stellvertreter vertreten. Zur Erledigung der Geschäfte des Regionalverbandes bedient sich dieser gemäß der Geschäftsordnung des Regionalverbandes einer Geschäftsführung. Die Geschäftsführung ist Vorgesetzte/r aller im Regionalverband Pongau und in der Mobilitätszentrale Pongau GesmbH tätigen DienstnehmerInnen und regelt sämtliche Personalangelegenheiten in Abstimmung mit dem Vorstand des Regionalverbandes Pongau.

Das KAM ist als MitarbeiterIn des Regionalverbandes Pongau der Geschäftsführung sowie dem Vorstand des Regionalverbandes Pongau unterstellt. Für das Management der KLAR-Region Pongau wurde eine sog. "Planstelle" (im Sinne der Gemeindeordnung) aktiviert, die Besetzung dieser Planstelle wurde bereits mit der Gemeindeaufsicht des Amtes der Salzburger Landesregierung bzw. mit der Personalabteilung geklärt und bereits im September 2017 aufsichtsbehördlich genehmigt.

Bei der Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Pongau wurde am 29.11.2017 der Stellenplan für das Jahr 2018 einstimmig beschlossen.

REGIONALVERBAND PONGAU
Bahnhofgasse 12 (Bahnhof), 5500 Bischofshofen

Stellenplan Regionalverband Pongau, 2018

Pos. Nr.	Verwaltungs-zweig	Bewertung	Einstufung	Tätigkeit	BA	tatsächl. BA	Name	Anmerkung		
1	Geschäftsführung	SV	GF	Geschäftsführung	100%	1	100%	1	Maurer Stephan	Vollzeit
2	Sekretariat, Sachbearbeitung	SV	---	Projektkoordination, Projektbegleitung, Assistenz, Leader	100%	1	75%	0,75	Frahndl Michaela	30 Wochenstunden (davon 20 Stunden für Leader)
3	Sekretariat, Sachbearbeitung	SV	---	Öffentlichkeitsarbeit, Webadmin, Büroorganisation	50%	0,5	50%	0,5	Bergher Christiana	20 Wochenstunden
4	KAM: Klimawandel-anpassungsmanagement ⁽¹⁾	SV	---	Projektmanagement KLAR-Modellregion Pongau	50%	0,5	50%	0,5	N. N.	20 Wochenstunden, befristet 01.05.2018 bis Ende 02.2020.

Beschlussfassung durch die Verbandsversammlung am 29. November 2017


Bgm. Dr. Peter Brandauer, Vorsitzender

⁽¹⁾ Aufsichtsbehördliche Genehmigung (Michaela Wagnistner, Abt. 1, Ref. Gemeindepersonal) vorbehaltlich der Genehmigung der Förderung durch den KLAREN am 12.09.2017 per Email erteilt.

Für die aktive Arbeit des zukünftigen KAM wurden in der Region somit alle formalen Schritte umgesetzt, in die Wege geleitet und beschlossen.

Tabellarische Übersicht der Zuständigkeiten in der Region (RV und KAM)

Gremium, Position und Funktion	Zuständigkeit, Aufgaben
Mitgliederversammlung Regionalverband Pongau <i>25 Gemeinden des Bezirks, vertreten durch den Bürgermeister</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben laut Satzungen des Regionalverbandes Pongau (Beschlussfassung, Lenkung und Steuerung, Finanzgebarung)
Vorstand Regionalverband Pongau <i>6 Bürgermeister 1 Vorsitzender, 2 Stellvertreter</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitungsgremium des Regionalverbandes und der KLAR-Region ▪ Steuerung regionaler Strategien, Programme und Projekte ▪ Überwachung der Geschäftsführung ▪ Berichte an die Mitgliederversammlung ▪ weitere Aufgaben, die dem Vorstand aufgrund der Satzungen zukommen ▪ Personalsteuerung und -entwicklung
KLAR-Modellgemeinden 7 Gemeinden, vertreten durch den Bürgermeister und im Bedarfsfall weitere zugezogene Stakeholder (Tourismus, Bildung, Wirtschaft, Raumordnung und weitere)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Arbeitsgruppe" für das Aktionsprogramm ▪ Umsetzung der Maßnahmen ▪ Steuerung des Aktionsprogrammes
Geschäftsführung Regionalverband	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumplanung und Regionalentwicklung ▪ Regionale Angebotsschwerpunkte ▪ Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit ▪ Planung, Umsetzung, Begleitung und ggf. Trägerschaft für definierte Projekte mit regionalem Schwerpunkt ▪ Förderberatung und –management (eigene und "externe" Projekte) ▪ Regionales Mobilitätsmanagement (ÖV Pongau, Mobilitätszentrale Pongau GmbH) ▪ Organisation und Umsetzung der strategischen Ziele des Regionalverbandes Pongau ▪ Finanzplanung und –verwaltung ▪ Allgemeine Verwaltung und Personalmanagement
KLAR-Management (KAM)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierung, Planung und Erstellung und Kommunikation des KLAR-Aktionsprogrammes ▪ Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Rahmen der KLAR-Strategie der Region, Projektmanagement ▪ Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung ▪ Vernetzung und Netzwerkarbeit mit regionalen AkteurInnen und StakeholderInnen; Teilnahme am Netzwerk der KLAR-Regionen ▪ Planung und Umsetzung von KLAR-relevanten Veranstaltungen, Treffen, Workshops ▪ Steuerung und Qualitätssicherung der KLAR-Strategie sowie Abstimmung mit der KLAR-Servicestelle

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuung bzw. Leitung der Informationsstelle der KLAR-Region
KLAR-QM-Team	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Qualitätssicherung der KLAR-Region ▪ Jährliche Evaluierung

Das KAM (KLAR-Management) besteht aus dem/der KAM sowie den weiteren MitarbeiterInnen des Trägers Regionalverband Pongau bei Bedarf. Das Team des RV Pongau unterstützt das KAM in der Umsetzung des Aktionsprogrammes.

Das KAM wird im Sinne eines voll versicherungspflichtigen Dienstverhältnisses mit einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 20 Wochenstunden beim Regionalverband Pongau angestellt. Das Anforderungs- und Leistungsprofil ist in Kapitel 16 ersichtlich.

15.2 Stundensatzkalkulation

Das KAM wird auf Basis einer 20-Stunden-Woche eingestellt, die Position ist mit 1.500 Euro brutto pro Monat, 14 x jährlich, dotiert. Daraus ergibt sich die folgende Kostenberechnung:

Berechnung Gehaltskosten

KLAR-Management Pongau (KAM)

Gehaltsbasis	€ 1 500,00	<i>brutto, 20 Wochenstunden</i>
Gesamtkosten p.a.	€ 27 500,00	<i>inkl. Lohnnebenkosten</i>

Berechnung Stundensatz

KAM 2018	PK+LNK	BVKZ	
Monatsbrutto	-	BVKZ	
Jahresgehalt (x14)	21 000	0%	
Lohnnebenkosten	6 400		
Jahres-Personalkosten	27 400	0	
Jahresarbeitszeit in h.	860	0	
Stundensatz exkl. GK	31,86	0,00	GESAMT € 31,86

PK+LNK:	tatsächliche Jahresgehaltskosten inkl. Lohnnebenkosten
Jahresstunden	1.720 Jahresarbeitsstunden, davon 50 %
BVKZ	Büro- & Verwaltungskostenzuschuss, nicht berechnet

15.3 Budgetplanung und Personalkosten

Die Personalkosten der KLAR-Region belaufen sich auf rund 60 % des geplanten Gesamtbudgets für die Jahre 2018 und 2019 und wurden als "Rumpfbudget" geplant und beschlossen.

KLAR-Region Pongau		pro Jahr	Laufzeit	
Bez.	Bezeichnung	EUR brutto		Anmerkung
Verwaltung	zuordenbare Personalkosten	€ 28 000	€ 56 000	20 Wo. h., € 1.500 brutto (€ 1.200 netto)
	Miete & BK Büro	€ 13 600	€ 27 200	lt. Berechnung Büro neu, inkl. Technik, Räume etc.
	Telefon, Internet	€ 300	€ 600	Mobilfunkverträge neu
	Reisekosten	€ 1 800	€ 3 600	inkl. KM Geld, sonst. Reisekosten
		€ 43 700	€ 87 400	
		59,86%	59,86%	
Umsetzung	Bewusstseinsbildung KLAR	€ 4 000	€ 8 000	allgemeine ÖA, Website, Facebook, Printmedien
	Vernetzung KLAR-Regionen	€ 4 300	€ 8 600	Veranstaltungen Region (Gemeinden, BürgerInnen)
	Umsetzung Maßnahmen	€ 14 000	€ 28 000	Umsetzung techn./ökolog. Maßnahmen, 6 Gemeinden ("grau", "grün")
	Umsetzung Maßnahmen	€ 7 000	€ 14 000	Bewusstseinsbildung ("soft")
	€ 29 300	€ 58 600		
Ausgaben KLAR		€ 73 000	€ 146 000	

Finanzierung	Einnahmen KLAR-Region			
	Eigenmittel Gemeinden	€ 9 000	€ 18 250	6 Gemeinden, Barmittel
	Eigenmittel Gemeinden	€ 9 000	€ 18 250	6 Gemeinden, "in kind Leistungen"
	Förderung KLAR	€ 55 000	€ 109 500	KLIEN Förderung, 75 % der Gesamtkosten
Einnahmen KLAR		€ 73 000	€ 146 000	

Förderung	€ 109 500	75 % der Kosten
Rest KLAR Gde	€ 36 500	Gesamtkosten abzüglich Förderung
Barleistung	€ 18 250	bei 7 Gemeinden, 2 Jahre: € 2.607 pro Gemeinde
In-Kind	€ 18 250	bei 7 Gemeinden, 2 Jahre: € 2.607 pro Gemeinde

Beitrag pro Gemeinde und pro Jahr		
Barmittel	€ 1 304	Überweisung in KLAR-Budget
in Kind-Leistung	€ 1 304	Eigenleistung der Gemeindnen

HINWEIS:

Regionalverband Pongau ist als Träger die abwickelnde Stelle für das KLAR-Programm. Das Programm läuft bei Annahme des Antrages (Ende 2017) von 01.03.2018 bis Ende Februar 2020
Dieses Budget stellt ein Projektbudget auf Basis der Zusicherung der Gemeindebeiträge (€ 36.500 für 2 Jahre) sowie auf Basis einer Gesamtkostenförderung von 75 % (€ 109.500 für 2 Jahre)
Das Programm finanziert sich über "Abschlagszahlungen" durch den Fördergeber: 40 % "Anzahlung" bei Vertragsunterzeichnung (KLIEN), 30% nach erster Zwischenabrechnung und Restzahlung 30 % nach Endabrechnung.

16 Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle

Im diesem Kapitel wird das System beschrieben, wie die Umsetzungsmaßnahmen während der Jahre 2018 - 2019 und ab 2020 in der dritten Phase gesteuert und evaluiert werden. Im Fokus stehen dabei die Outputs (Resultate) sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren (vgl. Kapitel Entwicklung, Darstellung und Bewertung von Anpassungskonzepten). Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für die Projekt- und Maßnahmen-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

16.1 interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Die geplanten regionalen Anpassungsmaßnahmen werden zum einen durch ein eigenes **Qualitätssicherungssystem** (an die Wirkungsmatrizen des Leader-Managements angelehnt)

aufgezeigt und bewertet. Hierbei werden Status Quo, zur erreichende quantitative und qualitative Ziele sowie Outputs definiert. Zum anderen wird es einmal jährlich eine externe Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen durch das benachbarte KEM Management im Lungau geben.

Es wird im Rahmen der Umsetzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Pongau ein **Klimawandelanpassungs-Gremium** eingerichtet, das das KLAR-Management in Hinsicht auf regionale Vernetzung, fachliche Expertise und Effektivität der Maßnahmen überprüft und unterstützt. Dieses Gremium tauscht sich regelmäßig mit den VertreterInnen der KLAR-Gemeinden und dem KLAR-Management aus. Es werden in das Gremium VertreterInnen des Regionalverbandes, Leader, des Landes Salzburg sowie KlimaexpertInnen aufgenommen.

Das Qualitätssicherungs-Gremium besteht aus verpflichtenden und erweiternden Mitgliedern. Im Sinne der Qualität in Hinsicht auf Inhalte und Maßnahmen, wird jedoch empfohlen das Gremium in seiner maximalen Besetzung zur Rate zu ziehen.

Qualitätssicherungs-Gremium

Mitglieder (min., verpflichtend)	Mitglieder (max.)
Klar-ManagerIn Obmann Regionalverband GF Regionalverband Mind. 1 Mitglied aus einer Klar-Gemeinde	Klimakoordination Land Salzburg GF Leader Region KlimaexpertIn (z.B. ZAMG Salzburg)

Das Qualitätssicherungs-Gremium trifft sich zumindest auf jährlicher Basis.

Zuständigkeit	Prozess	Zeitpunkt	Dokumentation
Klar-Management	<ul style="list-style-type: none"> Erfassung der relevanten Indikatoren je Maßnahme Erfassen der Abweichungen zwischen Soll- und Istwerte der Indikatoren (sowohl bei den Outputs als auch den Outcomes) Erstellen eines Jahresberichts Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen 	jährlich	Projekt Monitoring Controlling Formulare oder eigenes EDV System Jahresbericht
Qualitätsmanagement-Team	<ul style="list-style-type: none"> Diskussion des Jahresberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen) Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) 	Controlling-Sitzung	Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen

	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 		
Externes Controlling Organ	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für das jeweilige Kalenderjahr Austausch mit Klar-Management 	regelmäßig Abstimmung mit Klar- Management jährliche Prüfung	Bericht an QM-Team und Klar-Management
Klar-Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> Entgegennahme und Erörterung der Jahresberichte Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen und Adaptierungen 	Jährlich Bei Bedarf mehrmals	Protokoll

Die jährliche Bewertungs-Sitzung des Qualitätsmanagement-Teams wird durch eine/n Klar-ManagerIn einer anderen Region moderiert. Diese Methode der Moderation bringt sowohl für das Qualitätsmanagement-Team, als auch für den/die externe/n Klar-ManagerIn Vorteile (Einblick in die Arbeitsweise anderer Klar-RBOregionen, Vernetzung, Abwechslung, Sicht von außen einbringen).

16.2 Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen/Stakeholdern

Um Partizipation innerhalb der Region als auch Erfolgskontrolle zu ermöglichen, werden die Aktivitäten die im Rahmen der Klar-Region Pongau regelmäßig gemeinschaftlich diskutiert und im Rahmen eines Qualitätssicherungs-Gremiums evaluiert.

Zusätzlich werden relevante AkteurInnen aus der Region im Rahmen von einem regelmäßigen "Klimafrühstück" vernetzt. Diese Vernetzung dient dem Austausch über die geplanten Maßnahmen und der Ergebnissicherung. Einmal jährlich werden auch im Rahmen des Klimafrühstücks der Jahresbericht präsentiert und die Ergebnisse evaluiert.

Beispiel für Aktionsfeld-Matrix Tourismus

Aktionsfeld Tourismus: SuperKlima Tourismus, Klimawege					
Interventionsebene		Indikatoren	Basiswert 2018	Sollwert 2020	externer Rahmen
Impact	Sicherung Österreichs als attraktiver und nachhaltiger Tourismusstandort durch Nutzung klimawandelbedingter Potenziale und Forcierung umweltfreundlicher Anpassungsmaßnahmen. *	Index für Wertschöpfung			
Outcome	Klimawandel ist erfolgreich in die Tourismusstrategien des Pongaus integriert und erste Maßnahmen zur Nutzung der Chancen im Tourismus umgesetzt.	Index für Verankerung von Klimawandel im heimischen Tourismus	0	20	
Output 1	Klimawandel ist in den Tourismusstrategien des Pongaus verankert und die 7 Tourismusverbände der Klar-Mitgliedsbetriebe tragen die Strategien mit.	Anzahl neuer, regionaler Strategien Anzahl mitwirkender Tourismusverbände		+ 1 + 7	
Output 2	Maßnahmen zur Beschattung und zur Wasserversorgung in der regionalen Tourismusinfrastruktur sind umgesetzt.	Anzahl der Beschattungssysteme Anzahl der Trinkwasserbrunnen		+ 5 + 7	
Output 3	Sanfte Mobilitätsangebote für An- und Abreise sind in Tourismuspaketen der heimischen Tourismusverbände eingebettet.	Anzahl der neuen Tourismusangebote mit sanfter Mobilität/Car sharing modellen		+ 10	
Output 4	Die heimische Tourismusinfrastruktur (Wander- und Radwege) sind auf Schwerwettergefahren geprüft und setzen entsprechende Maßnahmen.	Anzahl der analysierten Rad- und Wanderwege Anzahl der Maßnahmenpakete zur Sicherung der Infrastruktur		+10 +10	

*vgl. Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2, 3.4.3. Übergeordnetes Ziel des Aktionsfelds und wesentliche Ergebnisse aus dem Fortschrittsbericht, S. 104

17 Modellregions-Managers/einer Modell-regions-Managerin

Klar-Managerin:

Die vorläufig vorgeschlagene Klar-Managerin Nadine Guggenberger, MSc verfügt über die fachliche Qualifikation durch ihr abgeschlossenes Masterstudium im Bereich Gebirgs- und Klimageographie mit Spezialisierung auf Permafrost in den Alpen. Zudem wurden Arbeiten im Bereich Regionalentwicklung abgefasst.

Praktische Erfahrung bringt die potentielle Klar-Managerin im Bereich Angebotsgestaltung im Tourismus, Bildungsarbeit und Bewusstseinsbildung bei der Firma Geoglobe sowie im Bereich der Lawinengefahren bei der ZAMG mit. Entsprechende Erfahrung mit alpinen Vereinen durch die Mitarbeit bei Verein VAVÖ ermöglicht bei der Umsetzung Expertise in einer weiteren Maßnahme.

Durch Kontakte zu Akteuren wie ZAMG, Klimabündnis oder Tourismusorganisationen in der Region bringt Frau Guggenberger bereits ein eigenes Netzwerk in die Arbeit in der Region mit.

Aufgaben des/der Klar-Managerin:

- Betreuung einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion vor Ort.
- Einrichtung und Betreuung einer Informationsstelle.
- Erhebung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen, auch im Austausch mit der Serviceplattform.
- Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandelanpassung;
- insbesondere jene Maßnahmen aus dem regionalen Anpassungskonzept.
- Planung weiterer Umsetzungsprojekte (außerhalb des Anpassungskonzeptes), die eine Kontinuität der Klimawandel-Anpassungsmodellregion sicherstellen.
- Erstellen von Förderanträgen und Akquisition neuer Fördermöglichkeiten.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sowie zur Verbreitung der Projektergebnisse. Ggf. Anpassung von Informationen auf die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten.
- Durchführung von Vernetzungsworkshops und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung,
- Betriebe und öffentliche Stakeholder in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der KLAR!
- Durchführung von Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen.
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der KLARs
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Klimawandelanpassung.
- Austausch und Abstimmung mit der Serviceplattform.
- Budgetverantwortung für die KLAR!
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und lokalen Stakeholdern im Klimabereich.

- Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten der im Anpassungskonzept herausgearbeiteten Anpassungsprojekte sowie die Initiierung von Machbarkeits-Checks für weitere Projekte
- Initiierung, Betreuung und Management der Umsetzungsmaßnahmen

Anforderungsprofil

- Matura erwünscht; technisches, naturwissenschaftliches, wirtschaftliches oder kommunikationstechnisches Studium von Vorteil.
- Fundiertes Basiswissen bzw. Zusatzausbildung in den Bereichen Klimaschutz, Klimawandel oder Klimawandel-Anpassung von Vorteil.
- Erfahrung im Projektmanagement.
- Erfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.
- Guter Einblick in die österreichische Förderlandschaft.
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick.
- Hohe Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten.
- Hands-on-Mentalität.
- Regionale Verbundenheit, sehr gute Regionskenntnisse
- Selbstständige und eigenverantwortliche Aufgabenausführung.
- Erfahrungen mit Politik und öffentlicher Verwaltung auf Gemeindeebene.

Der persönliche Einsatz in der Region ist für den Erfolg der Klar-Region ausschlaggebend. Der/die Klar-ManagerIn sollte über fundiertes Basiswissen im Bereich Klimawandel verfügen, welches durch Klimaschutzausbildungen oder ähnliches verstärkt wurde, und über mehrjährige Erfahrung im Klimaschutzbereich und der Klimawandelanpassung sowie insbesondere in der Regionalentwicklung verfügen.

Um das Management und Controlling der Klar-Region sicherzustellen, verfügt der/die Klar ManagerIn über Erfahrung im Projektmanagement, und legt Selbstständigkeit und Eigenverantwortung an den Tag. Durch die Erfahrung des/der Klar-ManagerIn mit öffentlicher Verwaltung und Politik werden die Themen und Strukturen der Klar-Region in den Gemeinden optimal eingebracht.

Erstgespräche und eine Sichtung der ersten Initiativbewerbungen haben bereits zu einer positiv bewerteten Bewerberin geführt. Nachdem sich der Regionalverband an gesetzliche Bestimmungen hinsichtlich der Ausschreibung von Stellen halten muss, wird eine entsprechende Stellenausschreibung im Februar/März (nach finaler Genehmigung des Antrages) durchgeführt, um im neuen Jahr die Umsetzungsphase starten zu können. Die genannte potentielle Klar-Managerin (siehe CV) wird im offiziellen Auswahlverfahren eingeladen. Sie ist an der Stelle interessiert und mit der Verwendung ihres Lebenslaufes einverstanden.

Die Aufgabengebiete und das Anforderungsprofil kann mit kleinen regionalspezifischen Ergänzungen direkt aus den Ausschreibungsunterlagen übernommen werden.

Infrastruktur und Ressourcen

Das Klar-Management wird mit zumindest einem Stundenausmaß von 20 Wochenstunden beim Regionalverband Pongau angestellt. Eine Erweiterung des Anstellungsausmaßes mit Unterstützung seitens der Landesstelle wird formal und finanziell derzeit geprüft. Max. Stundenausmaß für die Klar-Region liegt jedoch bei 30 Stunden pro Woche.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in der engen Zusammenarbeit und auch örtlichen Nähe zwischen Regionalverband und Leader-Region wird das Klar-Management im Gemeinschaftsbüro des Regionalverbandes in Bischofshofen verortet sein. Hiermit kann der Einstieg erleichtert und die Nutzung von Know-How, Räumlichkeiten wie z.B. Besprechungsräumen und Büroequipment (z.B. Drucker etc.) voll ausgeschöpft werden.

Der Dienstort im Gemeinschaftsbüro ist auch in Hinsicht auf moderne Mobilitätsansprüche gut gelegen, da direkt neben dem Bahnhof Bischofshofen eine Anreise mit dem Zug möglich ist. Innerhalb der Region ist ein gemeinschaftliches Elektroauto geplant, das von Regionalverband, Leader-Region und Klar-Region genutzt werden soll.

NADINE GUGGENBERGER, MSc



LEBENS LAUF

KONTAKT

NAME	NADINE GUGGENBERGER, MSc
ADRESSE	Feldstraße 2 5230 Mattighofen
E-MAIL	nadineguggenberger@gmx.at
TELEFON	0664 46 73 356

PERSÖNLICHE DATEN

GEBURTS DATUM, -ORT	04.01.1987, Braunau am Inn
FAMILIENSTAND	ledig
STAATSBÜRGERSCHAFT	Österreich

AUSBILDUNG

September 2017	Ausbildung WanderführerIn – VAVÖ Grund- und Intensivmodul
März 2011 bis Jänner 2014	Masterstudium Gebirgs- und Klimageographie <i>Karl-Franzens-Universität Graz</i> Masterarbeit: Der Permafrost in den Berchtesgadener Alpen
Oktober 2007 bis März 2011	Bachelorstudium Geographie <i>Naturwissenschaftliche Universität Salzburg</i> Bachelorarbeit: Sri Lanka. Land- und Forstwirtschaft im Tiefland Bachelorarbeit: Regionalisierung und räumliche Identität – gezeigt am Beispiel der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein
September 2001 bis Juni 2007	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Braunau am Inn Schwerpunkt: Ernährungs- und Betriebswirtschaft

BERUFLICHER WERDEGANG

seit August 2017	Freie Mitarbeiterin Hilfswerk Oberösterreich Projekt „Upgrade“ – Nachhilfe in Geographie und Mathematik Outdoorpädagogische Betreuung
seit Juli 2017	Freie Mitarbeiterin bei der Firma GeoGlobe Projekt: Geopark Erz der Alpen Projekt: Biosphärendrehscheibe Zwieselam Bad Reichenhall Projekt: Lauf- und Trailrunningstrecke Bad Reichenhall
Oktober 2015 bis Juni 2017	Angestellte Volkshilfe Oberösterreich Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung
2014 bis 2016	Freie Mitarbeiterin bei der Firma GeoGlobe Projekt: „Slow Bike“- Berge Bewegt Genießen (2014) Projekt: "Alpenräume im Klimawandel" Obertraun (2016/2017)
Juli 2014 bis Juli 2015	Touristikkauffrau Kneissel Touristik Lambach Zuständigkeit: Fernreisen
November 2012	Projektangestellte bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Projekt Ischgl: Analyse der detektierten Lawinen mit Hilfe der meteorologischen Daten der nächstgelegenen Stationen

ZUSATZQUALIFIKATION

FREMDSPRACHEN	Englisch (sehr gut) Französisch (Grundkenntnisse)
EDV-KENNTNISSE	Microsoft Office (sehr gut) ArcGIS (gut) ERDAS Imagine (gut) eCognition (Grundkenntnisse) GIMP (Grundkenntnisse)
WEITERE KOMPETENZEN	B-Führerschein Selbstständigkeit Verantwortungsvoll Gewissenhaft Flexibel

PERSÖNLICHE INTERESSEN

Bergsport, Schwimmen, Reisen, Fotografie



Mattighofen, 13. November 2017

18 Phase 3 – Schritt 4: Disseminierung, Monitoring und Adaptierung

Disseminierung

Die Klar-Region wird neben der eigenen Öffentlichkeitsarbeit während der Umsetzung und darüber hinaus durch den Regionalverband, EDIC, Mobilito und die Leader-Region unterstützt. Dies geschieht durch bestehende Medienkooperationen, Website, Soziale Netzwerke und die Gremien in den Organisationen.

Bestehende Formate wie beispielsweise die Österreichischen Nachhaltigkeitstage werden weiterhin zur Aktivierung für Maßnahmen und Verbreitung genutzt.

Besonders in den Gemeinden hat sich gezeigt, dass die Gemeindezeitungen erfolgreiche Verbreitungsmedien sind, die alle Haushalte ansprechen. Regelmäßige Veranstaltungshinweise und Berichte zur Entwicklung der Klar-Region ermöglichen die Information der Bevölkerung in der Region. Ebenso eingebunden in die Verbreitungsmaßnahmen sind die handelnden Akteure selbst – neben Gemeinden auch die Tourismusverbände und Bergbahnen in den Klar-Gemeinden.

Weiters werden Ergebnisse, Veranstaltungen und Maßnahmen auch nach Ende der Umsetzungsphase in bestehenden Netzwerken wie "Klima und Energie – regionale Akteure" oder der ARGE "Klima und Energie" der Leader-Region sowie bei Netzwerkpartnern wie dem Klimabündnis Salzburg, der Klimaschutzkoordination des Landes Salzburg oder dem Umwelt Service Salzburg verbreitet.

Monitoring und Adaptierung

Für Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Ebene des 2-Jahresprogramms sind das Klar-Management und das QM-Team verantwortlich (vgl. Kapitel Planung, Evaluierung und Erfolgskontrolle). Entscheidungen für Adaptierungsmaßnahmen werden von den Mitgliedsgemeinden beschlossen.

Bereits ab Beginn, jedoch spätestens am Ende des ersten Umsetzungsjahres werden die Ergebnisse der Umsetzung gemonitort, dokumentiert, evaluiert und disseminiert sowie etwaig notwendige Adaptierungen und Ergänzungen in den regionalen Anpassungsaktivitäten gesetzt.

Gemäß der Ausschreibung werden in der dritten Phase ab 2020 Klimawandel-Anpassungsmodellregionen werden mit ihren ManagerInnen, den erstellten Konzepten und durchgeführten Maßnahmen sowie Best-Practice-Beispielen auf einer geeigneten Website vorgestellt und sollen Betroffenen wie EntscheidungsträgerInnen aus der Verwaltung, aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine Vielzahl an Ideen liefern und dabei unterstützen, selbst geeignete Anpassungsmaßnahmen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich erfolgreich umzusetzen.

19 Ausblick und weitere Vorgehensweise

Die am Entwicklungsprozess beteiligten Organisationen wie der Träger Regionalverband Pongau oder die Leader-Region haben mit der Erstellung dieses Aktionsprogrammes bereits unter Beweis gestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundenen Risiken, Herausforderungen, aber auch Chancen von Bedeutung sind.

Das vorliegende Aktionsprogramm ist für die gesamte Region (also über die derzeit 7 KLAR-Gemeinden hinaus) eine geeignete Grundlage und Basis für die weiteren Planungen. Vor allem aber die zu erwartenden Ergebnisse und Erfahrungen werden in zukünftige Prozesse in der regionalen Entwicklung einfließen:

<p>im Rahmen der Raumordnung</p>	<p>Der Regionalverband Pongau ist als hoheitlicher Planungsträger im Sinne des neuen Raumordnungsgesetzes des Landes Salzburg (ab 2018) verpflichtet, ein Regionalprogramm als überörtliches Raumplanungsinstrument zu erstellen. Bei der zukünftigen Erstellung des Instruments (Umsetzungshorizont derzeit noch nicht bekannt) werden die Erkenntnisse aus der KLAR-Region bzw. aus den umgesetzten Maßnahmen in den weiteren Prozess einfließen. So soll ein zukünftiges Regionalprogramm auch Anpassungsstrategien an den Klimawandel enthalten.</p>
<p>im Rahmen des regionalen Mobilitätsmanagements</p>	<p>mit dem Umsetzungskonzept "Pongau-Takt" aus dem Jahr 1998 hat die Region eine bezirksweite Mobilitätsleitlinie, in dessen Rahmen die Gemeinden pro Jahr über 1 Mio. Euro in Verkehrsleistungen in der Region investieren. Diese Mobilitätsleitlinie wird in den nächsten Jahren einer Überarbeitung bedürfen, da sich sowohl das Mobilitätsverhalten von Urlaubsgästen und Einheimischen verändert hat und diese andere Mobilitätsangebote als früher benötigen, als auch das Angebot des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum selbst – starre Linienbetriebe mit großen Kapazitäten ohne Flexibilität - einer Veränderung unterzogen werden muss. Der Klimawandel bzw. die Anpassung an diesen kann hier als Richtschnur für die Mobilitätsentwicklung in der Region dienen.</p>
<p>Lokale Entwicklungsstrategie für das Leader-Förderprogramm</p>	<p>In der lokalen Entwicklungsstrategie der Leader-Region Lebens.Wert.Pongau ist die Anpassung an den Klimawandel in der Region als prominentes Ziel festgeschrieben. Da voraussichtlich auch in der folgenden Förderperiode wieder eine Leader-Region im Pongau eingereicht und die Klima-Entwicklung in den Alpen als stetig steigend prognostiziert wird, ist die Anpassung an den Klimawandel fixer Bestandteil der regionalen Entwicklung im Pongau. Ziel hierbei ist es die Umsetzungsmaßnahmen in der Region zu unterstützen und die Bevölkerung sowie Gemeinden zu ermutigen in ihrem Handlungsrahmen Schritte zu setzen. Die Leader-Region sieht in der Klimawandelanpassung die Möglichkeit in Pongau einzelfit zu gestalten.</p>

Ein wichtiger Aspekt dabei wird sein, dass die Region (bzw. der ländliche Raum im Allgemeinen) nicht alleine agieren soll. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschen, die Infrastruktur, die Wirtschaft und das naturräumliche System müssen in den wesentlichsten Planungs- und Entscheidungskreisen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene einbezogen werden und Berücksichtigung finden.

Wir sind davon überzeugt, mit dem vorliegenden Anpassungskonzept einen ersten – und wichtigen – Schritt in diese Richtung getan zu haben.

Für das Planungsteam:

Cathrine Maislinger, MA



Leader-Region Lebens.Wert. Pongau

Stephan Maurer



Regionalverband Pongau

Bischofshofen, im Dezember 2017

Literaturverzeichnis

Amt der Salzburger Landesregierung (2017): Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg. Salzburg: Land Salzburg, Abteilung 5 – Natur- und Umweltschutz, Gewerbe.

APCC (2014): Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR 14). Austrian Panel on Climate Change (APCC). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

BMLFUW (2015): Fortschrittsbericht zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich. Wien: BMLFUW.

Niedermaier M., Plattner G., Egger G., Essl F., Kohler B. & M. Zika (2010): Moore im Klimawandel. Studie des WWF Österreich, der Österreichischen Bundesforste und des Umweltbundesamtes. Wien: WWF Österreich.

ÖKS 15 (2016): Klimafactsheets. Klimaszenarien für das Bundesland Salzburg. Salzburg: Land Salzburg, Abteilung 5 – Natur- und Umweltschutz, Gewerbe.

Regionalverband Pongau (2008): Regionales Entwicklungskonzept Pongau – Endbericht. Bischofshofen: RV Pongau

Strack M. (2008): Peatlands and Climate Change. Saarijärvi, Finland: International Peat Society.

Leader Lebens.Wert.Pongau (2017). Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020. Leader reloaded: Region WEITER denken!

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), März 2015

Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030 Auswirkungen, Chancen & Risiken, Optionen & Strategien Studien-Langfassung

<https://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/HP-Version%20Klimawandel%20u.%20Tourismus%202030%20LF.pdf>

Auftraggeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), Sektion Tourismus und Historische Objekte, Tourismus-Servicestelle (Abteilung II/3)